

Dienstag, 19. Oktober 2021

ZEITUNG

Nr. 244 | 42. Woche | 2,20 €

**möbel
staude**
Die Besten im Norden

32373501_000121

www.haz.de

PARTNER IM REDAKTIONSENTEIL DEUTSCHLAND #RND



Die Fachfrau

Corona hat Physikerin Viola Priesemann ins Rampenlicht gerückt. **Seite 8**

THEMEN DES TAGES

HANNOVER

Mitarbeiter des Jugendamtes beklagen Überlastung

Zu viele Fälle, zu wenig Personal: Mitarbeiter des Fachbereichs Jugend und Familie haben in einem Brandbrief an Oberbürgermeister Belit Onay auf „desaströse Arbeitsbedingungen und Überlastung“ hingewiesen. Etliche Kollegen würden krank oder kündigten umgehend wieder. **Seite 15**

Kleingärtner wollen höhere Entschädigung

Drei Dauerbewohner von Kleingärten an der Schulenburger Landstraße müssen ihre Häuser räumen. So hat es das Amtsgericht entschieden. Doch drei Pächter wollen das nicht akzeptieren und in die nächste Instanz gehen. Sie fordern eine angemessene Entschädigung. **Seite 19**

NIEDERSACHSEN

Experte: Zweites Endlager für Atommüll aus der Asse nötig

Was mit den radioaktiven Abfällen aus dem märoden Atommülllager Asse im Kreis Wolfenbüttel nach der Rückholung geschehen soll, bleibt weiter unklar. Womöglich wird ein zweites Endlager nötig. **Seite 2, 7**

WIRTSCHAFT

10 Milliarden Euro Schäden nach Flutkatastrophe?

Die Flutkatastrophe in Deutschland dürfte die Versicherungen deutlich teurer zu stehen kommen als zunächst gedacht. Der Rückversicherer Hannover Rück rechnet mit Gesamtschäden bis zu 10 Milliarden Euro für die Branche. **Seite 9**

MEDIEN

Machtmisbrauch? Springer stellt „Bild“-Chef Reichelt frei

Der Medienkonzern Axel Springer hat „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt mit sofortiger Wirkung von dessen Aufgaben entbunden. Reichelt habe Berufliches und Privates nicht voneinander getrennt, teilte das Unternehmen mit. **Seite 25**

WETTER

DI	MI	DO
16° 14°	20° 12°	15° 7°

Börse	10	Wetter	25
Täglich (fast) alles	22	Wissenschaft	24
Leserforum	6	Fernsehprogramm	26
Familienanzeigen	20	Rätsel	27

Hannoversche Allgemeine **HAZ**

HANNOVERSCHE ANZEIGER VON 1893

Postanschrift: 30148 Hannover
Redaktion: (0511) 5 18-0
Kleinanzeigen Privatkunden: 08 00-123 44 01*
Kleinanzeigen Geschäftskunden: 08 00-123 44 02*
Telefax Kleinanzeigen: 08 00-123 44 10*
Abonnenten-Service: 08 00-123 43 04*

*Kostenlose Servicenummern

@ www.haz.de
@HannoverscheAllgemeine
@HAZ

2 0 0 4 2



Fleiß beim Mais

Die Häcksler sind unterwegs: Auf den Feldern im Land läuft die Maisernte. Was wird aus den Pflanzen gemacht? Eine Reportage. **Seite 17**

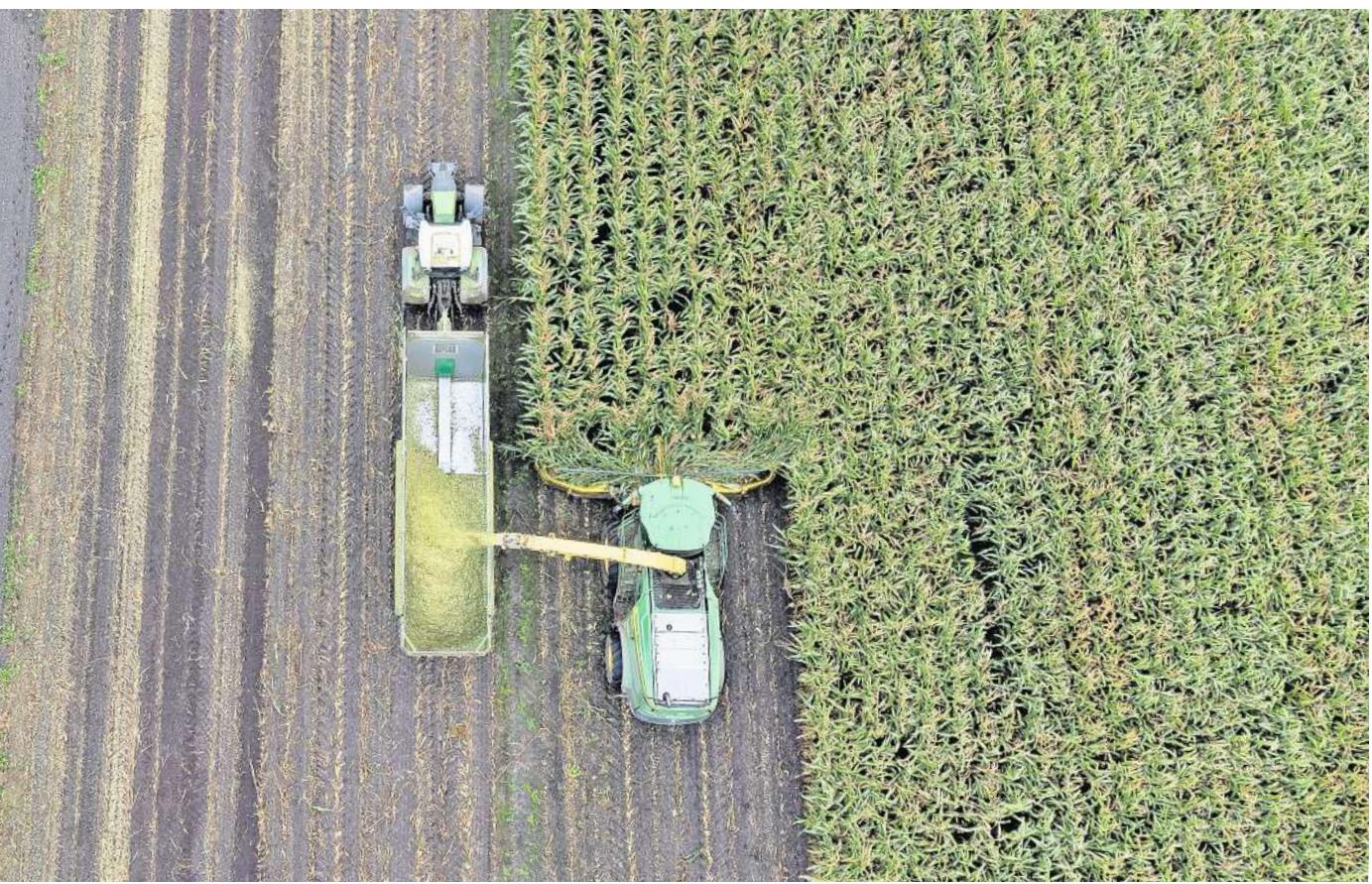


FOTO: HINSHAAPSCHEID

Diesel-Preisexplosion: Niedersachsen fordert höhere Pendlerpauschale

Preise auf Rekordniveau / Althusmann: Bundespolitik muss für Entlastung sorgen / Gütergewerbe fordert, geplante Erhöhung der CO₂-Steuer zum Jahreswechsel auszusetzen

Von Marco Seng und Theresa Münch

Hannover. Seit Monaten steigen die Kosten an den Zapfsäulen der Tankstellen, jetzt werden Preisrekorde geknackt. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte.

„Bleibt der Treibstoff auf einem so hohen Preisniveau, wird es ähnliche Lösungen geben müssen“, sagte er. Es sei „schwer erträglich“, dass Mobilität für viele nicht mehr bezahlbar sei, sagte die Sprecherin des ADAC Niedersachsen, Christine Rettig, der HAZ. „Die Pendler werden am meisten belastet.“ Die Politik müsse das jetzt regulieren. ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand warnte davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus –, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, sagte Hillebrand.

„CO₂-Abgabe und Rohöl nachfrage treiben den Spritpreis derzeit in die Höhe und belasten Privathaushalte und Unternehmen“, sagte Niedersachsens Wirtschaftsminister Bernd Althusmann (CDU) der HAZ. Mobilität dürfe aber kein Luxus werden – gerade auf dem Land gebe es zum Pkw mit Verbrennungsmotor bislang kaum Alternativen. „Bei weiterhin rasant steigenden Spritpreisen muss die Bundespolitik handeln und

an anderer Stelle für Entlastung sorgen, etwa durch eine höhere Pendlerpauschale“, sagte Althusmann. Ähnlich äußerte sich Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) in einem Interview mit der „Welt“. Bereits mit Einführung des CO₂-Preises sei die Pendlerpauschale erhöht worden. „Bleibt der Treibstoff auf einem so hohen Preisniveau, wird es ähnliche Lösungen geben müssen“, sagte er.

Es sei „schwer erträglich“, dass Mobilität für viele nicht mehr bezahlbar sei, sagte die Sprecherin des ADAC Niedersachsen, Christine Rettig, der HAZ. „Die Pendler werden am meisten belastet.“ Die Politik müsse das jetzt regulieren. ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand warnte davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus –, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, sagte Hillebrand.

Das fordert auch das Gütergewerbe. „Man müsste überlegen, ob man die Erhöhung der CO₂-Steuer zum 1. Januar aussetzt“, sagte Chris-

tian Richter, Landesgeschäftsführer der Fachvereinigung Güterkraftverkehr des Gesamtverband Verkehrs- gewerbe Niedersachsen, der HAZ. Der Dieselpreis sei von September 2020 bis September 2021 um rund 37 Prozent gestiegen, die Gesamtkosten für das Gewerbe damit um rund 9 Prozent. „Es besteht dringender Handlungsbedarf.“ Richter ver wies auf den Preisvorteil für osteuropäische Konkurrenten beim Kraftstoff.

Der Dieselpreis hatte am Sonntag den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal übertrffen. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Preistreiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarken der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis

von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund 6 bis 8 Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer.

Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin zwischen 97 und 98 Cent. Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hängt von Großhandelspreisen ab, sagte eine Sprecherin des Bundeswirtschaftsministeriums.

Die Grünen in Niedersachsen warfen der rot-schwarzen Koalition vor, die soziale Abfederung total zu vernachlässigen. „Heizen und Mobilität müssen bezahlbar bleiben“, sagte die Landtagsabgeordnete Imke Byl der HAZ. Die Grünen wollen alle Einnahmen aus dem CO₂-Preis über einen Energiegeld an die Bürger zurückgeben.

Kommentar
So tanken Sie günstiger **Seite 9**
Seite 9

Mobile Impfteams wieder unterwegs

Zwei von 16 geplanten Einheiten in der Region Hannover im Einsatz / Heime sind erste Ziele

Von Susanna Bauch

Hannover. Drei Wochen nach Schließung des Impfzentrums auf Hannovers Messegelände haben die ersten mobilen Impfteams unter der Regie des Gesundheitsamtes die Arbeit aufgenommen. Gestern waren die ersten zwei von insgesamt 16 geplanten Einheiten in der Region Hannover unterwegs. Sie sollen besonders Menschen aus schwer zu erreichenden Bevölkerungsgruppen impfen. „Das Angebot ergänzt die Impfungen durch Hausärztinnen und Hausärzte, mit denen wir in gutem Kontakt stehen“, sagt Gesundheitsdezernentin Cora Hermenau.

Agabeschenen von der Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten hat die Region Hannover die Johanniter Unfallhilfe und den Arbeiter-Samariter-Bund beauftragt, mit Impfteams an ausgewählten Orten zu



Helperin mit Impfstoff: Acht Heime haben Bedarf angemeldet.

FOTO: S. GOLLNOW/DPA (SYMBOLBILD)

(Freitag). Darüber hinaus werden direkt im Gesundheitsamt in der hannoverschen Südstadt Impfungen angeboten.

„Unser Ziel ist, dass das Impfangebot auch von den Menschen angenommen wird, die in unseren Beratungsstellen Hilfe und Rat suchen“, sagt Hergen-Herbert Scheve, kommissarischer Leiter des Fachbereichs Gesundheitsmanagement.

Das Gesundheitsamt ist für das Impfen von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Zum Einsatz kommt der Impfstoff von Biontech. „Dieser Impfstoff wird am besten akzeptiert, auch aufgrund der hohen Wirksamkeit“, sagt Hermenau. Nach den Herbstferien sollen auch die Schulen verstärkt in den Fokus genommen werden.

Auch FDP will über Koalition verhandeln

Berlin. Die FDP hat den Weg für Koalitionsverhandlungen mit der SPD und den Grünen frei gemacht. Einen entsprechenden Beschluss fassten am Montag der Bundesvorstand und die neu gewählte Bundestagsfraktion einstimmig. Die beiden anderen Parteien haben bereits zugesagt. Nachdem der SPD-Vorstand am Freitag einstimmig für formelle Gespräche über eine Ampel-Koalition votiert hatte, stimmte am Sonntag auch ein Kleiner Parteitag der Grünen bei zwei Nein-Stimmen und einer Enthaltung zu. Die Verhandlungen könnten nun schon in wenigen Tagen beginnen.

Liberale stimmen zu **Seite 4**

IN KÜRZE

Hamas spricht Todesurteil aus

Gaza/Tel Aviv. Ein Militägericht der islamistischen Palästinenserorganisation Hamas im Gazastreifen hat zwei Männer wegen Kollaboration mit Israel zum Tode verurteilt. Die beiden 43 und 30 Jahre alten Männer sollen gehängt werden, wie das Gericht mitteilte. Den Männern war „Kommunikation mit feindlichen Parteien“ vorgeworfen worden. Sie sollen demnach sensible und genaue Informationen weitergegeben haben, die zur Tötung von militärischen Palästinensern durch Israel geführt hätten.

Keine Einigung im Nordirland-Streit

London/Brüssel. Im Ringen um Brexit-Regeln für die britische Provinz Nordirland sind sich die EU und Großbritannien trotz neuer Zugeständnisse nicht einig geworden. Brexit-Minister David Frost habe bei seinem Treffen mit EU-Kommissar Maros Sefcovic erneut „die Notwendigkeit für signifikante Änderungen an den aktuellen Bedingungen“ betont, hieß es. EU-Kommissar Sefcovic begrüßte, dass man sich darauf geeinigt habe, sich „intensiv und konstruktiv“ auszutauschen.

Abflug aus Ramstein verzögert sich

Ramstein. Der Abflug der verbliebenen Schutzsuchenden aus Afghanistan von der US-Airbase im pfälzischen Ramstein in die USA verzögert sich. Eine kleine Zahl afghanischer Evakuierter sei bei der Untersuchung vor der Ausreise positiv auf das Coronavirus getestet worden, teilte ein Sprecher der Airbase auf Anfrage am Montag mit. Diese Menschen und ihre Familien würden „in Übereinstimmung mit den aktuellen Gesundheitsrichtlinien isoliert bleiben, bis sie sicher reisen können“.

Aktivisten planen nächsten Aktionstag

Berlin. Die Klimabewegung Fridays for Future (FFF) ruft für Freitag zum nächsten weltweiten Aktionstag auf. In Deutschland wollen die Aktivistinnen und Aktivisten unter dem Motto #IhrLasstUnsKeineWahl zentral in Berlin demonstrieren, kündigte die Bewegung am Montag an. Hierfür werde aus knapp 50 Orten bundesweit die Anreise mit Bussen in die Hauptstadt organisiert. Mit den erneuten Protesten wollen die Klimaaktivisten den Druck auf SPD, Grüne und FDP erhöhen.

China dementiert Raketenbericht

Peking. China hat nach eigenen Angaben ein neues Raumschiff mit wiederverwendbarer Technologie getestet. Auf Journalistenfragen nach einem Bericht der „Financial Times“ über einen angeblichen Versuch mit einer atomwaffenfähigen Hyperschallrakete im August sagte der Sprecher des Außenministeriums, Zhao Lijian, am Montag in Peking: „Es war ein Raumschiff, keine Rakete.“ Er sprach von einem „Routine test“. Es sei darum gegangen, Technologie erneut zu benutzen.



„Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen“: FDP-Chef Christian Lindner trifft zur Sitzung ein.

FOTO: ANNAGRET HILS/RTR

Liberale stimmen für Aufnahme von Ampelgesprächen

FDP-Chef Lindner: „Koalition erfordert viel Toleranz und Bereitschaft zu neuem Denken“ – Diskussion um Besetzung des Finanzressorts

Von Markus Decker

Berlin. Der Bundesvorstand der FDP und die Bundestagsfraktion der Partei haben der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen am Montag nach zweieinhalbstündigen Beratungen einstimmig zugestimmt. Das teilte anschließend der Vorsitzende Christian Lindner mit. „Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen in der aktuellen politischen Konstellation“, sagte er. Eine Ampelkoalition erfordere „sehr viel Toleranz und die Bereitschaft zu neuem Denken“. Zu Beginn werde es gewiss nur „ein Zweckbündnis“ sein, fügte Lindner hinzu. Ob daraus später mehr werde, liege an den drei beteiligten Parteien. Das Ergebnis der Bundestagswahl bedeute jedenfalls keinen Linksruck, betonte der FDP-Vorsitzende. Die Ampel müsse „eine Koalition der Mitte“ begründen.

Zu den jüngsten personellen Debatten äußerte er sich nur zurückhaltend. So verzichtete Lindner darauf, die Forderung nach dem Finanzministerium für die FDP und sich als Person zu wiederholen. Seine Äußerung, wonach die Ampel-

parteien ein Klimaministerium planten, sei im Übrigen „ein Versehen“ gewesen. Die entsprechenden Debatten der vergangenen Tage seien „Normalität“ und für ihn „abgehakt“.

Vor allem um die Besetzung des Finanzressorts bahnt sich eine Auseinandersetzung zwischen FDP und Grünen an. Lindner hatte mehrfach Interesse signalisiert. Zugleich äußerte er die Erwartung, dass ein Ministerium geschaffen werde, das sich federführend um den Klimaschutz kümmert. „Das ist aber keine bereits bestehende Verabredung“,

betonte er im ZDF. Zuvor hatte er in der ARD gesagt: „Es gibt das Bundeskanzleramt, es gibt das Finanzministerium, es gibt ein neues Klimaministerium. Und ich bin der Meinung, jeder der Partner muss eine Möglichkeit haben, auch gestalterisch zu wirken.“

FDP-Generalsekretär Volker Wissing bezeichnete Diskussionen über mögliche Ressortbesetzungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt als verfrüht. „Natürlich müssen am Ende, wenn man Koalitionsverhandlungen abgeschlossen hat, auch Ressortfragen geklärt werden“,

sagte er. „Aber die jetzt zu thematisieren, halte ich nicht nur für verfrüht, sondern auch für wenig hilfreich, weil es von den Inhaltsfragen ablenkt.“

Der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans drang ebenfalls darauf, zuerst über Inhalte zu sprechen. „Wir reden jetzt nicht darüber, was an einzelnen Ministerien wie zugeschnitten wird“, sagte er am Montag im „Frühstart“ von RTL und N-TV. „Ich erwarte, dass wir das machen, was wir auch verabredet haben: nämlich, dass wir zuerst über die Inhalte reden.“

Der politische Bundesgeschäftsführer der Grünen, Michael Kellner, erklärte: „Ich finde, über Personal muss geredet werden, aber ehrlicherweise: Das macht man am Ende von Verhandlungen.“ Grünen-Chef Robert Habeck sagte in der ARD, es gehöre „zur Fairness, zum guten Ton und auch zur politischen Klugheit“, jetzt keine Personaldebatten aufzumachen.

Dabei wird zumindest in Grünen-Kreisen auch immer wieder Verständnis für die FDP geäußert. Für sie sei der Weg in die Ampel von allen drei Parteien am weitesten, heißt es. Das müsse man berücksichtigen.

Richterbund warnt vor „Gesetzesstakkato“

Der Deutsche Richterbund (DRB) fordert von einer neuen Bundesregierung, einen effektiveren Gesetzesvollzug durchzusetzen. „Priorität sollte in den nächsten vier Jahren stärker die wirksame Durchsetzung des Rechts haben und nicht die Produktion immer neuer Geset-

ze“, sagte DRB-Bundesgeschäftsführer Sven Rebehm dem RND. „Gegende im Strafrecht und bei den Sicherheitsgesetzen waren die vergangenen Jahre geprägt von einem Stakkato neuer Vorschriften. Dabei hat die Politik mitunter kurzatmig auf Einzelfälle reagiert und

aus Sicht der Rechtsanwender nicht immer zielführend gehandelt“, so Rebehm. Allein der letzte Bundestag habe mehr als 500 neue Gesetze beschlossen. Es fehle dem Rechtsstaat jedoch an gut genug ausgestatteten Gerichten und Behörden, um diese durchzusetzen. c/e

Debatte um Kontrollen an Grenze

Berlin. Die Zahl der Flüchtlinge und Migranten, die aus Belarus kommend über die deutsch-polnische Grenze nach Deutschland einreisen, nimmt weiter zu. Seit Anfang Oktober registrierte die Bundespolizei bislang mehr als 2900 unerlaubte Einreisen. Im gesamten September hatte die Zahl noch unter 2000 gelegen und im August unter 500.

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) will den starken Anstieg unerlaubter Einreisen über die polnisch-deutsche Grenze von Belarus aus im Kabinett zur Sprache bringen. Der Minister wolle in der Sitzung am Mittwoch Maßnahmen vorschlagen, wie man mit der Situation umgehen sollte, sagte der Sprecher des Ministeriums, Steve Alter.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, forderte nun in einem Brief an Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) die Einführung temporärer Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen. Nur so könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an der Grenze vorbeugen, schrieb Teggatz laut „Bild“.

Die Bundespolizeigewerkschaft ist Teil der kleineren Deutschen Polizeigewerkschaft (DPolG). Der Vorsitzende der Abteilung Bundespolizei der größeren Gewerkschaft der Polizei, Andreas Rosskopf, sagte dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) hingegen, für Grenzkontrollen sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt. feh

Spahn für Ende der Notlage

Berlin. Die bundesweite Corona-Ausnahmesituation soll nach Ansicht von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn nicht verlängert werden. Der CDU-Politiker plädierte am Montag in der Gesundheitsministerkonferenz nach Reuters-Informationen aus Teilnehmerkreisen dafür, die epidemische Lage von nationaler Tragweite in Deutschland am 25. November auslaufen zu lassen. Im März 2020 hatte der Bundestag erstmals die epidemische Lage für ganz Deutschland festgestellt. Sie wurde danach immer wieder verlängert. Damit kann die Bundesregierung Verordnungen erlassen, die dann für die Länder Grundlage für Corona-Beschränkungen bilden.

Entscheidender Grund für Spahns Plädoyer war nach Teilnehmerangaben, dass das Robert Koch-Institut die Gefährdungslage für geimpfte Personen und die Gefahr einer Überforderung des Gesundheitssystems mittlerweile nur noch als moderat einstuft. Das RKI weist seit Längerem darauf hin, dass fast alle Infektionen und vor allem die schweren Corona-Krankheitsverläufe fast nur noch bei Ungeimpften auftreten.

Politik – (k)eine Frage des Alters?

Im neuen Bundestag sind so viele unter 30-Jährige vertreten wie nie, jeder vierte Abgeordnete ist keine 40 – Ein Pro und Contra zur Jugend im Parlament

Von Maximilian Arnhold

Junge Menschen gehören auch ohne viel Lebens- und Berufserfahrung in die Politik. Denn ihre Perspektive braucht es mehr denn je, um auf Augenhöhe mit Wählern und Wählern aller Altersgruppen zu reden. Andernfalls grüßt bei manchen die Politikverdrossenheit.

Natürlich müssen die jungen Abgeordneten die Mechanismen der Demokratie verstehen: Schule, Ausbildung oder Uni sind dafür ebenso wie zivilgesellschaftliches Engagement die Grundlage. Aber warum ist zwingend ein Abschluss erforderlich, wenn die Probleme



so drängend sind, dass sie nicht warten können? Die neuen Abgeordneten sprechen für eine Generation, für die es um viel geht: Die Klimakrise, die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Umbau des Rentensystems werden sie noch Jahrzehnte lang beschäftigen. An wen sollen sie sich wenden, wenn ihre Volksvertretung aus Menschen jenseits der 30 – oder eher 50 – Jahren besteht?

Sich in so jungem Alter schon auf heiß umkämpften Wahlplätzen durch-

zusetzen, ist zudem eine persönliche Leistung, die für einiges politisches Talent spricht. Ohnehin werden die Newcomer es in der Bundespolitik schwer genug haben. Auch wenn der Bundestag jünger geworden ist: Von den 735 Abgeordneten sind gerade mal sechs unter 25. Der Altersdurchschnitt aller Parlamentarier liegt bei 47,5 Jahren.

Maximilian Arnhold ist Volontär beim RedaktionsNetzwerk Deutschland.

Von Markus Decker

Eines vorweg: Dass jetzt mehr junge Menschen in den Bundestag einziehen, ist richtig und nötig. Das Parlament sollte die Bevölkerung möglichst repräsentativ abbilden. Und in einer alternativen Gesellschaft müssen die auf der anderen Seite der Alterspyramide darauf achten, dass ihre Interessen nicht vollends unter die Räder ge-

markus Decker ist Korrespondent im Berliner Büro des RedaktionsNetzwerks Deutschland.

ratzen. Der Aufmarsch der Jungen hat aber auch Schattenseiten. Eine ist, dass er einen bestimmten Typus begünstigt: akademisch gebildet, selbstbewusst sowie mit dem Wissen ausgestattet, wie man sich Netzwerke

schafft. Früher gab es den Typus karriereorientierter Jungprofis vorwiegend bei der Jungen Union oder den Jungen Liberalen. Heute findet man ihn auch bei der Grünen Jugend oder den Jungsozialisten. Zudem stellt sich die Frage,

wie Menschen ohne Berufs- und nennenswerte Lebenserfahrung einem mittelständischen Unternehmer oder einer alleinerziehenden Mutter mit Autorität gegenüber treten wollen.

Schließlich ist die Gefahr groß, dass U30-Jährige Geschmack am Parlamentsbetrieb finden – an der eigenen Bedeutung, der öffentlichen Aufmerksamkeit und der Diät von über 100 000 Euro im Jahr – und nicht mehr wegwollen. Sie bräuchten dann noch mehr Anpassungsbereitschaft als die, die sie ohnehin brauchen, um ins Hohe Haus zu gelangen. Und sie sähen dann sehr bald ziemlich alt aus.



Der geläuterte General

Der ehemalige US-Außenminister Colin Powell ist an den Folgen einer Corona-Erkrankung gestorben

Von Karl Doemens

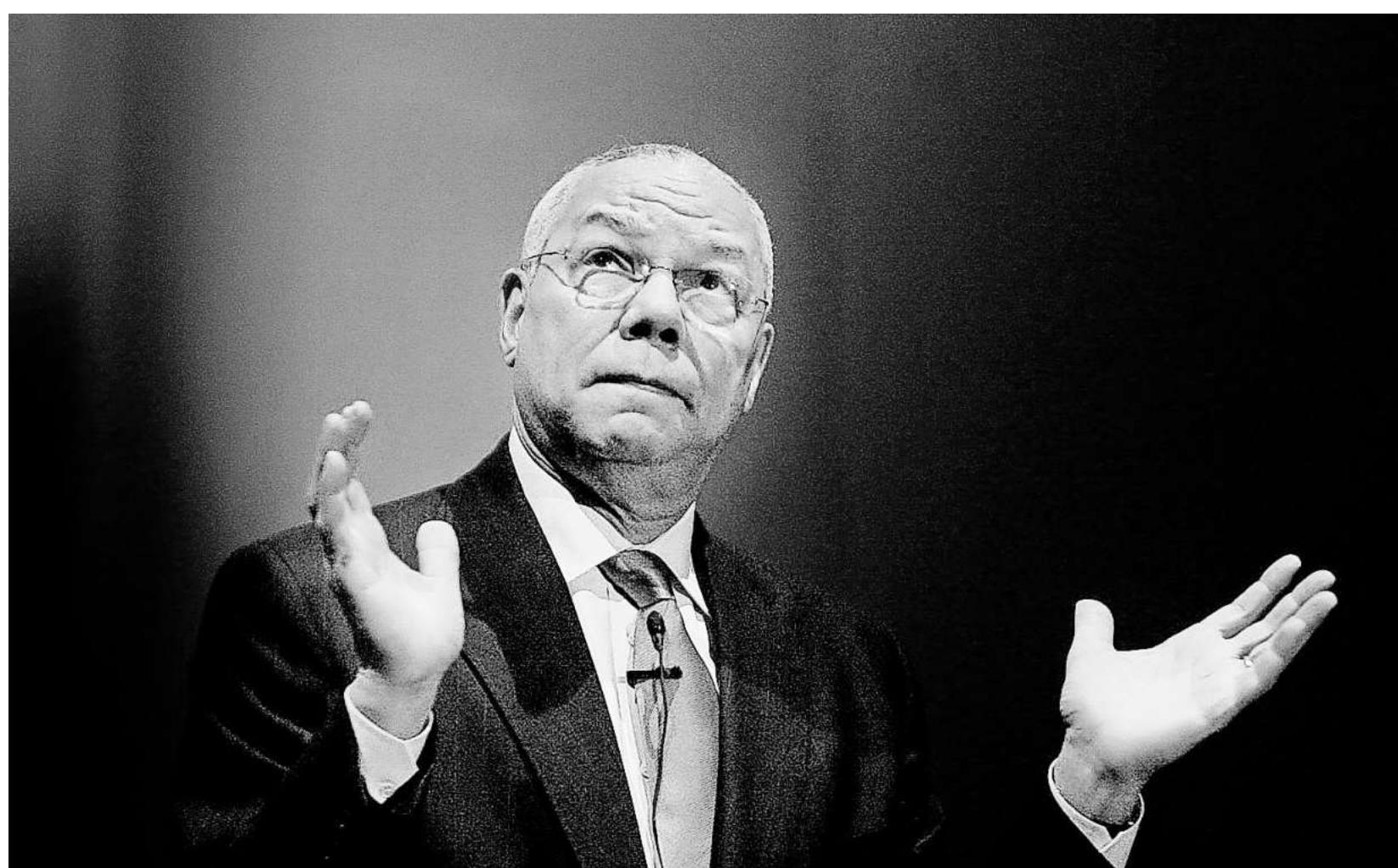
Washington. Illusionen hat er sich keine gemacht. „Das Ereignis wird einen prominenten Absatz in meinem Nachruf einnehmen“, sagte Colin Powell schon vor neun Jahren in seinen Memoiren voraus. Nun ist der ehemalige amerikanische Außenminister im Alter von 84 Jahren gestorben – und tatsächlich drängt sich die Erinnerung an jenen Februarabend im Jahr 2003 auf, als der Ex-General im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen mit fester Stimme behauptete: „Es kann keinen Zweifel geben, dass Saddam Hussein biologische Waffen hat und die Fähigkeit besitzt, sehr schnell noch viel mehr zu produzieren.“

Das war, wie sich später herausstellte, schlichtweg falsch. Doch mit seinem Auftritt lieferte der international angesehene Politiker den Kriegstreibern in der Regierung von Präsident George W. Bush vor der Weltöffentlichkeit eine Legitimation für den Angriff auf den Irak. Powell selber bezeichnete sich später eines schweren Fehlers, weil er den angeblichen Beweisen der Geheimdienste vertraut hatte: „Ich bin am meisten wütend auf mich selbst, weil ich das Problem nicht gerochen habe. Mein Instinkt hat versagt.“

Einen „Schandfleck“ in seiner Biografie hat Powell 2005 sein Werben für den Irak-Krieg genannt. Doch es wäre ungerecht, das Leben des lange Zeit äußerst populären Politikers alleine durch diesen Blickwinkel zu sehen. Der Nachfahre jamaikanischer Einwanderer hat eine sehr bemerkenswerte berufliche und politische Entwicklung hingelegt: vom Sohn eines Lagerarbeiters und einer Näherin in der Bronx zum ersten afroamerikanischen Sicherheitsberater, Generalstabschef und schließlich Außenminister. Und er wandelte sich vom überzeugten Republikaner zum dezidierten Trump-Kritiker und Unterstützer von Joe Biden.

„Ich glaube, dass nicht ich mich von der Partei entfernt habe, sondern die Partei von mir“, beschrieb Powell in einem Interview 2013 seinen politischen Werdegang. Der begann für den Einwanderersohn beim Militär, dessen „Struktur und Disziplin“ er mochte.

Über verschiedene Auslandseinsätze und eine Verwundung im Vietnam-Krieg führte der militärische Aufstieg bis zum Toprang des Vier-Sterne-Generals. Unter Ex-Präsi-



Sein Werben für den Irak-Krieg bezeichnete Powell als „Schandfleck“ in seiner Biografie.

FOTO: DANIEL OCHOA DE OLZA/AP (ARCHIV)

“

Ich glaube, dass nicht ich mich von der Partei entfernt habe, sondern die Partei von mir.

Colin Powell
in einem Interview aus dem Jahr 2013. Bei der Präsidentschaftswahl 2020 stellte sich der Republikaner Powell hinter Biden – und gegen Trump.

dent Ronald Reagan wurde Powell als erster Schwarzer zum Nationalen Sicherheitsberater ernannt. Sein erfolgreicher Einsatz im ersten Golfkrieg bei der Vertreibung des irakischen Diktators Saddam Hussein aus Kuwait machte ihn zum nationalen Helden und so populär, dass Powell Mitte der Neunzigerjahre sogar eine Kandidatur für das Präsidentenamt erwog, die er dann aber doch verworfen.

Der General befand sich bereits im Ruhestand, als Präsident George W. Bush ihn 2001 als Außenminister ernannte. Powell galt als politisch gemäßigt. Im Ausland hegte man daher große Hoffnungen, dass der erfahrene Politiker die rechten Heißsporne um Verteidigungsminister Donald Rumsfeld ausbalancieren könnte – bis zu jener Rede vor dem UN-Sicherheitsrat.

Tatsächlich hatte sich Powell

ideologisch längst in wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen von der stetig nach rechts rückenden Republikaner-Partei entfernt. Seine Berufung ins Amt pries er mit der optimistischen Bemerkung: „Es zeigt der Welt, was möglich ist in diesem Land.“ Der Afroamerikaner unterstützte eine Einwanderungsreform und trat für die Einführung der gleichgeschlechtlichen Ehe ein.

Folgerichtig unterstützte Powell im Wahlkampf 2008 den demokratischen Kandidaten Barack Obama. Später stimmte er für Hillary Clinton und Joe Biden, während er Donald Trump als „nationale Schande“ bezeichnete. Nach dem Sturm des von Trump aufgehetzten Mobs auf das Kapitol im Januar dieses Jahres kehrte Powell der republikanischen Partei endgültig den Rücken.

Nach Angaben seiner Familie verstarb der Ex-Außenminister am Montag an den Folgen einer Covid-Infektion. Er soll vollständig gegen das Virus geimpft gewesen sein.

Bush: „Ein Freund und herausragender Mann“

Der frühere US-Präsident George W. Bush und seine Frau Laura erklärten am Montag in einer ersten Reaktion auf den Tod von Ex-US-Außenminister Colin Powell, Powell habe dem Land herausragend gedient, „beginnend mit seiner Zeit als Soldat in

Vietnam“. Viele Präsidenten hätten seinem Rat vertraut. Er sei ein Freund und herausragender Mann gewesen. Der deutsche Außenminister Heiko Maas (SPD) schrieb auf Twitter zum Tod von Powell: „Mit Colin Powell verlieren die Vereinigten Staaten

einen geradlinigen Außenpolitiker – und wir Europäer einen transatlantischen Brückenbauer. Als General zur Zeit der Wiedervereinigung war er gerade unserem Land sehr verbunden. Wir trauern mit seiner Familie und seinen Freunden.“

IM GESPRÄCH

Neuer Präsident des Kirchentags

Der Ex-Bundesminister **Thomas de Maizière** (67) wurde zum Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchentags gewählt. Er wird damit die Vorbereitungen für den Kirchentag vom 7. bis 11. Juni 2023 unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ in Nürnberg leiten. Viele Menschen spürten, „dass wir vielleicht in so etwas wie einer globalen Zeitenwende leben“, sagte de Maizière. Klimawandel, Digitalisierung und die Bedrohung von Menschenrechten seien nur einige der Herausforderungen. De Maizière war von 2005 bis 2009 Chef des Bundeskanzleramts, später dann Bundesinnenminister und Verteidigungsminister. Anfang 2018 schied er aus der Bundesregierung aus.



Diplomatische Eiszeit beendet

Nach zehn Jahren Funkstille ist Schwedens Außenministerin **Ann Linde** (59) wieder zu einem Besuch in Israel eingetroffen. Am Montag besuchte sie zunächst die Holocaustgedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Als erstes westeuropäisches Land hatte Schweden 2014 offiziell einen Staat Palästina anerkannt – wie zuvor über 130 Länder weltweit. Israel hatte aus Protest seinen Botschafter aus Stockholm zurückberordert. Mit Lindes Besuch werden die schwedisch-israelischen Beziehungen nun wiederbelebt.



Wegen Fieber im Homeoffice

EU-Parlamentspräsident **David Sassoli** (65) kann diese Woche krankheitsbedingt nicht persönlich an der Parlamentstagung in Straßburg teilnehmen. Am Wochenende hatte er Fieber bekommen, wie sein Sprecher am Montag mitteilte. Die Sitzungen des Präsidiums sowie mit den Fraktionschefs werde der Italiener aus der Ferne leiten. Sassoli erholt sich in Rom von einer Lungenentzündung, wegen der er bereits vor rund einem Monat im Krankenhaus behandelt worden war. Corona-Tests seien negativ ausgefallen.



ZITAT DES TAGES

“

Ein Mindestlohn von 13 Euro ist das Maß der Dinge.

Verena Bentele, Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland e. V.



Sieht keine Basis für eine Zusammenarbeit: Sergei Lawrow. FOTO: IMAGO

Moskau schließt Nato-Vertretung in Brüssel

Militärbündnis wirft russischen Diplomaten vor, für Geheimdienste gearbeitet zu haben

Moskau. Als Reaktion auf entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Russland ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der Nato in Brüssel ein. Das teilte Außenminister Sergei Lawrow am Montag laut Agentur Interfax bei einer Pressekonferenz mit. Auch die Arbeit des Nato-Informationsbüros in Moskau werde beendet. Zudem dürfe die Nato-Militärmmission in Moskau nicht weiterarbeiten. Zum 1. November würden ihren Mitarbeitern die Akkreditierungen entzogen.

Das Militärbündnis hatte vor gut zehn Tagen acht russischen Diplomaten ihre Akkreditierung entzogen, weil sie als Mitglieder der russischen Vertretung bei der Nato auch für den Geheimdienst gearbeitet haben sollen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russi-

schen Mission zu reduzieren. Statt 20 dürften künftig nur noch zehn Personen akkreditiert sein. Moskau kündigte daraufhin Gegenmaßnahmen an.

Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hatte nach der Entscheidung offen gelassen, ob die russischen Beamten bei der Nato klassische Spionage betrieben hatten oder lediglich nicht als Geheimdienstmitarbeiter deklariert waren. Die Entscheidung zum Entzug der Akkreditierung beruhte auf eigenen nachrichtendienstlichen Erkenntnissen

und zu solchen äußere man sich nicht, erklärte ein Nato-Sprecher.

Vom Kreml kam damals deutlich Kritik. Der Schritt widerspreche den Äußerungen der Nato-Vertreter über eine gewünschte Verbesserung der Beziehungen, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskov.

„Diese Handlungen erlauben es uns natürlich nicht, uns Illusionen zu machen hinsichtlich einer möglichen Normalisierung der Beziehungen und einer Wiederaufnahme des Dialogs mit der Nato“, stellte Peskov klar.

Ungarns Opposition kürt Orban-Herausforderer

Der parteilose Péter Márki-Zay tritt bei Parlamentswahl 2022 gegen den rechtsnationalen Regierungschef an

Von Kathrin Lauer und Gregor Mayer

Budapest. Die Opposition in Ungarn hat nach einer mehrwöchigen Vorwahl ihren Spitzenkandidaten für die Parlamentswahl im April 2022 gekürt. Die Stichwahl, die am Wochenende zu Ende ging, gewann überraschend deutlich der parteilose Konservative Péter Márki-Zay mit 57 Prozent gegen die Sozialdemokratin Klára Dobrev mit 43 Prozent der Stimmen, wie die Vorwahlkommission in der Nacht zu Montag auf ihrer Facebook-Seite mitteilte. Márki-Zay, der als krasser Außenseiter in die Vorwahl gegangen war, ist damit der von sechs Oppo-



Gewinner der Vorwahl: Péter Márki-Zay wird von sechs Oppositionsparteien unterstützt.

FOTO: IMAGO/MARTIN FEJER

parteien unterstützte Herausforderer des rechtsnationalen Ministerpräsidenten Viktor Orban.

Eine derartige Vorwahl gab es in Ungarn zum ersten Mal. Die sechs Parteien, deren Spektrum von links-grün bis rechtskonservativ reicht, waren zuvor heillos zerstritten. Die Beteiligung an der Vorwahl, die im Vormonat begonnen hatte, übertraf alle Erwartungen. 630 000 Wahlberechtigte stimmten in der ersten Runde ab, 660 000 in der zweiten.

„Dies ist die Revolution der kleinen Leute“, erklärte Márki-Zay am späten Sonntagabend. Der Opposition könnte es nur gemeinsam gelingen, „die korrumpteste Regierung der letzten 1000 Jahre“ abzuwählen.

Dobrev bekräftigte ihre Unterstützung für den siegreichen Rivalen. „Von jetzt an beschäftigen wir uns alle nur noch damit, das Orban-System abzuräumen“, sagte sie.

Márki-Zays Stärke: Als Konservativer aus dem ungarischen Tiefland, bekennender Katholik und Vater von sieben Kindern kann er Wählerinnen und Wähler auf dem Land ansprechen, die konservativ eingestellt sind, aber von Orbans Herrschaft nicht mehr so überzeugt sind. Zugleich vergrault er die eher linke Wählerschaft der Großstädte nicht, weil sich sein Konservativismus mit Welfoffenheit und Toleranz verbindet.

Márki-Zay studierte Wirtschaft,

Elektrotechnik und Geschichte. Von 2004 bis 2009 lebte er mit seiner Familie in Kanada und den USA. In die Politik stieg er erst 2018 ein. Damals gewann er die Bürgermeisterwahl in Hodmezövásárhely. Der Ort galt bis dahin als uneinnehmbare Hochburg der Orban-Partei Fidesz. Im Jahr darauf wiederholte er den Wahlsieg. Die Wahlsiege in seiner Heimatgemeinde waren aber auch nur möglich, weil sich alle Oppositionsparteien um ihn geschaut hatten. Insofern gelten die damaligen Kampagnen als die Blaupause für die derzeitige Oppositionsallianz. Die Idee der Vorwahl war wiederum von Politologen und Thinktanks entwickelt worden.

MEIST DISKUTIERT



Auf Facebook

Hannover: „Jugendlicher will Frau anzünden: Bilanz auf der Rändale am Küchengarten“ (140 Kommentare)

Panorama: „Frau vergisst ihren rauchenden Mann im Stau“ (99 Kommentare)

Region: „32-Jähriger kommt nach Überholmanöver von B 3 ab und wird leicht verletzt“ (88 Kommentare)

Hannover: „33-Millionen-Jackpot: Was die Lotogesellschaft dem Gewinner aus der Region rät“ (84 Kommentare)

STIMMEN SOCIAL MEDIA

“

Diese Doppelmoral ...
Hauptsache, auf den Zug
aufspringen und für
Klimaschutz sein, aber
in China die Welt
verunreinigen.
Genau mein Humor.

Florian Ringhofer

per Facebook zum Thema „Wird die Vernunft siegen, Herr Roßmann?“ Der Unternehmer über Krimis und Klimawandel“

“

Der faulste Kompromiss
seit Martin Luther.

Christoph Ehleben

per Facebook zum Thema „Bekommt Hannovers Marktkirche jetzt ein Klappfenster?“

“

Unglaublich, eigentlich
müsste er alles aus
eigener Tasche zahlen und
jeden Tag seines künftigen
Lebens danken, dass
niemand verletzt wurde.

Michael Linnenbürger

per Facebook zum Thema „22-jähriger Raser kommt von der Straße ab – Mercedes-Motorblock fliegt durch die Luft“

LESERFOTO



Wachmacher: Dieses Foto ist in Bad Nenndorf beim Friedhof entstanden. „Ich wartete dort auf den Sonnenuntergang und wurde belohnt“, schreibt HAZ-Leserin Jasmin Warnecke.



Sie haben auch ein Foto für uns?
Dann schicken Sie es per E-Mail an
die Adresse forum@haz.de

HAZ FORUM

Was ist Ihre Meinung?

Diskutieren Sie mit, und schreiben Sie uns. Unsere Redakteurin Tatjana Riegler freut sich über Ihre Zuschriften.

Post: HAZ-Redaktion Forum

30148 Hannover

E-Mail: forum@haz.deInternet: www.haz.deTwitter: twitter.com/hazFacebook: facebook.com/HannoverscheAllgemeine

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leserinnen und Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.

Experimentierräume
können helfen

Zu dem Bericht „Altstadt-Flohmarkt kann in diesem Jahr nicht mehr stattfinden“ vom 14. Oktober und der weiteren Berichterstattung über die Zukunft des Flohmarktes:

Mike Gehrke dürfte angesichts der Ideenlosigkeit im Rathaus im Grabe rotieren. Da nun leider unser Oberbürgermeister kein Ohr für die Nöte der Händler und die Wünsche der Bevölkerung hat, kann man nur hoffen, dass die Verwaltung der Stadt ihm das Thema mit den richtigen Argumenten nahebringt, mundgerecht, sodass er es versteht: Bitte schlagen Sie Belit Onay vor, am Leineufer jedes Wochenende einen Experimentierraum einzurichten, bei dem Privatleute an Tischen etwas verkaufen können. Dafür sind nicht einmal Straßensperrungen vonnöten.

Diese Idee könnte man gleich ausweisen: Man könnte Experimentierräume (mit Bad und WC) in leer stehenden Hotels machen, in denen Obdachlose den Winter überstehen können. In den Bürgerämtern könnte man Experimentierräume einrichten, wo Bürgerinnen und Bürger umgehend Pässe beantragen oder sich ummelden können. In den Zulassungsstellen könnte man Experimentierräume einrichten, wo Autofahrer ihre Fahrzeuge umgehend anmelden können. Und bei Kommunalwahlen könnte man Experimentierräume in Schulen einrichten, wo man ohne Warteschlange seinen Wahlzettel in Wahlurnen werfen kann. Wie viele Ideen könnte man mit Experimentierräumen noch verwirklichen, die unserer Stadt helfen würden ...

Im Ernst: Mike Gehrke hätte schon 2020 den Flohmarkt einfach vor das Rathaus oder auf den Schützenplatz verlegt, bei dem kann man einzäunen. Wenn das wirklich das einzige Hindernis ist – andere Städte schaffen es auch, sogar die Nachbarstädte Laatzen und Langenhagen.

Heiko Jacobs, Hannover

Ein echter Verlust
für die Stadt

Man könnte subjektiv den Eindruck gewinnen, dass die Hannover Veranstaltungs-Gesellschaft (HVG) sich nicht sonderlich engagiert dafür einsetzt, den Altstadtflohmkt wieder ausrichten zu dürfen. Dieser Flohmarkt ist (war?) nicht nur Deutschlands ältester, sondern auch einer der schönsten (mit wenig Ramsch und Gebrauchtkleidung). Die besondere Lage und ein buntes Angebot lockten ein vielfältiges Publikum, darunter auch viele touristische Besucher Hannovers.

Da stellen sich mir zwei Fragen: 1. Wie sieht man das bei

Hannover Tourismus? 2. Warum wird der Flohmarkt so ganz anders behandelt als Wochenmärkte? Auf dem Lindener Marktplatz zum Beispiel tobt sonnabendvormittags das Leben, ganz ohne Zäune und Zugangskontrollen. Was wäre am Hohen Ufer beim Flohmarkt anders oder gar gefährlicher? Ich habe den Eindruck, dass die Stadtverwaltung Hannover den Altstadt-Flohmarkt unter dem Vorwand Corona-Maßnahmen ganz unauffällig abschaffen lassen möchte.

Als langjährige häufige Besucherin hielte ich das für einen schweren Fehler und einen echten Verlust für die Stadt.

Erika Mallast, Hannover

Mehr als ein
Trödelmarkt

Zu den Artikeln über unseren Flohmarkt möchte ich klar sagen, dass es der Betreibergesellschaft (HMTG/HVG), aber auch der Landeshauptstadt Hannover schlicht an Kreativität und vor allem an gutem Willen fehlt. Dazu hätte auch ein Einfluss auf die Landespolitik gehörte. Schließlich war unser Ministerpräsident auch mal Oberbürgermeister und nach eigenem Bekunden Flohmarktliebhaber.

Die Hannoveraner – einschließlich der vielen auswärtigen Besucher – hätten zwei Dinge mit Sicherheit akzeptiert: ers-

tens eine vorübergehende Verlagerung des Flohmarktes (etwa auf den Waterlooplatz oder an Maschsee-Nordufer) und zweitens ein Eintrittsgeld von einem Euro, um die Besucherzahlen zu regeln. Gleicht gilt für den Traditionssstandort, auch wenn das etwas schwieriger zu handeln gewesen wäre. Wo Hans Nolte (HVG-Geschäftsführer, d. Red.) die Zahlen für seine Absperrungskilometer hernimmt, ist mir zwar schleierhaft, aber selbst diese wären bezahlbar. Absperrungen kosten etwa 20 bis 50 Euro je nach Aufwand pro Meter. Bei einer Besucherzahl an guten Tagen von bis zu 15 000 Menschen käme bei

einem Euro reichlich zusätzliches Geld in die Kasse.

Aber auch das ist eine Argumentation, die es erst gibt, seitdem die HMTG/HVG den Flohmarkt übernommen hat. Als eine der größten und ältesten Veranstaltungen in Hannover hat der Altstadt-Flohmarkt eine touristische Bedeutung, dessen Wert sich nicht als Profitcenter messen lässt. Der sekundäre Effekt für die Altstadt beispielsweise ist eindeutig. Der Flohmarkt ist in vielen Publikationen, Büchern, Internet als eine Perle der Stadt Hannover erwähnt. Tourismusförderung ist immer zunächst ein Zuschussgeschäft. Es profitieren eben Sekundärerhebungen wie Gastronomie oder Einzelhandel oder schlicht auch die Frage des Images einer Stadt. Nicht umsonst war unser Imagepfleger jahrelang für den Flohmarkt zuständig – zu dessen Zeiten erwirtschaftete der Flohmarkt übrigens einen erheblichen Überschuss.

Jetzt schon von Schwierigkeiten zu sprechen, die Händler wieder hierher zu bekommen, ist ein völlig unnötiger Kassandra-Ruf. Wenn Herr Nolte Befürchtungen hat, soll er mal überlegen, wie man Anreize dafür schafft. Der Flohmarkt wird seit Jahren nur noch verwaltet. Es gibt keine Musik, keine Aktionen, keine Werbung, keinen Shop. Und trotzdem bleibt Hannovers Flohmarkt ein Leckerbissen, was an seiner Qualität und seiner Lage liegt.

Ständig rufen mich Menschen an, die nicht verstehen können, dass Hannovers Flohmarkt weg ist, auch Auswärtige. Aber wie soll man verstehen, dass man auf dem Stephansplatz-Markt inzwischen ohne Maske im Gedränge läuft, während es den beliebten Flohmarkt nicht gibt? Und wieso kriegen andere Städte das hin?

Der Flohmarkt wird von den Hannoveranern geliebt. Für viele ist oder war er mehr als nur ein Trödelmarkt: ein Treffpunkt, ein Ritual, eine Passion. Das alles ist leider nicht Sache der HVG. Dort ist der Flohmarkt ein Projekt, eine Last. Und im Stadtparlament? Wer weiß das schon? Man ist mit sich selbst beschäftigt.

Thomas Mayer, Hannover
Freundeskreis Altstadt-Flohmarkt

Wo bleibt die
Gleichbehandlung?

Als ich an den beiden vergangenen Wochenend-Abenden die ausgelassen feiernden Menschenmassen am Steintor, bei der Bierbörse, am Stadion, beim Oktoberfest oder die Limmerden am Küchengarten gesehen habe, die dicht gedrängt, oft alkoholisiert und zumeist ohne Maske unterwegs waren, frage ich mich: Warum darf mein geliebter Altstadt-Flohmarkt weiterhin nicht stattfinden? Das ist doch grotesk. Stefan Echterhöller, Garbsen-Havelse

WEITERE LESEBRIEFE

Sprache ist
nicht neutral

Zum Bericht „Lambrecht gegen den Genderstern“ vom 7. Oktober:

Die Entscheidung von Familienministerin Jutta Lambrecht gegen den Genderstern und damit gegen eine geschlechtersensible Schreibweise, ist keine „Stern“-Stunde für die unbestreitbar vorhandene Diversität in unserem Land. Sprache ist kein neutrales Kommunikationsmittel, sondern spiegelt die gesellschaftliche Realität. Spätestens seit der 2017 getroffenen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zur Anerkennung eines „dritten“ Geschlechts ist dieses rechtlich verankert und in der gesellschaftlichen Realität angekommen. Der Genderstern leistet hier einen einfachen Beitrag, da er über die Einstufung in Frau und Mann hinausgeht.

Leider hat sich Frau Lam-

brecht für ein Weiter-so entschieden. Für Menschen, die sich dem binären Geschlechtsystem nicht zuordnen lassen oder wollen, wird ihr Hinweis, dass diese in Beidennennungen mitgemeint sind, wie Hohn klingen. Offensichtlich hat die Ministerin aus der Diskussion um das generische Maskulinum nicht viel gelernt. Dass dieses Frauen unsichtbar macht, da sie

sich zwar mitgemeint fühlen sollen, aber eben in der Regel nicht mitgedacht werden, zeigen mittlerweile viele wissenschaftliche Studien. Die zunehmende Verbreitung des Gendersterns in Medien und Literatur zeigt, dass die gesellschaftliche Entwicklung in vielen Bereichen weiter ist als in der Bundesverwaltung. Bernhard Lorenz, Ronnenberg

Ansporn für alle
Medienschaffenden

Zum Bericht „Starker Impuls für Leser und Reporter“ vom 9. Oktober:

Die Analyse bringt es treffend auf den Punkt. Denn die Auszeichnung mit dem Friedensnobelpreis für zwei äußerst mutige Journalisten sollte in jedem Fall allen Medienschaffenden als Ansporn dafür dienen, vor allem das Wirken der eigenen gesellschaftlichen Eliten jederzeit kritisch,

aber trotzdem fair zu hinterfragen sowie ebenfalls den Klassiker des Journalismus namens Strafbeamter zu reaktivieren, der gerade an eher vernachlässigten Ort genau hinschaut und nicht nur im Internet recherchiert. Deshalb gibt es hier nach wie vor ein nicht unerhebliches Potenzial für die Zeitungsbranche, auch wenn jener nicht selten von vielen Medienexperten angesichts sinkender Erlöse die Zukunftsfähigkeit abgesprochen wird. Spannende Geschichten, die haben schon historische Themen sehr deutlich gezeigt, verkaufen sich ebenfalls digital gut! Rasmus Ph. Helt, Hamburg

Im Konflikt mit
der Realität

Zum Bericht „Sind diese Frisuren rassistisch?“ vom 5. Oktober:

Nach der absurd Debatte um

den Begriff „schwarz“ macht Hannover in unserer Bonner Presse wieder einmal mit einem neuen absurd Streit auf sich aufmerksam. Es scheint sich in Ihrer Stadt wohl um eine sehr aktive ideologisch kämpferische Gruppe zu handeln, die im Konflikt mit der Realität steht: Wie kann man aus einer nationalistischen Grundeinstellung „deutsches Theater, deutsche Frisuren, deutsches Essen ...“ einfordern und mit dem Vorwurf des Rassismus verbinden? Bemerk man nicht, dass man den äußerst rechten Rand unserer Gesellschaft und Parteienlandschaft bedient, wo Hass auf alles Fremde und Nichtdeutsche auf der Tagesordnung steht? Oder ist genau das gewollt und handelt es sich um aktive Leute aus dem AfD-Umfeld? Will man rassistisches Gedankengut nicht verhindern, sondern verbreiten? Paul Huesmann, Bonn



Der Chefredakteur der Moskauer Zeitung „Nowaja Gasa“, Dmitri Muratow, und die philippinische Journalistin Maria Ressa erhalten den Friedensnobelpreis 2021.

Foto: A. ZEMLIANICHENKO/A. FAVILA/DPA



Foto: KRISTOFFER FINN



IN KÜRZE

Jusos wählen neue Doppelspitze

Hannover. Die Jusos in Niedersachsen haben eine neue Doppelspitze. Ronja Laemmerhirt (21) und Besian Krasniqi (24) führen die Jugendorganisation der SPD im Land künftig an, wie die Jusos am Montag mitteilten. Demnach wurde bei einer Landeskonferenz am Sonnabend in Vechta ein neuer Landesvorstand gewählt. Die bisherige Doppelspitze trat nicht erneut an – Jakob Blankenburg zog bei der Bundestagswahl ins Parlament ein und Johanna Kuipers will sich stärker auf ihr Studium konzentrieren, hieß es.

Lebenslange Haft für Mord an 19-Jähriger?

Verden/Aller. Im Mordprozess um den gewaltsamen mutmaßlichen Ertrinkungstod einer gefesselten 19-Jährigen in der Weser hat die Staatsanwaltschaft am Montag lebenslange Haft für die drei Angeklagten gefordert. Vor dem Landgericht Verden forderte die Staatsanwältin, die zwei Männer und die Frau unter anderem wegen versuchten Mordes durch Unterlassen und Menschenhandels zu verurteilen. Die Urteile werden am kommenden Donnerstag erwartet. (Az. 1 Ks 113/20).

GEWINNZAHLEN

Gewinnquoten

Lotto am Samstag

Klasse 1: 0-mal	Jp.: 5195 264,80 €
Klasse 2: 0-mal	2 495 024,90 €
Klasse 3: 39-mal	22 177,90 €
Klasse 4: 404-mal	6381,60 €
Klasse 5: 2980-mal	240,00 €
Klasse 6: 26 442-mal	64,10 €
Klasse 7: 62 917-mal	23,00 €
Klasse 8: 545 971-mal	12,50 €
Klasse 9: 512 823-mal	6,00 €

13er Wette

2, 1, 2, 1, 0, 2, 0, 0, 0, 1, 2, 0, 1	
Klasse 1: 0-mal	Jp.: 102 822,90 €
Klasse 2: 3-mal	19 585,30 €
Klasse 3: 25-mal	2350,20 €
Klasse 4: 274-mal	268,00 €

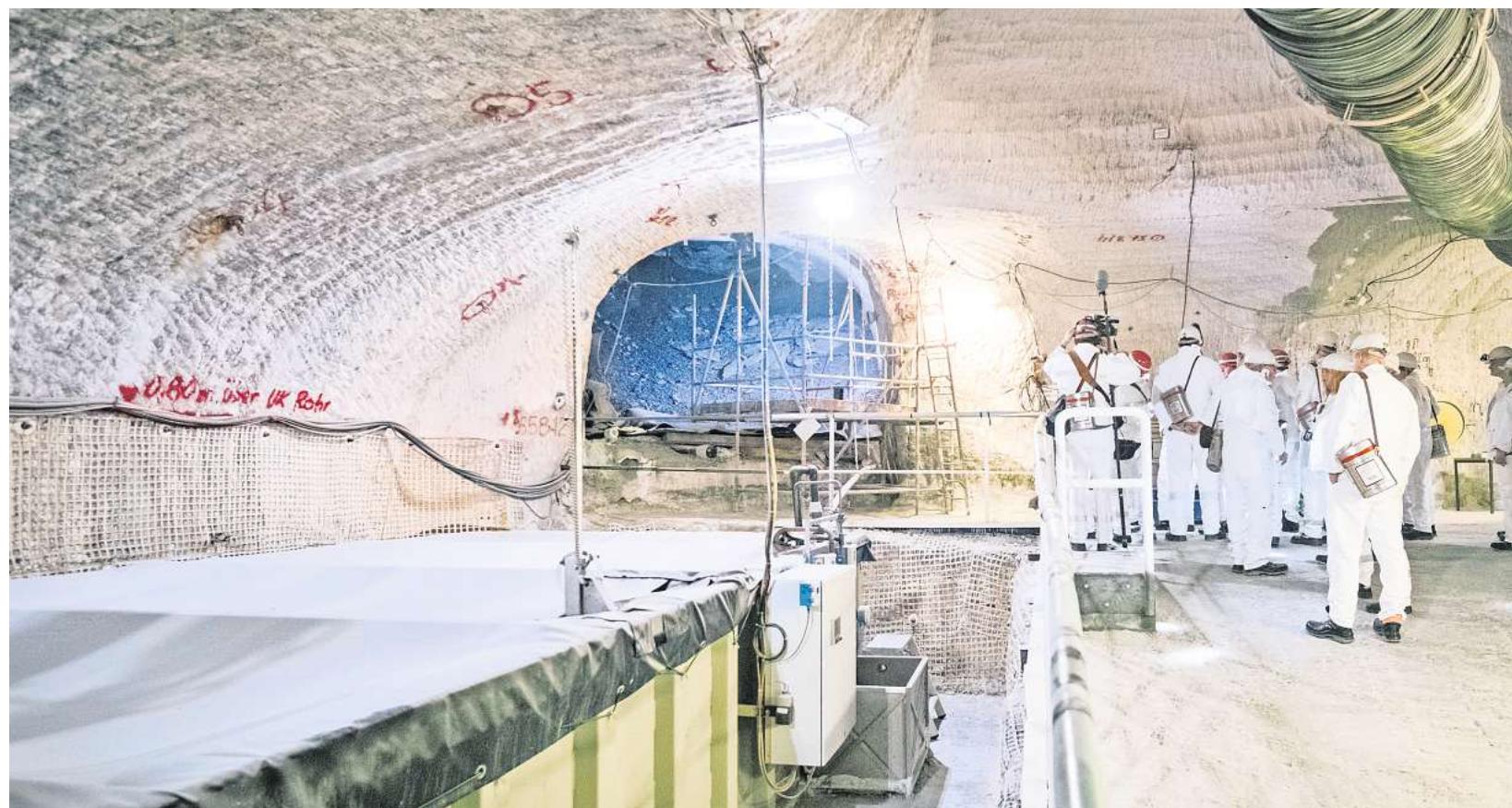
6 aus 45

5, 7, 8, 9, 12, 29 – Zusatzspiel: 16	
Klasse 1: 0-mal	Jp.: 295 656,00 €
Klasse 2: 0-mal	24 348,80 €
Klasse 3: 35-mal	238,80 €
Klasse 4: 1567-mal	10,60 €
Klasse 5: 1294-mal	6,40 €
Klasse 6: 13112-mal	2,10 €

Keno

Gewinnzahlen: 1, 5, 7, 9, 10, 17, 21, 25, 26, 30, 39, 41, 43, 44, 45, 52, 54, 60, 63, 68
Plus 5: 4, 1, 2, 4, 9

OHNE GEWÄHR



Eine Besuchergruppe steht im Atommülllager Asse neben einem Sammelbecken für radioaktiv belastete Lauge. In der Asse lagern seit mehr als 50 Jahren Fässer mit schwach- und mittelradioaktiven Abfällen, die geborgen werden müssen. Wo der Müll für immer bleiben soll, ist noch völlig ungeklärt. FOTO: OLE SPATA/DPA

Wohin mit dem Asse-Atommüll?

Laut BGE-Chef Studt wird für schwach- und mittelradioaktiv strahlenden Abfall vermutlich ein zweites Endlager nötig / Bürger protestieren stark

Von Michael B. Berger

Hannover. Der Chef der Bundesgesellschaft Endlagerung (BGE), Stefan Studt, schätzt, dass neben dem künftigen Endlager für hochstrahlenden Atommüll noch ein zweites gesetzt werden muss, das etwa schwach- und mittelradioaktiven Müll aus der Asse aufnehmen muss.

borgen, durchgecheckt und für die Endlagerung „konditioniert“, also verpackt werden. Dafür braucht man ein Zwischenlager, das bislang vor allem aus Strahlenschutzgründen möglichst nah an der alten Schachtanlage errichtet werden sollte.

Doch gegen diese Pläne stimmte sich erbitterter Widerstand vor Ort, weshalb der Bund und Landesumweltminister Olaf Lies vor gut einem halben Jahr Experten einsetzte, die die bisherigen Planungen beurteilen sollten. Rechtlich sei alles in Ordnung, beschieden jetzt die Experten, hefteten dann aber doch ein paar Fragen an die ins Auge gefasste Zwischenlagerung, die nach den bisherigen Planungen mindestens zwanzig Jahre dauern dürfte, wenn nicht länger. Denn wohin der Asse-Müll danach für eine Endlagerung transportiert werden soll, ist derzeit völlig ungeklärt. Die Menge der anfallenden Asse-Abfälle wird auf etwa 200 000 Kubikmeter geschätzt.

Das einzige bereits seit 2002 genehmigte Endlager für schwach- und mittelradioaktiven Müll ist

Schacht Konrad bei Salzgitter. Doch hier in der 303 000 Kubikmeter großen Anlage sei gar kein Platz für den Asse-Müll, weil der für schwachradioaktive Reste aus abgebauten Atommeilern gebraucht werde, führte Studt am Montag aus. „Völlig klar“ sei es deshalb, dass der Asse-Müll nicht nach Konrad komme. Da

her könnte es möglich sein, dass neben dem künftigen Endlager für den hochstrahlenden Müll auch noch eines für schwach- und mittelradioaktiven Müll gebaut werden müsse.

Derzeit läuft ein Standortsuchverfahren, das einen Ersatz für Gorleben finden soll, das bis 2020 als mögliches Endlager für die hochstrahlenden Castoren galt. Sie sind seit Jahren in einer Halle unweit des Gorlebener Salzstocks gelagert. Das Endlager soll nach heutigen Planungen im Jahr 2050 in Betrieb genommen werden.

Anwohnerstreit ist nicht geklärt

Der am Montag veröffentlichte Expertenbericht zum Zwischenlager Asse zeigt, dass der Streit um das

Zwischenlager noch nicht ganz geklärt ist. Er beantwortete noch nicht abschließend, ob die Entscheidung des Asse-Betreibers für einen Standort nahe am Bergwerk noch einmal revidiert werden solle, sagte Bundes-Umweltstaatssekretär Jochen Flasbarth. Der 100-seitige Bericht gebe „keine schnellen Antworten“.

„Das Thema standortnah oder standortfern muss weiter diskutiert werden“, sagte Flasbarth. Man wolle eine Regelung haben, die in der Region auch akzeptiert werden könnte, sagte Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD). Lies unterstrich, dass die Bevölkerung eine zeitliche Perspektive für die Dauer der Zwischenlagerung brauche.

Nach Lies' Worten wollen die beteiligten Ministerien und Organisationen den Bericht zügig auswerten. Am 8. November soll es ein internes, am 22. November ein öffentliches Gespräch dazu geben. „Wir müssen sicherstellen, dass die schnelle und sichere Rückholung der Abfälle gewährleistet bleibt“, betonte Lies.

„Land vernachlässigt Bahnhöfe“

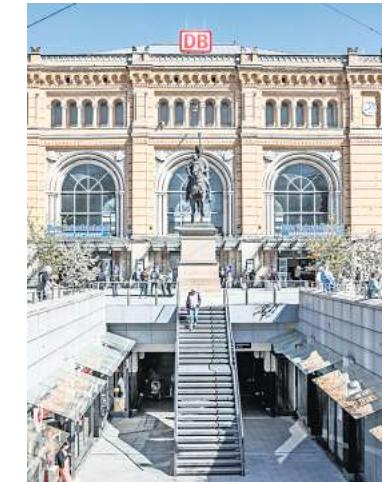
Kindler attackiert Verkehrsministerium

Von Mathias Klein

Hannover. Im Streit um die Sanierung von Bahnhöfen in Niedersachsen greift der Finanzexperte der Grünen-Bundestagsfraktion, Sven-Christian Kindler, das Landesverkehrsministerium an. Es sei nicht nachvollziehbar, warum das Land dem Bundesverkehrsministerium und der Bahn zur Seite springe, sagt der hannoversche Bundestagsabgeordnete.

Die Bahn betreibe in Niedersachsen 335 Bahnhöfe, „und die Zahlen des Bundesverkehrsministeriums belegen eindeutig, dass die Bahn hier viel zu lange zu wenig in Erhalt und Sanierung finanziert hat“, betont der Abgeordnete aus Hannover. Wie berichtet, wurden zwischen 2009 und 2020 in Niedersachsen nur zehn Bahnhöfe saniert, das entspricht einem Anteil von gerade einmal 4,4 Prozent an den in Deutschland insgesamt renovierten Bahnhofsgebäuden. Das Land argumentiert, viele Bahnhöfe in Niedersachsen gehörten gar nicht mehr der Bahn.

Nach Auffassung von Kindler hat der Bund die Bahn in Niedersachsen jahrelang „kaputtgespart und viel zu wenig in den Erhalt und die Sanierung von Bahnhöfen investiert“. Und Niedersachsen habe sich in den vergangenen Jahren viel zu sehr um neue Straßen gekümmert und die Bahnhöfe vernachlässigt, sagt der Grünen-Politiker.



Niedersachsen erhält für Bahnhöfe vergleichsweise wenig Geld vom Bund.

FOTO: FRANK WILDE



• Flüge ab/bis Hannover mit TUIfly
• 7 Nächte mit Halbpension im zentral gelegenen 4-Sterne Hotel



Das ist alles inklusive:

- Flüge mit TUIfly von Hannover nach Funchal und zurück
- Alle erforderlichen Transfers vor Ort
- 7 Übernachtungen im gehobenen Mittelklasse-Hotel Alto Lido (Landeskategorie: 4 Sterne) oder vergleichbar
- 7 x Frühstücksbuffet im Hotel
- 7 x Abendessen im Hotel
- Empfangsgetränk bei Ankunft
- 1 Reiseführer pro gebuchtem Zimmer
- Deutsch sprechende Reiseleitung vor Ort während der Transfers und Ausflüge (sofern gebucht)
- Zusätzliche Reisebegleitung



Reisepreise pro Person:

im Doppelzimmer € 1.075,-
im Einzelzimmer € 1.325,-

Zusätzlich nur vorab buchbar:

Erlebnispaket: € 200,- (beinhaltet Halbtagsausflüge „Funchal mit Weinprobe“, „Nonnenal und Monte“, „Levada-Wanderung“ sowie „Ganztagsausflug in den Osten Madeiras“)
Ganztagsausflug „Madeiras Westen“ € 79,-

Reiseveranstalter: mundo Reisen GmbH & Co. KG, Industriestraße 38a, 63150 Heusenstamm

Blumenpracht im Atlantik

Flugreise nach Madeira vom 1. bis 8. März 2022

Liebe Leser,

bem vindo – willkommen auf Madeira, der Perle im Atlantik! Die Hauptstadt Funchal reizt mit einem historischen Stadtkern und einer herrlich grünen Uferpromenade. Saftige Lorbeerwälder (UNESCO Naturerbe) und hohe Berge, schroffe Felsküsten mit spektakulären Panoramen wollen entdeckt werden. Eine bunt blühende Blumenpracht begeistert nicht

nur in den fantastisch angelegten Gärten, sondern auch am Wegesrand. Urige Fischerdörfer konkurrieren mit wild-romantischen Tälern um Ihre Gunst. Ein Netz von Pfaden entlang der Levadas, die alten Bewässerungskanäle, bringt Sie ins Inselinnere. Madeira ist voller Gegensätze – und der sprichwörtlich „ewige Frühling“ ist hier keine Legende.

Genießen Sie abwechslungsreiche Tage auf dieser traumhaften Insel mitten im Atlantik!

Hinweis zur Barrierefreiheit: Unser Angebot ist für Reisende mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Bitte kontaktieren Sie uns bezüglich Ihrer individuellen Bedürfnisse.

Weitere Informationen, Beratung und Buchungsanfrage: 05 11 / 380 88 88

Rathenaustr. 12 (hinter der Oper 4. OG/Fahrstuhl) · 30159 Hannover · haz-leserreisen@hanseatreisen.de · Mo–Fr 9–18 Uhr
www.haz.de/leserreisen · Unser Leserreisen-Partner: Hanseat Reisen GmbH · Langenstr. 20 · 28195 Bremen

Taxi
Service ab/bis Haustür ab € 18,- p.P.

Hanseat Reisen
Meer erleben. Mehr Urlaub.

Hannoversche Allgemeine HAZ

Die Buchmesse steht vor der Tür!

Alle wichtigen Neuerscheinung des Herbstes sind eingetroffen.

Klicken Sie auf ein Buch und stöbern Sie digital. Oder Sie kommen uns im Laden besuchen. Wir sind weiterhin auch vor Ort montags bis freitags 9.30 - 19 Uhr und samstags 10 - 16 Uhr für Sie erreichbar. Wir wünschen viel Spaß beim Entdecken.“

Sebastian Fitzek „Das Geschenk“

Droemer 16,99 €

Sebastian Fitzeks „Geschenk“ in attraktiver Geschenk-Ausstattung!

Milan Berg steht an einer Ampel, als ein Wagen neben ihm hält. Auf dem Rück- sitz ein völlig verängstigtes Mädchen. Verzweifelt presst sie einen Zettel gegen die Scheibe. Ein Hilferuf? Milan kann es nicht lesen - denn er ist Analphabet! Einer von über sechs Millionen in Deutschland. Doch er spürt: Das Mädchen ist in tödlicher Gefahr.

Eva Baronsky „Die Stimme meiner Mutter“

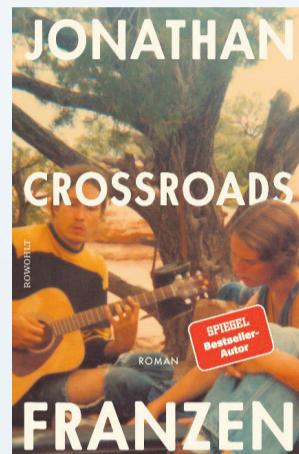
Ecco 22,- €

1959 hat die Karriere von Maria Callas ihren Zenit längst überschritten, als sie in Monte Carlo an Bord der Christina geht, der legendären Luxusyacht des griechischen Milliardärs Aristoteles Onassis. Drei Wochen dauert die Kreuzfahrt über die Ägäis bis nach Istanbul, und danach ist nichts wie zuvor. Maria Callas, die amerikanisch-griechische Opernsängerin, die sich aus eigener Kraft ganz an die Spitze gearbeitet hat, findet in Onassis zum ersten Mal einen Mann, dem sie ihre verletzliche Seite zeigen kann.

Benjamin Myers „Offene See“

Dumont 12,- €

Der junge Robert weiß schon früh, dass er wie alle Männer seiner Familie Bergarbeiter sein wird. Dabei ist ihm Enge ein Graus. Daher beschließt er kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, sich zum Ort seiner Sehnsucht, der offenen See, aufzumachen. Fast am Ziel angekommen, lernt er eine ältere Frau kennen, die ihn auf eine Tasse Tee in ihr leicht heruntergekommenes Cottage einlädt. Eine Frau wie Dulcie hat er noch nie getroffen: unverheiratet, allein lebend, unkonventionell, mit sehr klaren und für ihn unerhörten Ansichten zu Ehe, Familie und Religion.



Jonathan Franzen „Crossroads“

Rohwolt 28,- €

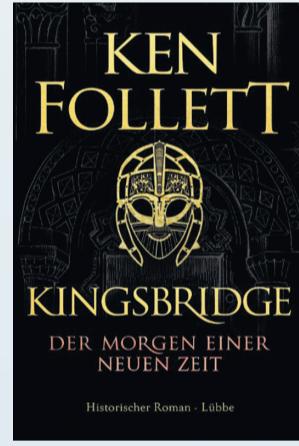
Ein Roman über eine Familie am Scheideweg: über Sehnsucht und Geschwisterliebe, über Lügen, Geheimnisse und Rivalität. Der Auftakt zu Jonathan Franzen's Opus magnum „Ein Schlüssel zu allen Mythologien“ - einer Trilogie über drei Generationen einer Familie aus dem Mittleren Westen und einem der größten literarischen Projekte dieser Zeit. Ein Familienroman von beispielloser Kraft und Tiefe, mal komisch, mal zutiefst bewegend und immer spannungsreich.



Eva Baronsky „Die Stimme meiner Mutter“

Ecco 22,- €

1959 hat die Karriere von Maria Callas ihren Zenit längst überschritten, als sie in Monte Carlo an Bord der Christina geht, der legendären Luxusyacht des griechischen Milliardärs Aristoteles Onassis. Drei Wochen dauert die Kreuzfahrt über die Ägäis bis nach Istanbul, und danach ist nichts wie zuvor. Maria Callas, die amerikanisch-griechische Opernsängerin, die sich aus eigener Kraft ganz an die Spitze gearbeitet hat, findet in Onassis zum ersten Mal einen Mann, dem sie ihre verletzliche Seite zeigen kann.



Ken Follett „Kingsbridge - Der Morgen einer neuen Zeit“

Lübbe 20,- €

Ein Epos um Gut und Böse, Liebe und Hass - die Vorgeschichte zu Ken Folletts Weltbestseller „Die Säulen der Erde“ England im Jahr 997. Im Morgen grauen wartet der junge Bootsbauer Edgar auf seine Geliebte. Deshalb ist er der Erste, der die Gefahr am Horizont entdeckt: Drachenboote. Jeder weiß: Die Wikinger bringen Tod und Verderben über Land und Leute. Edgar versucht alles, um die Bürger von Combe zu warnen. Doch er kommt zu spät.



Elke Heidenreich „Hier geht's lang“

Eisele 26,- €

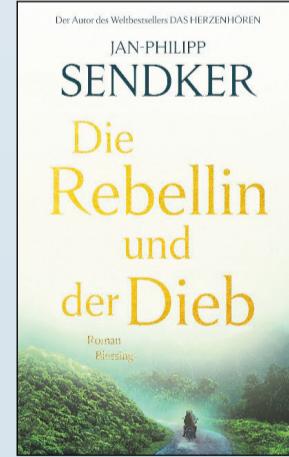
Mit Büchern von Frauen durchs Leben. Elke Heidenreich und die Literatur - eine lebenslange Liebesgeschichte. Diese Geschichte erzählt sie hier. Es geht um die wichtigen, prägenden, rettenden Bücher ihres Lebens. Und warum dies meist Bücher von Frauen waren. Eine durch und durch weibliche Lese-Autobiographie.

Benjamin Myers „Der perfekte Kreis“

Benjamin Myers „Der perfekte Kreis“

Dumont 22,- €

Redbone und Calvert kennen sich seit Langem. Obwohl sie unterschiedlicher nicht sein könnten und einander wenig von ihrem früheren Leben erzählen, fühlen sie von Anfang an eine starke Verbundenheit. Zwischen den beiden Männern entsteht über die Jahre eine ungewöhnliche Freundschaft. Eher zufällig entsteht in ihnen die Idee der Kornkreise. Während sie hoffen, dass sie in diesem Sommer den perfekten Kreis erschaffen können, kommen sie ihrem Land und seinen Bewohnern, ihren eigenen Träumen näher.



Jan-Philipp Sendker „Die Rebellin und der Dieb“

Blessing 22,- €

Der 18-jährige Niri, seine Eltern und Geschwister haben eine bescheidene, aber gesicherte Existenz als Bedienstete in der Villa einer reichen Familie. Bis die Pandemie kommt, Niris ganze Familie entlassen wird und in den Abgrund tiefster Armut starrt. Der bisher brave Klosterschüler will nicht auf die Gnade einer gleichgültigen Regierung warten und begeht angesichts der wachsenden Not gegen die Schicksalsergebnisse seines Vaters auf.

Leuenhagen & Paris

Lister Meile 39 · 30161 Hannover

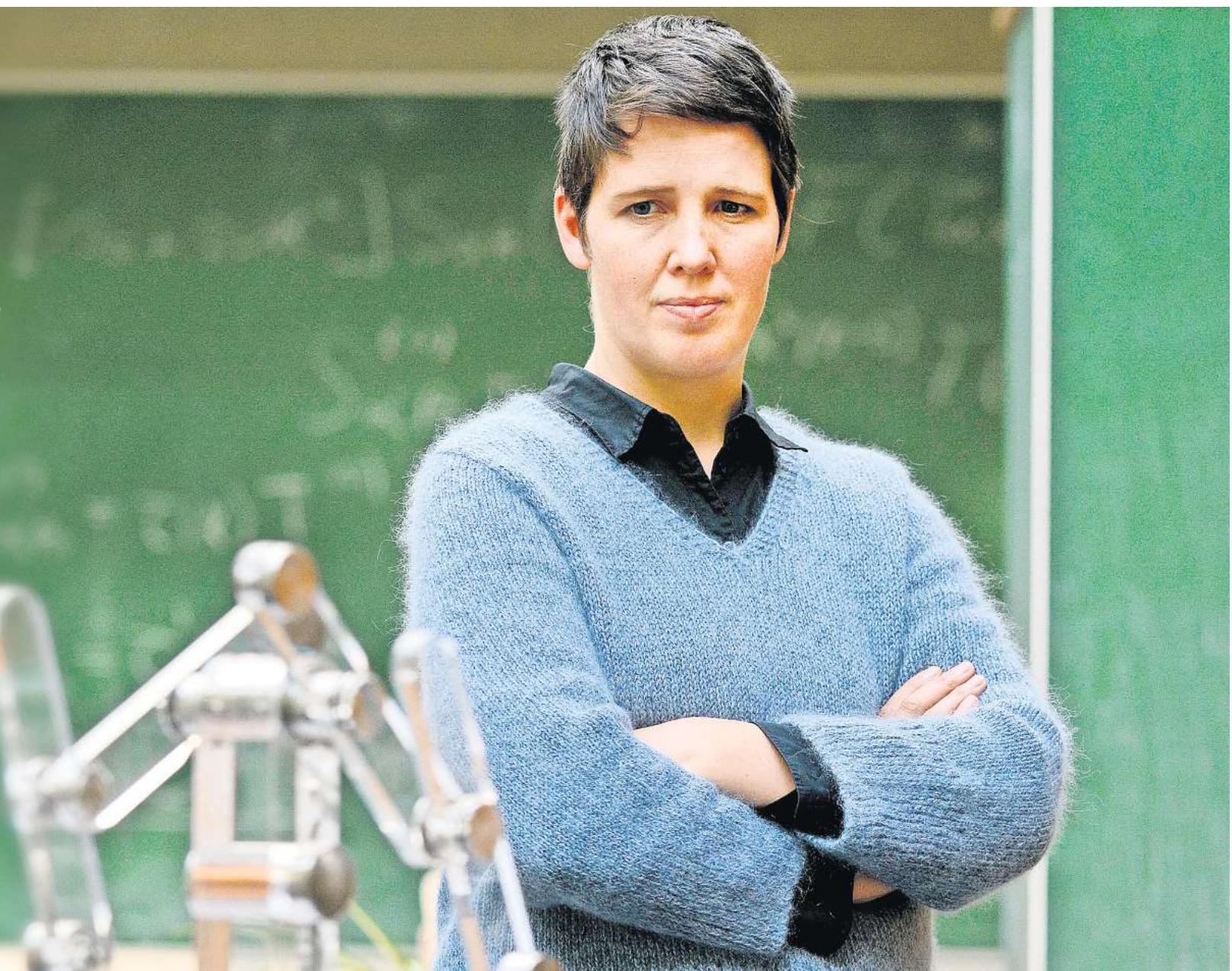
Tel. (05 11) 31 30 55 · Fax (05 11) 31 30 10

E-Mail: kontakt@leuenhagen-paris.de

www.leuenhagen-paris.de

„2G bedeutet, Menschen auszuschließen“

In der Corona-Krise ist Viola Priesemann mehr oder weniger freiwillig ins Rampenlicht geraten. Was das mit der Göttinger Physikerin und ihrer Arbeit gemacht hat und was wir aus der Pandemie lernen können – darüber spricht sie im Interview. Und erklärt auch, warum sie nun mit Soziologen arbeitet.



Physikerin Viola Priesemann steht in einem Hörsaal am Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation.

FOTO: CHRISTINA HINZMANN/GT

Frau Priesemann, erklären Sie bitte einmal in einfachen Worten, an was Sie am Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation forschen. Mich fasziniert die Frage, wie das Denken funktioniert. Ich arbeite in den Bereichen theoretische Physik und theoretische Neurowissenschaften. Wir sprechen alle über den Klimawandel, über künstliche Intelligenz. Künstliche Intelligenz verbraucht aber sehr viel Energie. Wir brauchen effizientere Wege – und die können wir durch ein besseres Verständnis unseres Gehirns erreichen, denn das braucht nur 20 Watt. Das ist irgendwo zwischen einer normalen und einer Energiespar-Glühbirne. Was macht das Gehirn so effizient? Das interessiert uns im Institut.

Dann kam die Pandemie, und plötzlich waren Sie Corona-Forscherin.

Zu unserer Arbeit hier gehört es auch, uns Ausbreitungsprozesse anzuschauen – im Gehirn die von neuronalen Signalen. Wenn ein Neuron aktiv ist, aktiviert es weitere Neuronen. Diese Mathematik der Ausbreitungsprozesse ist im Gehirn erst einmal dieselbe wie die bei der Ausbreitung eines Virus in der Gesellschaft. Im Gehirn haben wir 80 Milliarden Neuronen, von denen wir nur einen Bruchteil gleichzeitig betrachten können. Bei Corona war die Datenlage schon zu Beginn besser als alles, was wir jemals zum Gehirn hatten. Wir schauen also kleine Ausschnitte des Systems an und arbeiten daran, zu einem besseren Verständnis des großen Ganzen zu gelangen.

Wann haben Sie sich zum ersten Mal mit Corona beschäftigt?

Als wir Ende Januar 2020 sahen, dass die Zahlen in China exponentiell wachsen und die 1000 übersteigen, wurden wir aufmerksam und haben erste Modelle erstellt. Anfang März hatten wir ein Blockseminar, für das uns Studierende aus Tübingen besucht hätten. Da gab es noch keine Maßnahmen, aber die

Tübinger haben beschlossen, nicht zu kommen.

Hatten Sie einen Moment, in dem Ihnen klar wurde: Da kommt was auf uns zu?

Das war, als im Februar die ersten Fälle in Italien auftraten. Da war klar, dass es auch für Deutschland und Europa ein Problem wird, und wir haben unter Hochdruck angefangen, unsere Modelle auszubauen. Das war zunächst schlicht aus Interesse. Ich habe mich dann lange gefragt: Wo sind eigentlich die Epidemiologinnen und Epidemiologen? In Deutschland gibt es praktisch keine Ausbreitungsepidemiologie. Das war ja – zum Glück – in den vergangenen Jahrzehnten kein Thema. Und so kamen dann recht schnell die ersten Anfragen, ob wir einmal erklären können, wie eigentlich exponentielles Wachstum zustande kommt. Denn vielfach wurde zunächst linear gedacht: 1, 2, 3, 4, 5 anstelle von 1, 2, 4, 8, 16.

„“

Wir haben in Deutschland eine große Stärke in der Grundlagenforschung, sehr viel Freiheit in der Forschung und Flexibilität.

War es also zwangsläufig, dass sich Expertinnen und Experten aus ganz unterschiedlichen Feldern zusammen mussten, um Corona zu erforschen?

Ja, denn wir haben in Deutschland eine große Stärke in der Grundlagenforschung, sehr viel Freiheit in der Forschung und Flexibilität. Wir wissen nicht vorher, was die nächste

Krise ist, aber wir haben Forschende wie (die Physiker; Anm. d. Red.) Michael Meyer-Hermann, Dirk Brockmann, mich, die erkannt haben, dass unsere Grundlagenforschung nützlich ist, um die Covid-Krise zu bewältigen. Meine Arbeitsgruppe etwa hat alles andere stehen und liegen lassen – diese Freiheit hatten wir.

Sind Sie auch nach mehr als eineinhalb Jahren Pandemie noch voll und ganz mit Corona beschäftigt?

Das drittelt sich in etwa. Ein Drittel

meiner Zeit forschte ich an Corona,

ein Drittel auch weiterhin an neuro-

nalen Netzwerken, und dazu

kommt die Öffentlichkeitsarbeit,

die wahnsinnig zeitintensiv ist.

Was ist für Sie abzusehen, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in dieser Pandemie eine so große Rolle in der Öffentlichkeit spielen werden?

Zu Beginn wusste ich nicht einmal, mit wem ich sprechen soll. Wir hatten die Kontakte nicht, entsprechend schwierig war die Kommunikation.

Die Anfragen an unser Institut kamen erst ab Mai, als die erste Welle schon vorbei war. Es war eine sonderbare Situation: Wir saßen hier, hatten wichtige Ergebnisse,

und wussten nicht, wie wir das kommunizieren sollen. Bereichernd war

indes schon früh der Austausch mit Wissenschaftsjournalistinnen,

die die Inhalte aufarbeiten und vermit-

ten konnten – und nicht mich als

Person in den Vordergrund stellten.

Wie möchten nicht als Person in der Öffentlichkeit stehen, sondern Ihre Ergebnisse sprechen lassen.

Hinter Forschung steht nie eine Einzelperson, sondern immer eine Gruppe. Deshalb habe ich etwa die „Europäischen Statements“ initiiert und koordiniert, mit denen wir nicht aus einzelnen, sondern aus vielen Fachbereichen die Expertise zusammenbringen. Am liebsten würde ich diese Statements für sich sprechen lassen, aber auch dafür mussten wir Pressearbeit machen – mit mehreren Personen, um die Breite des Themenkomplexes abdecken zu können. Ich als Einzelperson möchte nicht im Vordergrund stehen. Das ist der Vorteil von Gruppen wie der Impfkommission: Sie sprechen als Kollektiv.

Nun wollen aber die Menschen vielleicht auch wissen, wer die Menschen hinter der Forschung sind.

Die Pandemie hat aber eine extrem aufgeheizte Debatte, eine extreme Polarisierung der Gesellschaft gebracht. Es wird ein Mensch an der Tankstelle erschossen, ein Virologe muss untertauchen, weil ein Soldat ankündigt, ihn erschießen zu wollen. Da fühlt man sich in der Öffentlichkeit ganz anders. Ohne diese aufgeheizte Atmosphäre ist es et-

was ganz anderes, da kann man Vorbild sein, zeigen, wie es ist, Wissenschafterin zu sein. Aber bei Covid ist alles so zugespitzt worden – das ist für den Diskurs nicht gesund. Und dann steht da ein Name, der von Christian Drosten oder eben meiner, und er wird bisweilen in Zusammenhang mit Positionen gestellt, die ich so gar nicht vertrete.

Fühlen Sie sich in eine Rolle gedrängt, auf ein Podest gehoben?

Das Podest wäre ja nicht das Problem. Aber wenn ich dann mit Aussagen verbunden werde, die ich als Wissenschaftlerin niemals tätigen würde – etwa zum Thema absoluter Lockdown –, dann beschädigt das meine Glaubwürdigkeit und ist einfach frustrierend.

Was das der Grund, weshalb Sie sich irgendwann aus der Medienlandschaft weitgehend zurückgezogen haben?

Auch. Die Öffentlichkeitsarbeit ist extrem zeitaufwendig, das geht alles von meiner Forschungszeit ab. Wenn ich neue Forschungsergebnisse hatte, habe ich sie kommuniziert. Aber wenn ich nichts Neues zu sagen hatte, habe ich Medienanfragen abgesagt – um mich auf die Forschung zu konzentrieren.

Wie können wir die Kluft zwischen Wissenschaft, Medien und Öffentlichkeit überwinden?

Das hat Christian Drosten sehr gut hinbekommen mit seinem Podcast. Er hat die volle Kontrolle und genügend Zeit, um auszuführen, was er sagen will. Diese Zeit hat man normalerweise nicht, um die einzelnen Aspekte einer Frage zu beleuchten, etwa zur Wirksamkeit von Impfungen. Diese Podcasts sind für mich das Ideal von Wissenschaftskommunikation: Nicht bei der Scheinbedeckung zu bleiben, ob ein Impfstoff schützt oder nicht, sondern diskutieren zu können, wie gut er schützt und von welchen Faktoren das abhängt.

Scheitern wir nicht zwangsläufig daran, den aktuellen Stand umfassend abzubilden, wenn das Wissen um Corona sich ständig verändert?

Die Realität umfassend abbilden kann auch die Wissenschaft nicht. Aber man muss neben dem, was wir wissen, auch abbilden, was wir nicht wissen und was wir nur vermuten. Dazu gehört auch, Unsicherheiten zu kommunizieren – in wissenschaftlichen Arbeiten ist das Standard, in der öffentlichen Kommunikation oft leider nicht.

Was müsste in einer zukünftigen Pandemie anders laufen?

Ich würde mir eine deutlichere Trennung von politischer Abwägung und wissenschaftlicher Expertise wünschen. Dazu könnte ein

Pandemierat beitragen, der Wissen, Unsicherheiten und Szenarien zusammenträgt und all das kommuniziert: Was passiert, wenn wir einen Freedom Day wagen? Dazu können verschiedene Expertinnen und Experten ganz unterschiedliche Perspektiven beitragen. Ein Pandemierat würde den Austausch formalisieren und wäre ein zusätzlicher Selbstkontrollmechanismus für die Forschung.

„“

Wenn ich dann mit Aussagen verbunden werde, die ich als Wissenschaftlerin niemals tätigen würde – etwa zum Thema absoluter Lockdown –, dann beschädigt das meine Glaubwürdigkeit und ist einfach frustrierend.

Noch ist aber Corona. Wie bewerten Sie die aktuelle Situation?

Ich glaube, über seine sozialen Aktivitäten muss jeder Mensch für sich selbst entscheiden. Da möchte ich keine Vorgaben machen. Wenn es um die Frage „2G oder 3G“ geht, bin ich ganz klar für 3G. 2G bedeutet, Menschen auszuschließen. Der Druck, der durch die kostenpflichtigen Tests aufgebaut wird, ist schon hoch genug.

Können Sie uns Hoffnung machen, dass wir diese Pandemie bald überstanden haben?

Fast alle erwachsenen Menschen hatten die Möglichkeit, sich impfen zu lassen. Wir haben in der älteren Hälfte der Bevölkerung eine Impf-

quote von mehr als 80 Prozent – was nicht schlecht ist. Wenn die Zahlen wieder hochgehen sollten im Winter, hält sich von den Geimpften vielleicht ein Drittel zurück, ein Drittel hätte vielleicht schon Corona, ein Drittel bleibt übrig und ist ungeschützt – das wären 10 Prozent der Bevölkerung, die uns die Krankenhäuser füllen können. Aber jetzt haben wir die Impfungen, die sich jederzeit holen kann. Mit moderaten Maßnahmen – keine ganz großen Veranstaltungen, die AHA-Regeln einhalten, Maske tragen – werden wir gut durch den Winter kommen, da bin ich mir relativ sicher. Wenn wir vorsichtig bleiben, dürfen wir auch optimistisch sein.

Wenn wir Corona dann irgendwann hinter uns gebracht haben, werden Sie sich dann wieder voll und ganz ihrer Neurowissenschaft zuwenden?

Zu einem großen Teil, ja. Aber durch Corona habe ich mir ein zusätzliches Standbein aufgebaut, das ich auch weiterhin aufzuzeigen werde. Ich habe mich mit Soziologen zusammengetan und möchte mit ihnen den Einfluss von Kommunikation und Filterblasen auf die Pandemie erforschen, den Zusammenhang von Pandemie und „Infodemie“. Es geht also wieder um Ausbreitungsprozesse – die Pandemie hat uns einen sehr interessanten Datensatz beschert.

Und das werden Sie von Göttingen aus tun? Einen Ruf nach Heidelberg haben Sie vergangenes Jahr abgelehnt.

Heidelberg und Göttingen sind gleichermaßen extrem gute Umfelder für die theoretische Physik. Mein Mann arbeitet wie ich hier in Göttingen, und in Heidelberg haben wir keine Dual-Career-Lösung gefunden. Deshalb bleibe ich. Ich habe hier eine ganz hervorragende Arbeitsgruppe, mit der ich noch viel vor habe. Darauf freue ich mich.

Interview: Frerk Schenker, Peter Krüger-Lenz und Tammo Kohlweis



Corona, berechenbar? An Großrechnern vollziehen Fachleute in Göttingen die Ausbreitung von Viren nach.

FOTO: CHRISTINA HINZMANN

Zur Person

Viola Priesemann leitet seit 2015 eine Forschungsgruppe am Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen. Die 1982 in Bobingen (Schwaben) geborene Wissenschaftlerin studierte Physik an der Technischen Universität Darmstadt. Sie forschte zur neuronalen Informationsverarbeitung an der École normale supérieure in Paris, am

Caltech in Pasadena (Kalifornien) und am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt. 2013 wurde sie an der Universität Frankfurt im Fachbereich Physik promoviert. In ihrer Doktorarbeit beschäftigte sie sich mit Ausbreitungsprozessen in komplexen Systemen sowie die Selbstorganisation und Emergenz der Informationsverarbeitung in lebenden und künstlichen neuronalen Netzwerken erforscht. ytk

Priesemann Fellow am Bernstein Center for Computational Neuroscience Göttingen, 2015 folgte der Wechsel ans MPI, wo die Physikerin mit ihrem Team Ausbreitungsprozesse in komplexen Systemen sowie die Selbstorganisation und Emergenz der Informationsverarbeitung in lebenden und künstlichen neuronalen Netzwerken erforscht.

Nun wollen aber die Menschen vielleicht auch wissen, wer die Menschen hinter der Forschung sind. Die Pandemie hat aber eine extrem aufgeheizte Debatte, eine extreme Polarisierung der Gesellschaft gebracht. Es wird ein Mensch an der Tankstelle erschossen, ein Virologe muss untertauchen, weil ein Soldat ankündigt, ihn erschießen zu wollen. Da fühlt man sich in der Öffentlichkeit ganz anders. Ohne diese aufgeheizte Atmosphäre ist es et-

WIRTSCHAFT



Flutschäden höher als angenommen
Nach Schätzung von Hannover Rück kostet die Flut die Versicherer bis zu 10 Milliarden Euro [Seite 11](#)

KOMMENTAR



Von Frank-Thomas Wenzel

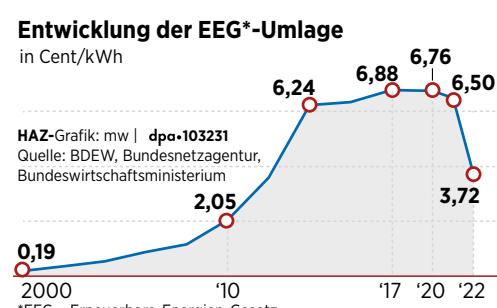
Nicht doch lieber bald ein E-Auto?

Diesel ist so teuer wie noch nie. Die Erklärung: Der Preis des Kraftstoffs ist abhängig von der Notierung für Rohöl, die seit Monaten nach oben klettert. Der wichtigste Rohstoff kostet heute gut viermal so viel wie im Mai 2020.

Mit den Covid-Impfungen und dem Hochfahren der Wirtschaft sind die Menschen wieder mobiler geworden, und die Nachfrage nach Sprit ist massiv gestiegen. Die Opec+, das Kartell der wichtigsten Ölförderländer außer den USA, hat geschickt agiert. Trotz steigender Nachfrage wurden bisher die Fördermengen nicht ausgeweitet. Jetzt sind die Notierungen dort, wo vor allem der Ölkrösus Russland sie haben möchte. Der Aufwärtstrend bei den Preisen wird sich fortsetzen, besonders bei Diesel. Denn mit dem Beginn der Heizsaison kommt nun noch eine wachsende Nachfrage nach Heizöl hinzu. Die Opec+ wird aber erst eingreifen und die Förderung ausweiten, wenn ihre Strategen die Erholung der globalen Wirtschaft in Gefahr sehen. Derzeit ist nur eine Verlangsamung des Wachstums zu erkennen.

Für Autofahrer bedeutet dies, dass sie sich zumindest bis zum Jahresende auf sehr hohe Preise einstellen müssen. Hinzu kommt nächstes Jahr die steigende CO₂-Abgabe für fossile Brenn- und Kraftstoffe. Das ist richtig so – denn der Individualverkehr ist das größte Problem beim Klimaschutz. Auch wenn die Spritpreise wieder nachgeben: Autofahrer sollten nun ernsthaft darüber nachdenken, ob der nächste Wagen nicht ein elektrischer sein sollte, der schon jetzt zu etwa 50 Prozent mit klimaneutralem Strom angetrieben wird. Dieser ist – verglichen mit Diesel und Benzin – zudem richtig preiswert.

CHART DES TAGES



Die EEG-Umlage zur Förderung des Ökostroms wird im kommenden Jahr auf 3,72 Cent pro Kilowattstunde sinken. Dazu trägt auch ein Bundeszuschuss von 3,25 Milliarden Euro bei. Niedriger war die Umlage zuletzt 2012 mit 3,60 Cent.

IN KÜRZE

Umsatz des Gastgewerbes unter Vorkrisenniveau

Wiesbaden. Die Umsätze des Gastgewerbes in Deutschland sind trotz besserer Geschäfte der Branche im Ferienmonat August weiterhin deutlich von Vorkrisenniveau entfernt. Gastronomen und Hoteliers verbuchten nach Angaben des Statistischen Bundesamtes real – also bereinigt um Preisänderungen – ein Umsatzwachstum von 5,9 Prozent gegenüber dem Vormonat. Nominal betrug das Plus 6,4 Prozent. Im Vergleich zum August 2020 stiegen die Erlöse real ebenfalls um 5,9 Prozent. Damit lag der Umsatz aber noch um 16,2 Prozent unter dem Niveau von Februar 2020, dem Monat vor Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland.

Apple-Zulieferer Foxconn baut künftig Elektroautos

Taipei. Der taiwanische Smartphonehersteller Foxconn produziert künftig auch Elektroautos. Kunden wie etwa der Autohersteller Fisker und die taiwanische Yulon-Gruppe könnten Aussehen und Eigenschaften der Fahrzeuge nach ihren Wünschen anpassen, sagte Firmenchef Young Liu am Montag. Die Limousine Model E zum Beispiel, die zusammen mit dem italienischen Designbüro Pininfarina entwickelt wurde, solle 2023 auf den Markt kommen, hieß es. Foxconn stellt bisher unter anderem iPhones für Apple her.

Facebook plant 10 000 neue Stellen in der EU

Der amerikanische Konzern will von Europa aus mit IT-Spezialisten eine neue Digitalwelt mit dem Namen „Metaverse“ schaffen

Von Frank-Thomas Wenzel und Christoph Dernbach

Frankfurt. Der Internetkonzern Facebook will in den nächsten fünf Jahren rund 10 000 Arbeitsplätze in der Europäischen Union schaffen. Die gesuchten IT-Spezialisten sollen die Erschaffung von „Metaverse“ stemmen – das ist das nächste ganz große Ding für das Unternehmen. Facebook-Gründer Mark Zuckerberg meint damit „eine virtuelle Umgebung, in der man mit Menschen in digitalen Räumen zusammen sein kann“. Er bezeichnete vor Finanzanalysten „Metaverse“ als die „nächste Generation des Internets“, die eine große Bedeutung habe. Es soll mit tatkräftiger Unterstützung aus Europa realisiert werden.

Zuckerberg hatte schon im Sommer der Belegschaft mitgeteilt, dass die Zukunft des Unternehmens davon abhänge, ob es gelinge, ein Meta-Universum zu bauen. Wie so häufig bei hochfliegenden High-tech-Projekten stammt das Konzept aus einem Science-Fiction-Roman. Der wurde im Jahr 1992 von Neal Stephenson geschrieben und trägt den Titel „Snow Crash“.

Der Kern sei die Idee, eine größere virtuelle Präsenz zu erzeugen, um der Erfahrung einer persönlichen Interaktion näher zu kommen, erläuterte Facebook-Manager Nick Clegg in einem Blögeintrag. So werde der Zugang zu neuen kreativen, sozialen und ökonomischen Möglichkeiten geschaffen. Clegg hob hervor, dass „Metaverse“ keinem Unternehmen gehören werde, sondern sich durch Offenheit und Interoperabilität auszeichne – also der Möglichkeit, verschiedenste Plattformen und Kommunikationswerkzeuge miteinander zu verknüpfen und Daten problemlos hin- und herzuschicken. Dies erfordere die Zusammenarbeit von Unternehmen, Politikern und Entwicklern.

„Man kann sich das ‚Metaverse‘ als ein verkörperte Internet vorstellen, in dem man Inhalte nicht nur anschaut, sondern sich darin befindet“, erklärte Zuckerberg in einem Interview mit dem Technologieportal „The Verge“. Vor Analysten betonte der Facebook-Chef: „Metaverse“ biete enorme Möglichkeiten für Kreative und Künstler, aber auch



Arbeit an der „nächsten Generation des Internets“: Facebook-Chef Zuckerberg. FOTO: MARCIO JOSE SANCHEZ

„ Wir freuen uns darauf, mit Regierungen von EU-Ländern zusammenzuarbeiten, um die richtigen Menschen zu finden.
 Nick Clegg, Facebook-Manager

für Menschen, die weit entfernt von den heutigen Stadtzentren arbeiten und wohnen wollen. Man wolle auch die Menschen erreichen, die an Orten leben, an denen die Möglichkeiten für Bildung oder Freizeitgestaltung eher begrenzt seien.

IT-Experten schwer zu finden

„Ein verwirklichtes ‚Metaverse‘ könnte einem funktionierenden Teleportationsgerät am nächsten kommen“, sagte er. Man werde von allen Geräten wie Smartphones, PCs und speziellen Brillen für virtuelle und erweiterte Realitätsfahrungen darauf zugreifen können. Und man werde dort praktisch alles machen können, was im heutigen Internet auch möglich sei – also zum Beispiel mit Freunden kommunizieren, arbeiten oder einkaufen.

Welche geschäftlichen Interessen sich mit dem Projekt verbinden, wurde nicht erläutert. Facebook teilte Werte wie Transparenz, Privatheit und die Wahrung der Nutzerrechte im Internet, betonte der Facebook-Manager Clegg – und ergänzte: „Wir freuen uns darauf, mit Regierungen von EU-Ländern zusam-

menzuarbeiten, um die richtigen Menschen und die richtigen Märkte zum Voranbringen zu finden.“ Dabei ist jedoch zu bedenken, dass es derzeit enorm schwer ist, in Europa hoch qualifizierte IT-Experten aufzutreiben. Allein in Deutschland sind Tausende Stellen unbesetzt.

Die Ankündigung von Facebook kommt zu einem Zeitpunkt, an dem der Konzern international massiv unter Druck steht. Die ehemalige Facebook-Managerin und Whistleblowerin Frances Haugen hatte Anfang Oktober bei einer Anhörung im amerikanischen Senat die Politik dazu aufgerufen, das Onlinenetzwerk zu mehr Transparenz zu zwingen. Die 37-Jährige warf Facebook unter anderen vor, das Management habe aus internen Studien gewusst, dass Instagram der psychischen Gesundheit einiger Teenager schade – aber nichts dagegen unternommen. Negative Schlagzeilen verursachte das Unternehmen auch, weil ein Fehler in den Netzwerkeinstellungen zu einem rund sechsständigen Ausfall bei Facebook sowie den Töchtern WhatsApp und Instagram geführt hatte.

Aufschwung in China wird schwächer

Firmen besorgt wegen Energieknappheit

Von Jörn Petring

Peking. Der Aufschwung der chinesischen Wirtschaft verliert an Fahrt. Nach Angaben des Pekinger Statistikamts wuchs das Bruttoinlandsprodukt der Volksrepublik im dritten Quartal gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs um 4,9 Prozent. Nach einer Zunahme um 18,3 Prozent im ersten und um 7,9 Prozent im zweiten Quartal ist das der bisher schwächste Wert in diesem Jahr.

Von Januar bis September lag das Wachstum bei 9,8 Prozent. Chinas Wirtschaft hatte sich nach überwundener Corona-Pandemie stark erholt. Zuletzt warnten Ökonomen jedoch vor Belastungsfaktoren – etwa die Energieknappheit im Land, die in den vergangenen Wochen Industriebetriebe dazu zwang, ihre Produktion zu drosseln.

„Das eigentlich robuste Wirtschaftswachstum Chinas wird durch den aktuellen Energieknappheit, Probleme in den globalen Lieferketten und Rohstoffengpässen herausgefordert“, erklärte Jens Hildebrandt, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Handelskammer in China. Die Behörden hätten jedoch Maßnahmen ergriffen, um die Stromversorgung sicherzustellen und die Strompreise stabil zu halten, betonte ein Sprecher des Pekinger Statistikamtes.

Auch in China tätige europäische Unternehmen leiden zunehmend unter Rationierungen und deswegen angeordneten Stilllegungen von Betrieben. Die Probleme dürften sich mit der Heizperiode im Winter verschärfen und „mindestens bis März“ andauern, warnte der Vorsitzende der EU-Handelskammer in China, Jörg Wuttke. „Wir stecken in einem Marathon, nicht in einem Sprint.“ Firmen aus der Europäischen Union beklagten „chaotische Zustände“, hieß es. Oft werde ihnen nur kurzfristig – etwa am Vorabend oder auch nur eine Stunde vor Schichtbeginn – mitgeteilt, dass der Strom abgeschnitten werde. Gedrückt wird die Stimmung in der Wirtschaft auch durch die Krise des hoch verschuldeten chinesischen Immobilienkonzerns Evergrande.

So können Autofahrer Geld sparen

Markttransparenzstelle erleichtert Preisvergleiche / ADAC: „Die günstigste Zeit zum Tanken liegt zwischen 18 und 20 Uhr“

Von Susanna Bauch

Hannover. Im Schnitt 1,609 Euro für Super E10 und 1,555 Euro für Diesel: Der Kraftstoffpreis hat mit dem jüngsten Anstieg nicht nur einen neuen Jahreshöchststand erreicht, sondern ist auch so hoch wie zuletzt im Jahr 2013. Vom höchsten jemals gemessenen Preis in Deutschland ist der Otto-Kraftstoff laut ADAC allerdings noch ein Stück entfernt: Am 13. September 2012 kostete ein Liter Super E10 im Tagesmittel 1,709 Euro – genau 10 Cent mehr als jetzt. Wie können Autofahrer angesichts der hohen Preise trotzdem Geld sparen? Hier die wichtigsten Tipps:

► Wie erfährt man die aktuellen Preise?

Zahlreiche Apps und Internetseiten geben an, welche Tankstelle in der Nähe derzeit am preisgünstigsten ist. Seit dem 31. August 2013 sind Unternehmen, die öffentliche Tankstellen betreiben, verpflichtet, Preisänderungen bei den gängigen Kraftstoffsorten Super E5, Super E10 und Diesel „in Echtzeit“ an die Markttransparenzstelle für Kraftstoffe zu melden.

Diese gibt die eingehenden Preisdaten an Anbieter von Informationsdiensten wie Apps und Internetseiten weiter. Autofahrer sollen so auf ihren Smartphones oder auf ihren Navigationsgeräten

die aktuellen Kraftstoffpreise und die günstigste Tankstelle in der Umgebung oder entlang einer Route erfahren können. Eine Übersicht der offiziell zugelassenen Informationsplattformen gibt es auf der Website der Markttransparenzstelle des Bundeskartellamts.

► Wann ist der Sprit am günstigsten?

Der Kraftstoffpreis ändert sich mehrmals am Tag. „Die günstigste

Zeit zum Tanken liegt zwischen 18 und 20 Uhr“, sagt die ADAC-Sprecherin. Morgens und mittags indes gibt es Preis spitzen. Wer diese Faustregel berücksichtigt und die Preisunterschiede zwischen den verschiedenen Tageszeiten und den Anbietern nutzt, kann beim Tanken meist einige Euro sparen. Wochentage oder Ferientage spielen bei der Preisgestaltung mittlerweile keine große Rolle mehr.



Teures Tanken: Die Spritpreise sind so hoch wie zuletzt vor acht Jahren.

FOTO: DANIEL KARMANN/DPA

► Wie viel kann man sparen bei der Wahl der richtigen Tankstelle?

Wie die Markttransparenzstelle für Kraftstoffe in einem Bericht hervorhebt, kann es an einer einzigen Tankstelle Preisunterschiede von bis zu 12 Cent am Tag geben. Zudem kommt es mittlerweile zu bis zu sechs täglichen Preis spitzen an den Zapfsäulen.

„Vor einigen Jahren noch haben sich die Preise nicht so oft verändert“, sagt die ADAC-Sprecherin. Zwischen Stadt und Land sind die Unterschiede im Durchschnitt eher gering.

► Warum steigt gerade der Dieselpreis so stark?

Die Ursache dafür, dass der Dieselpreis stärker steigt, liegt vor allem an der Jahreszeit. „Die Nachfrage nach Heizöl ist im Herbst am größten, das sorgt auch für eine noch stärkere Verteuerung an den Diesel-Zapfsäulen“, erklärt Rettig. Der Rohölpreis habe stark zugelegt. „Dazu kommt die CO₂-Steuer, die im Januar 2022 erhöht werden soll. Das wird noch vielen Autofahrern wehtun.“

DER BÖRSENTAG

Furcht und Gier

Die Börse, das ist nicht nur eine Welt

von Zahlen und Fakten, in der es stets rational zugeht. Inzwischen weiß man, dass die Psychologie, die Hoffnungen und Ängste der Anleger, eine gewichtige Rolle spielt. Der US-Sender CNN versucht diesen menschlichen Faktor abzubilden. Der „Angst und Gier“-Index sieht aus wie ein Tacho mit Zahlen von null bis 100: Hohe Werte zeigen große Gier an, also Kauflaune, weshalb die Kurse steigen dürften. Macht sich Panik breit an der Börse, fällt der Tacho rapide. Gespeist wird der Index aus einer ganzen Reihe von Kriterien, so dass er an näherungsweise tatsächlich einen realistischen Eindruck vermitteln kann.

Nun hält sich der Tachozeiger seit einigen Tagen und Wochen meist im

roten Bereich unter 50: Furcht liegt in der Börsenluft. Die Kurse haben ihre Höchstwerte hinter sich gelassen, der Dax zittert vor sich hin – jedoch immer noch auf sehr hohem Niveau. Von Panik ist jedenfalls noch nichts zu sehen. Gestern fiel der Index um 0,72 Prozent auf 15.474 Punkte. Sorgen bereitete den Investoren mal wieder China. Dort ist die Wirtschaft im dritten Quartal um satte 4,9 Prozent gewachsen. In Deutschland würde man das feiern, von China wird mehr erwartet: Die Enttäuschung wurde zur Furcht vor schlechten Geschäften, sicherheitshalber wurde verkauft.

Zum Beispiel VW-Aktien, weil die Wolfsburger einen Großteil ihres Geldes in China verdienen. Für VW-Papiere ging es um

mehr als 3 Prozent runter. Etwas unter die Räder gerieten aber auch Daimler, BMW, Porsche oder Continental.

Das andere Thema bleibt die Inflationsrate, die nicht nur in Deutschland deutlich zu hoch ist. Auch das ließ die Furcht wachsen, früher oder später könnte es abwärtsgehen. Zu den Profiteuren könnte ein Lieferdienst wie Hello Fresh gehören: Die Aktie legte um gut 2 Prozent zu. Zu den großen Verlierern des Tages zählte gestern auch Covestro. Hier reichte es, dass die Société Générale ihre Empfehlung von „Kaufen“ auf „Halten“ zurücknahm – die Papiere rutschten um 3,3 Prozent ab.

Udo Harms WIRTSCHAFTS-REDAKTION



Leere Regale jetzt auch in New York. Auch in den USA gibt es mittlerweile Probleme bei der Lieferung. Die Nachfrage nach Gütern ist groß, aber in den Häfen gibt es lange Rückstaus. Nun sollen die Arbeitszeiten verlängert werden. Nach Einschätzung von US-Verkehrsminister Pete Buttigieg dürften die aktuellen Lieferkettenprobleme noch bis

ins kommende Jahr andauern. „Nun, viele der Herausforderungen, die wir in diesem Jahr erlebt haben, werden sich mit Sicherheit auch im nächsten Jahr fortsetzen“, sagte Buttigieg zum Sender CNN. Ein entscheidender Punkt sei, dass die aktuelle Nachfrage nach Produkten durch die Decke gehe.



GEWINNER aus DAX und MDAX (in %)

Befesa	68,70	+ 4,41	■
Hypotrop	495,40	+ 3,29	■
Rational	818,00	+ 3,26	■
Nemeteschek	91,70	+ 2,55	■
HelloFresh	82,48	+ 1,88	■
Auto1 Group	30,50	+ 1,80	■
Commerzbank	6,21	+ 1,70	■
Fuchs Petrolub Vz.	42,86	+ 1,61	■

VERLIERER aus DAX und MDAX (in %)

Aixtron NA	20,92	- 7,02	■
Porsche Vz.	872,00	- 3,37	■
Covestro	56,36	- 3,29	■
Volkswagen Vz.	192,34	- 3,18	■
Bayer NA	46,62	- 2,65	■
Gerresheimer	78,20	- 2,25	■
Ströer & Co.	72,65	- 2,09	■
Hugo Boss NA	52,10	- 2,07	■



MDAX 34,389,65 + 0,09 %

Name	Letzte Div.	Schluss	± in %	52 Wochen	Name	Letzte Div.	Schluss	± in %	52 Wochen	
Aixtron	18,10.	18,10.	Vortag	Tief Hoch	Aixtron	18,10.	18,10.	Vortag	Tief Hoch	
Aixtron	0,11	20,92	- 7,02	8,84	26,60	0,04	495,40	+ 3,29	400,00	618,00
Alstria Off.	0,53	16,25	- 0,31	10,50	18,84	0,43	39,72	- 0,80	30,22	48,04
Aroundtown	0,07	6,03	- 0,13	3,86	7,16	0,14	14,19	+ 0,82	5,61	14,53
Auribus	1,30	73,12	- 0,33	54,72	87,74	0,41	85,18	- 0,42	63,26	93,28
Auto1 Group	0	30,50	+ 1,80	28,19	56,76	1,52	92,60	+ 0,65	88,16	117,24
Bechtle	0,45	58,86	+ 0,55	47,86	67,78	1,00	57,88	- 0,14	42,34	67,38
Befesa	1,17	68,70	+ 4,41	33,15	72,90	3,78	131,95	+ 1,17	111,10	138,90
Beiersdorf	0,70	94,22	+ 0,55	81,86	108,05	0	5,90	- 1,86	5,02	9,25
Cancom	0,75	56,00	+ 0,90	32,98	57,66	0,30	91,70	+ 2,55	50,95	93,84
Carl Zeiss Med.	0,50	164,85	- 1,11	105,20	202,00	0,49	14,10	- 1,05	9,26	19,00
Commerzbank	0	6,21	+ 1,70	3,92	6,87	4,80	81,00	+ 3,26	59,00	103,53
CompuGroup	0,50	71,25	+ 0,14	59,40	85,40	2,00	84,94	- 1,76	61,08	93,80
CTS Eventim	0,60	66,44	- 0,48	37,14	67,44	0,82	61,04	- 0,49	56,94	77,00
Dür	0,30	37,88	- 0,09	24,44	40,48	0,76	41,32	+ 0,05	30,20	44,00
Evonik	1,15	27,75	+ 0,76	20,43	31,00	2,00	72,65	- 2,09	59,60	82,50
EvoTec	0	42,00	+ 1,13	22,47	45,73	0,88	26,82	+ 1,17	23,18	29,37
Fraport	0	62,24	- 1,02	30,26	64,76	0,04	13,78	+ 0,11	13,44	49,64
freeenet NA	1,65	22,37	- 0,80	15,12	23,01	0,18	2,33	- 1,77	2,10	2,63
Fuchs P. Vz.	0,99	42,86	+ 1,61	37,04	49,70	0,81	8,81	+ 0,16	3,82	12,03
GEA Group	0,85	40,36	+ 0,02	27,40	41,31	1,37	37,28	- 0,29	25,18	37,53
Gerresheimer	1,25	78,20	- 2,25	75,60	103,70	0,50	32,04	- 1,14	29,35	39,34
Grand City	0,82	22,28	+ 0,81	18,93	24,14	0,56	29,29	+ 0,34	23,97	31,58
Hann. Rück.NA	4,50	153,00	- 0,42	120,70	162,85	2,48	129,20	- 0,65	99,20	181,30
Hella	0,96	59,38	- 0,24	35,36	68,72	2,00	153,50	- 0,58	79,00	162,40
Hugo Boss NA	0,04	52,10	- 2,07	19,40	54,92	0	478,40	- 0,04	132,60	491,80

DAX (DEUTSCHER AKTIENINDEX)

Name	Dividende	Div.	Schluss	18.10.	Vortag	52 Wochen	Dividende	Div.	Schluss	18.10.	Vortag	52 Wochen
Adidas NA *	3,00	1,11	20,70	27,40	- 1,37	4,93	25,02	1,11	20,70	27,40	- 1,37	4,93
Airbus *	0	0,00	113,36	114,90	- 1,34	29,8	59,29	0,00	113,36	114,90	- 1,34	29,8
Allianz vNA *	9,60	4,84	198,54	198,60	- 0,03	9,9	148,60	0,00	9,60	4,84	- 0,03	9,9
BASF NA *	3,30	5,15	64,06	65,00	- 1,45	18,3	45,92	0,00	3,30	5,15	- 1,45	18,3
Bayer NA *	2,00	4,29	46,62	47,89	- 2,65	12,9	39,91	0,00	2,00	4,29	- 2,65	12,9
Brenntag NA	1,90	2,20	86,37	87,56	- 1,36	10,4	57,25	0,00	1,90	2,20	- 1,36	10,4
Continental	1,35	1,64	82,38	82,92	- 0,65	25,0	53,92	0,00	1,35	1,64	- 0,65	25,0
Daimler NA *	1,35	2,31	56,36	58,28	- 3,29	13,6	39,50	0,00	1,35	2,31	- 3,29	13,6
Delivery Hero	0	0,00	114,20	114,60	- 0,35	0,00	90,60	0,00	0	0,00	- 0,35	0,00
Deutsche Bank NA *	3,00	2,04	147,35	147,35	+ 0,25	57,2	7,51	0,00	3,00	2,04	+ 0,25	57,2
Deutsche Post NA *	1,35	2,55	52,91	52,76	- 0,24	18,2	37,67	0,00	1,35	2,55	- 0,24	18,2
Deutsche Telekom *	0,60	3,64	16,49	16,53	- 0,04	4,7	10,04	0,00	0,60	3,64	- 0,04	4,7
Dt. Wohnen Int.	1,03	1,94	52,98	52,94	- 0,04	3,1	38,03	0,00	1,03	1,94	- 0,04	3,1
E.ON NA	0,47	4,45	10,61	10,61	- 0,47	1,5	8,77	0,00	0,47	4,45	- 0,47	1,5
Fresenius	0,88	2,16	40,78	40,90	- 0,29	12,4	31,03	0,00	0,88	2,16	- 0,29	12,4
Fresenius M. C. St.	1,34	2,22	60,42	61,28	- 1,40	16,1	55,18	0,00	1,34	2,22	- 1,40	16,1
HeidelbergCement	2,20	3,52	62,50	63,02								



Jetzt
runterladen
& bewerben!

© iStockphoto.com/Prostock-Studio

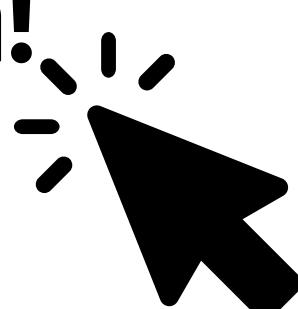
Auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz?

In der Verlagsbeilage „**Berufsperspektiven**“
findest Du viele interessante Ausbildungsplatz-
und Studienangebote von Unternehmen hier
in der Region Hannover!

Die Beilage bietet Einblicke in spannende
Ausbildungsberufe und tolle Infos rund um
die Themen Ausbildung, Studium und Beruf.



Jetzt hier klicken und downloaden!



Hannoversche Allgemeine **Neue Presse**



Gaspipeline: Erste Röhre betriebsbereit

Fortschritte bei Nord Stream 2

Lubmin. Der erste Strang der umstrittenen Ostseepipeline Nord Stream 2 ist nach Angaben der Betreiber bereit. Die Befüllung mit Gas sei abgeschlossen, teilte die Nord Stream 2 AG am Montag mit. Die erste Röhre sei mit etwa 177 Millionen Kubikmetern von sogenanntem technischen Gas gefüllt worden.

Damit seien die Voraussetzungen geschaffen, „um den Gastransport zu einem späteren Zeitpunkt zu starten“. Ein Datum nannte das Unternehmen nicht. Für den zweiten Strang liegen die technischen Vorbereitungen, hieß es. Die Leitung ist zwar fertiggestellt – die Betriebsgenehmigung der deutschen Behörden steht aber aus. Durch die 1230 Kilometer lange Pipeline von Russland nach Mecklenburg-Vorpommern, die zwei Stränge hat, sollen jährlich 55 Milliarden Kubikmeter Gas geliefert werden. Damit können 26 Millionen Haushalte versorgt werden, erklärte die Betreibergesellschaft. Russland macht Druck, dass Nord Stream 2 schnell in Betrieb geht, und verweist dabei auf die hohen Preise für Erdgas. Präsident Wladimir Putin sagte in der vergangenen Woche, Lieferungen über diesen Weg führen zu einer Entspannung auf dem Gasmarkt.

IN KÜRZE

Gericht rügt Onlineportal Verivox

Karlsruhe. Das Vergleichsportal Verivox hat einem Gerichtsurteil zufolge Verbrauchern wesentliche Informationen vorenthalten und dafür eine Rüge vom Oberlandesgericht Karlsruhe erhalten. Künftig darf es seinen Vergleich von Privathaftpflichtversicherern nur noch dann zeigen, wenn es ausdrücklich auf die eingeschränkten Anbieterzahl verweist. Verivox hatte nur Versicherer berücksichtigt, mit denen das Portal eine Vermittlungsprovision vereinbart hatte. Dies sei unlauterer Wettbewerb, erklärte ein OLG-Sprecher am Montag. Das Gericht gab damit einer Klage des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen statt (Az.: 6 U 82/20). Beim Verivox-Vergleich hatte fast die Hälfte der Anbieter gefehlt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig und könnte ein Fall für den Bundesgerichtshof werden.



Der Ortskern von Rech im Ahratal ist nach der Flutkatastrophe weitgehend zerstört.

FOTO: BORIS ROESSLER/DPA

Flutkatastrophe für Versicherer noch viel teurer?

Hannover Rück rechnet mit Kosten für die Branche von bis zu 10 Milliarden Euro. Überschwemmungen haben mehr Schaden angerichtet als frühere Ereignisse.

Von Steffen Weyer

Baden-Baden. Die Flutkatastrophe Mitte Juli in Deutschland dürfte für die Versicherungsbranche noch deutlich teurer werden als bisher angenommen. Nach den ersten Sondierungen beim Branchentreffen in Baden-Baden könnte man „davon ausgehen, dass der Schaden eher an 10 Milliarden als an 9 Milliarden Euro herankommt“, sagte Hannover-Rück-Vorstandsmittel Michael Pickel am Montag. Das Unternehmen und sein Konkurrent Munich Re erwarten, dass die Preise für Rückversicherungsschutz zum Jahreswechsel steigen werden.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hatte seine Prognose für die durch das Unwetter „Bernd“ entstandenen Schäden zuletzt auf rund 7 Milliarden Euro angehoben. Bei Munich Re sprach man gestern von „mindestens 7 Milliarden Euro“. Das Unternehmen habe die bisherigen Schätzungen noch nicht ange-

passt, sagte Vorstandsmitglied Doris Höpke in einer Videokonferenz. Allerdings nehmen die Rückversicherer an, dass die gestiegenen Preise für Baumaterial den Wiederaufbau zerstörter Häuser in den Überschwemmungsgebieten verteuern.

Nur ein Bruchteil der tatsächlichen Flutschäden ist versichert. Munich Re schätzt die wirtschaftlichen Gesamtschäden in Europa auf 46 Milliarden Euro, davon 33 Milliarden Euro in Deutschland. Der deutsche Staat hat deshalb einen milliarden schweren Hilfsfonds aufgelegt. Die Katastrophe hatte vor allem Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, aber auch Bayern und Sachsen sowie mehrere Nachbarländer getroffen.

Die Versicherer hätten bei ihren ersten Berechnungen die üblichen Durchschnittsschäden bei Flutereignissen zugrunde gelegt, erklärte der Hannover-Rück-Manager Pickel. Inzwischen sei aber klar, dass die Schäden etwa an Autos deutlich höher seien als sonst. Beim Hausrat

beschädigter Häuser sei oft nichts mehr zu retten. Und bei vielen Häusern zeige sich erst nach und nach, ob sie noch zu reparieren seien oder abgerissen werden müssten.

„Das Jahr 2021 wird nach den schrecklichen Unwetterkatastrophen im Juni und Juli eines der schadenträchtigsten Jahres im deutschen Markt werden“, sagte Pickel. Die Munich-Re-Vorständin Höpke hält Prämien erhöhungen vor allem in den Regionen für notwendig, in denen Naturkatastrophen erstmals seit langer Zeit schwere Schäden angerichtet hätten.

Staat soll stärker investieren

Die Rückversicherungsbranche trifft sich regelmäßig im Oktober in Baden-Baden, um mit ihren Kunden die Konditionen für das folgende Jahr auszuloten. Wegen der Corona-Pandemie finden die Beratungen in diesem Jahr zum Teil wieder online statt. Weil die Inflationsrate gestiegen ist, rechnen die Rückversicherer auch allgemein mit höheren Schäden. Deshalb wollen sie bei der Vertragserneuerung mit Erstversicherern wie Allianz und Axa zum Jahreswechsel die Preise anheben.

Höpke forderte ein breiteres Risikobewusstsein in der Politik und Bevölkerung. „Krisenmanagement darf nicht vernachlässigt werden, auch wenn es jahrelang keine solchen Katastrophen gegeben hat“, sagte sie. So müsse der Staat in die Infrastruktur investieren, um die Schäden durch künftige Katastrophen zu begrenzen und Menschen zu schützen.

Unterdessen werden deutsche Kfz-Versicherer nach Einschätzung von Hannover Rück oftmals an der Preisschraube drehen. Für 2022 rechnet er für die Kasko-Versicherung mit einer Tariferhöhung im „mittleren einstelligen Prozentbereich“, sagte der zuständige Bereichsleiter bei der Hannover-Rück-Tochter E+S Rück, Stefan Schmuttermair. Bei der Kfz-Haftpflicht sei der Trend noch nicht klar.

Verdi ruft zu Streiks bei Banken auf

Heute Kundgebung in Hannover geplant

Hannover. Die Gewerkschaft Verdi hat Beschäftigte von Banken in Niedersachsen und Bremen heute zu Warnstreiks aufgerufen. Es soll auch Kundgebungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern privater und öffentlicher Geldinstitute in Hannover, Bremen und Braunschweig geben, wie Verdi gestern mitteilte.

Die Gewerkschaft begründete die Aktion mit „unzureichenden Angeboten der Arbeitgeberverbände“ in den Tarifgesprächen. Demnach drohen etwa Beschäftigten öffentlicher Banken durch Pläne für ein neu gefasstes Tarifsystem Entgelteinbußen. Verdi verlangt hingegen 4,5 Prozent mehr Geld sowie neue Regelungen für das mobile Arbeiten. Anfang September waren bereits Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparda-Bank in Hannover in einen Warnstreik getreten.

Zu der Kundgebung in Hannover treffen sich die Beschäftigten der Banken um 9.30 Uhr auf dem Platz an der Goseriede. Die Gewerkschaft rechnet mit rund 200 Teilnehmern. „Welche Beschäftigten von welchen Banken im Einzelnen dem Aufruf folgen, werden wir erst am Dienstagmorgen wissen“, sagte ein Verdi-Sprecher. Nach dem Ausstieg des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) aus der Tarifgemeinschaft mit dem Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes (AGV) verhandelt Verdi mit den beiden Verbänden getrennt. sub

Siemens gliedert Sparte aus

München. Siemens will sein Geschäft mit großen Motoren aus dem Konzern ausgliedern. Ob Siemens Large Drives Applications (LDA) damit für einen Verkauf oder eine Partnerschaft vorbereitet wird, wie das „Handelsblatt“ berichtete, wollte ein Firmensprecher in München nicht kommentieren. Die Sparte hat ihren Sitz in Nürnberg und beschäftigt rund 7000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hauptprodukte sind Antriebe für den Bergbau sowie die Chemie-, Öl- und Gasindustrie.

AnzeigenSpezial

ERFOLG

BRANCHEN FÜHRER

Abbrucharbeiten

www.herrnleben.de

www.massarski.de ☎ 0511-619712

Ärzte

www.hno-doc-kmoch.de

www.frauenarzt-hannover-bothfeld.de

Bauen & Wohnen

„jetzt alles für Haus, Bau und Garten online kaufen!“ www.bhs-baustoffspezi.de

www.gartenheim.de

Baufinanzierung

www.dirklein.de

Beruf und Bildung

Die Online-Jobbörsen für Niedersachsen: www.HAZ-Job.de www.NP-Job.de

Bestattungsunternehmen

www.trauerbegleitung-hannover.de

Bildung

www.bildungsverein.de

Boote und Yachten

www.sail-surf-hannover.de

Bürobedarf

www.SW4office.de

Büro- und Objekteinrichtungen

www.SWDirekt.de

www.rueckenwind-ergo.de, ergon. Lösungen

www.bsj-gmbh.de

www.kontor-einrichtungen.de

www.desk-chair.de

Energie und Heizung

www.corona-solar.de

Finanzen und Dienstleistungen

www.citypfandhaus.de

Fitness

www.kenpokan.de

Freizeit und Hobby

Euro Direkt Spiel- und Sportgeräte www.allstars-shop.com

Garten- und Landschaftsbau

www.bambus-info.de ☎ (0 51 36) 57 42

Handwerk

www.elektro-union-hannover.de, ☎ 71 50 51

Maler

www.maler-maltecs-tempo.de

Marketing/Werbung/PR

SN - Schaumburger Nachrichten - einfach mehr Format. Täglich aktuelle Infos aus der Region unter www.sn-online.de

www.pilotprojekt.de

WAZ und AZ im Internet - News aus Wolfsburg und Gifhorn brandaktuell auf Ihrem Bildschirm. Ihre Tageszeitung macht's möglich - nur einen Mausklick entfernt. www.waz-online.de und www.aller-zeitung.de

Wissen, was los ist im Peiner Land: Nachrichten, Berichte, Anzeigen Sie unter: www.paz-online.de

Modellbau

www.trainplay.de

Personalienleister

www.erzieher-hannover.de

www.haz.de/branchen

www.neuepresse.de/branchen

Ihre regionalen Anbieter im Internet

www.auto-hausse.de

Toyota-Vertragspartner; Volvo-Service

www.kahle.de

AutohausHager.de

www.vv-tradeport.de/hannover

autohaus-sellmann.de

Autohaus-Senne.de

toebben-autohaus.de

www.rollercenter.de

Rechtsanwälte

www.rechtundmediation.de

www.rechtsanwalt-muegge.de

Reise und Urlaub

www.aktuelle-reisekataloge.de

www.Restaurants und Gaststätten

www.Broyhanhaus.de

rund um den Garten

www.rosengalerie.de

Steuerberater

www.stb-lilje.de

Versicherungen

www.onlineversicherung.de

www.clickversicherung.de

www.huk.de/vm/andreas.denecke

Vorsorge

[www.deutsche-rentenversicherung](http://www.deutsche-rentenversicherung.de)

VIERERKETTE



Von Ronald Reng

Diese Erfolge sind blutig

Vor dem Stadion von Newcastle United bejubelten vergangene Woche Hunderte Fans die Neuigkeit, dass ihr Fußballklub an ein Regime verkauft wurde, das Oppositionelle foltert und ermordet. Über ihren Staatsfonds erwarb die saudi-arabische Regierung 80 Prozent des englischen Premier-League-Klubs. Dass unter dieser Regierung etwa der Kritiker Jamal Khashoggi zu Tode gefoltert und seine Leiche zerstört worden sein soll, interessiert die meisten Newcastle-Fans offenbar nicht so sehr. Hauptsache, ihr Club bekommt jetzt richtig viel Geld und wird so groß wie Real Madrid.

Der Fall erinnert mich wieder einmal daran, wie unterschiedlich Fußballklubs in England und Deutschland gesehen werden. Bei einem Bundesliga-Klub, behauptet ich, wäre die Beteiligung einer autokratischen Regierung nicht möglich. Die Öffentlichkeit würde dagegen Sturm laufen. Fußballklubs in Deutschland sind längst auch Firmen, aber der Gedanke, dass ein Klub in der Gesellschaft verwurzelt sein muss, ist hier immer noch stark. Die Idee röhrt daher, dass Fußballklubs in Deutschland ursprünglich gemeinnützig organisiert waren. In England dagegen wurden die Klubs bereits vor hundert Jahren als Unternehmen gegründet. Der Besitzer wird dort nicht moralisch bewertet, sondern wie ein Trainer oder Spieler nur nach dem Kriterium: Was bringt er meinem Klub? Möglichst viel Geld, bitte schön!

So lässt sich die Begeisterung für Saudi-Arabiens Autokraten Mohammed bin Salam und sein Geld in Newcastle erklären. Akzeptabel wird sie dadurch nicht. Auch die legitime Gier eines professionellen Sportvereins nach Geld sollte Grenzen haben. Was auch immer für Erfolge Newcastle United in Zukunft erzielt, an ihnen klebt Blut.



Info Immer dienstags wechseln sich an dieser Stelle Bestseller-Autor Ronald Reng, die deutsche Fußball-Nationaltorhüterin Almuth Schult, Sky-Kommentator Wolff Fuss und Jochen Breyer, Moderator des ZDF-„Sportsstudios“, mit Meinungsbeiträgen ab. Sie sind alle Kolumnisten des Redaktions-Netzwerks Deutschland (RND).



Ungewohnte Rückennummer, ungewohnte Rolle: Lionel Messi ist bei Paris Saint-Germain noch nicht angekommen.

Foto: IMAGO/FEDERICO PESTELLINI/PANORAMIC

Warten aufs Zeichen

Bislang sind die Auftritte von Fußballgott Lionel Messi in Paris überschaubar – Platz der Knoten nun ausgerechnet gegen RB Leipzig?

Von Alexis Menuge

“

Alle großen Spieler werden ungern ausgewechselt.

Mauricio Pochettino,
Trainer von Paris Saint-Germain

nem Platz sitzen und jubelte nicht mit seinen Kollegen. „Alle großen Spieler werden ungern ausgewechselt, das ist ja überall der Fall“, sagte der Trainer. „Aber wir haben einen extrem engen Spielplan, und da ist es auch meine Verantwortung, mit den Kräften unserer Spieler sorgfältig umzugehen, insbesondere mit den Südamerikanern, die ja zuletzt zweimal in ihre Heimat düsten, um

WM-Quali-Spiele zu bestreiten, und dadurch jeweils das darauffolgende Ligaspiel verpassten.“ Im Camp Nou von Barcelona wurde Messi nur 18-mal in 371 Partien weitbewerbsübergreifend ausgewechselt, und zwar nur, wenn das Ergebnis so hoch zugunsten der Katalanen war, dass er ohne großes Murren vom Platz ging. Mit Argentinien stand er seit 2014 bei jeder Partie auf dem Platz und spielte immer durch.

Von der Gangart mancher Abwehrspieler in der Ligue 1 – wie vor zwei Wochen bei der einzigen Saisoniederlage in Rennes (0:2) – schien er überrumpelt zu sein. In der PSG-Kabine ist Messi ständig mit seinen Landsmännern Angel Di María und Leandro Paredes zu finden, aber vor allem mit seinem langjährigen Freund Neymar. An seinen seltenen freien Tagen hat er sich die Stadt der Liebe ein bisschen an-

sehen können, aber die Leute lassen ihn auf der Straße kaum in Ruhe, so dass er lieber mit seinen Kindern in Parks spazieren geht, begleitet von einigen Bodyguards. Privat hat er immerhin sein Glück gefunden. Bissher wohnte er mit seiner Familie in einer Luxusuite des Hotel Royal Monceau auf den Champs-Elysées. Seit Beginn des Monats hat er nun ein Haus in Neuilly-sur-Seine gefunden. Deutlich bescheidener als seine Villa in Casteldefels (bei Barcelona), nämlich insgesamt 300 Quadratmeter, mit einem kleinen Garten, aber keinem Pool – und einer bescheidenen Monatsmiete in Höhe von 22000 Euro. Seine Nachbarn heißen Icardi, Marquinhos, Di María, Verratti und Nicolas Sarkozy, Frankreichs ehemaliger Staatschef und großer PSG-Fan.

Messi ist nach Paris gewechselt, um in den nächsten zwei Jahren die Champions League zu gewinnen, und mit dem Ziel, seine Geschichte im Weltfußball weiterzuschreiben. Zum ersten Mal in seiner Laufbahn wird er am Dienstag (21 Uhr, DAZN) erst einmal auf RB Leipzig treffen. Natürlich wird eine deutliche Leistungssteigerung erwartet. Auch seine Automatismen mit Neymar und Mbappé greifen noch lange nicht wie erwünscht. Im ausverkauften Prinzenpark muss Messi allerdings auf den angeschlagenen Neymar verzichten – ein Zeichen will der Superstar trotzdem endlich setzen.

BVB in Amsterdam vor großem Schritt

Borussia Dortmunds

Trainer Marco Rose erwartet im Champions-League-Spiel bei Ajax Amsterdam ein Duell auf Augenhöhe. „Ajax ist schon eine geölte Maschine. Wir haben keine Angst, aber großen Respekt“, sagte der

Fußballlehrer am Montag vor der Busreise des Teams in die Niederlande. Mit einem Sieg am Dienstag (21 Uhr/Amazon Prime) beim punktgleichen Spitzentreter könnte der Tabellenzweite bereits im dritten Gruppenspiel einen gro-

ßen Schritt Richtung Achtelfinal tun. Nicht zur Verfügung stehen die Stammkräfte Raphael Guerreiro, Giovanni Reyna und Mahmoud Dahoud. Dafür kehrt Dan-Axel Zagadou erstmals seit Monaten zurück in den Kader.

Vorbestrafter Ausblender

Bayerns Lucas Hernández stellte sich bereits am Montag einem Gericht und soll am Mittwoch spielen – kann das gut gehen?

Von Patrick Strasser

bon zum Champions-League-Gruppenspiel tags darauf bei Benfica (21 Uhr, DAZN). Mit einem ziemlich mulmigen Gefühl reiste Lucas Hernández bereits am Montag nach Madrid. Denn für den 25-Jährigen, der bis zu seinem Wechsel 2019 nach München für die Bundesliga-Rekordabossumme von 80 Millionen Euro bei Atlético Madrid spielte, sind ernste Zeiten angebrochen.

Einen Tag früher als vorgesehen stellte sich Hernández einem Gericht in Spaniens Hauptstadt. Wie der Oberste Gerichtshof von Madrid (TSJ) in einer Erklärung mitteilte, erschien der französische Weltmeister von 2018 am Montag um 11.30 Uhr freiwillig, einen Tag, bevor er vorgezogen wurde. Um guten Willen zu zeigen und dem öffentlichen Interesse – der ursprüngliche Termin war am Dienstag um 11 Uhr – aus dem Weg zu gehen. Das 32. Madrider Strafgericht hat gegen den Ab-

wehrspieler des FC Bayern eine sechsmalige Haft angeordnet wegen eines Verstoßes gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot aus dem Jahr 2017 gegenüber seiner damaligen Freundin – und heutigen Frau – Amelia Llorente. Damals war es in einem Streit zu Handgreiflichkeiten und Sachbeschädigungen gekommen.

Sollte seine Berufung abgelehnt oder nicht rechtzeitig bearbeitet werden, müsste er spätestens am 28. Oktober seine Haftstrafe in einer Madrider Strafanstalt seiner Wahl antreten. Nun habe er „zehn Tage Zeit, sich freiwillig ins Gefängnis zu begeben“, ergänzte der TSJ. Hernández kann nur dann den Knast entgehen, wenn seine Berufung rechtzeitig angenommen wird. Die Anwälte des Bayern-Profis machen natürlich Druck, um den Fall schnellstmöglich abzuhandeln, und werden parallel die nächsthöhere

Instanz, das Landgericht Madrid, anrufen. Doch ob sich die spanische Justiz angesichts des Verfahrens, das ein großes öffentliches Echo findet, drängt lässt und innerhalb der Frist reagiere und zu seinen Gunsten entscheide? Zumal Hernández als



Top auf dem Platz, umstritten daneben: Bayerns Franzose Lucas Hernández.

Foto: MARIUS BECKER/DPA

vorbestraft gilt ist das sehr fraglich und eher unwahrscheinlich.

Beim 5:1 in Leverkusen machte der Innenverteidiger seine Sache mehr als ordentlich, für Bayern-Trainer Julian Nagelsmann war es sogar „seine beste Saisonleistung. Gerede, was das Spiel mit Ball angeht, da hat er eine unglaubliche Aktivität gezeigt.“ Auf Thomas Müller machte Hernández in den letzten Tagen „einen ganz normalen Eindruck, absolut“. Der Vizekapitän sagte: „Ich kenne den genauen Sachverhalt nicht, weiß nicht, wie brisant das Ganze ist, aber das könnte einen natürlich beschäftigen. Und deswegen Hut ab vor seiner Leistung.“

Es fällt auf, dass die Bayern Hernández in dieser Situation mit psychologischen Streicheleinheiten versetzen. Doch kann er die drohende Haft auch am Mittwochabend in der Champions League bei Benfica völlig ausblenden?

CHAMPIONS LEAGUE

Gruppe A

FC Brügge – Manchester City	2	3:1	4
St. Germain – RB Leipzig	2	3:2	4
3. Manchester City	2	6:5	3
4. RB Leipzig	2	4:8	0

Gruppe B

Atletico Madrid – Liverpool	2	8:3	6
FC Porto – AC Mailand	2	2:1	4
1. FC Liverpool	2	1:5	1
3. FC Porto	2	3:5	0

Gruppe C

Besiktas – Lissabon	2	7:1	6
Amsterdam – Dortmund	2	1:4	0
1. Ajax Amsterdam	2	2:1	6
2. Bor. Dortmund	2	1:6	0

Gruppe D

1. FC Liverpool	2	4:1	6
2. Real Madrid	2	2:2	3
3. Inter Mailand	2	0:1	1
4. Schachtar Donezk	2	0:2	1

SPORT IN KÜRZE

Peters erwägt Job als DFB-Präsident

Frankfurt/Main. In den Poker um die Führungspositionen im deutschen Fußball kommt überraschend neue Bewegung. Peter Peters tritt vorzeitig als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL) zurück und will sich unter bestimmten Bedingungen nun doch um den Posten als DFB-Präsident bewerben. „Ich kandidiere als DFB-Präsident, wenn ich dafür die Unterstützung der Liga halte und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte Peters der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Er ist derzeit gemeinsam mit Rainer Koch interimsmäßig Chef des Deutschen Fußball-Bundes, nachdem Fritz Keller im Mai zurückgetreten war.

Positiver Test bei Weghorst

Wolfsburg. Torjäger Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg hat sich mit dem Coronavirus infiziert. Das gab der Fußball-Bundesligist am Montag bekannt. Der 29 Jahre alte Niederländer wird dem VfL wohl auf jeden Fall am Mittwoch im Champions-League-Spiel beim österreichischen Meister Red Bull Salzburg (18.45 Uhr, DAZN) fehlen. Nach Angaben der Wolfsburger habe Weghorst am Sonntagmorgen nach der 0:2-Niederlage bei Union Berlin, bei der er eingewechselt wurde, über Symptome geklagt. Anschließend wurde er positiv auf das Coronavirus getestet. Der Stürmer befindet sich seitdem in Quarantäne.

Geisterspiel für englisches Team

London. Wegen der Ausschreitungen rund um das Finale der Fußball-EM im Londoner Wembley-Stadion muss die englische Nationalmannschaft ihr nächstes Pflichtspiel im Rahmen eines Uefa-Wettbewerbs unter Ausschluss der Öffentlichkeit spielen. Diese Entscheidung teilte die Europäische Fußball-Union am Montag mit. Sollte es in den kommenden zwei Jahren erneut zu Vorfällen kommen, wird eine weitere Heimpartie ohne Zuschauer stattfinden. Außerdem wurde der englische Verband FA zu einer Zahlung von 100 000 Euro verurteilt. Beim Endspiel sollen sich etliche Fans illegal Zugang zum Stadion verschaffen haben.

Olympisches Feuer entzündet

Athen/Olympia. Begleitet durch Proteste gegen China ist das olympische Feuer für die Winterspiele in Peking entzündet worden. Die Flamme wurde am Montag mit Hilfe eines Hohlspiegels und der Sonnenstrahlen in der antiken Stätte von Olympia entzündet, wie das griechische Staatsfernsehen ERT zeigte. Die Spiele finden vom 4. bis 20. Februar statt. Drei Demonstranten protestierten gegen die Vergabe der Winterspiele an China, sie prangerten die Menschenrechtslage in Tibet und Hongkong an. Sie versuchten, den Zaun rund um die antike Stätte zu überspringen. Die Polizei habe sie festgenommen, so das Staatsfernsehen.

Victoria überrennt den DRC

Rugby: Corona-Fälle bei Germania

Hannover. Wieder wenig Spieler, wieder viele Versuche kassiert: Rugby-Erstligist VfR 06 Döhren unterlag dem Hamburger RC mit 3:70. „Wir haben uns mehr versprochen, sind natürlich enttäuscht“, sagte VfR-Vorsitzender Stefan Dörner. Die Gastgeber waren den kompakten Hanseaten körperlich unterlegen, vor 150 Zuschauern hatten sie keine Chance. Lukas Cobau verwandelte einen Strafkick, mehr ging bei den Rasenspielern nicht. Regisseur Florian Haidukiewicz wurde schmerzlich vermisst. „Wir müssen an der Qualität und der Quantität des Kaders weiter arbeiten“, so Dörner.

Die Partie zwischen Germania List und 78 war wegen zweier positiver Corona-Tests bei den Listern abgesagt worden.

Im Zweitliga-Derby rannte Victoria Linden auch den DRC Hannover über den Haufen. Mit 94:0 besiegten die Zebras dezimierte Ricklinger. „Trotz des Ergebnisses gibt es aber noch einiges zu tun“, sagte Lindens Coach Jens Himmer.

Einige technische Probleme offenbarten die Gastgeber gegen den kämpferisch überzeugenden DRC. Im Sturm waren die Zebras besser und schoben die Gegner meist vor sich her. Maximilian Gust kickte 22 Punkte, bester Lindener war Fabio Tegtbauer, der in der Hintermannschaft etliche gute Szenen hatte. Nächsten Sonntag erwartet Victoria den FC St. Pauli zum Spitzenduell.

Regionalligist SV Odin fuhr mit 43:10 über den Hamburger RC II den ersten Saisonsieg in der neuen Spielklasse ein.

Grizzlies bärenstark in die 3. Liga

Hannover-Footballer gewinnen 68:14 gegen Göttingen Generals und steigen in Regionalliga auf – zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte.



SPIEL UND SIEG: Die Grizzlies eroberten immer wieder den Ball, hier Tim Leupacher. Kleines Foto: Nach Ende des vierten Quarters war die Freude über den Aufstieg groß. Rechts jubelt Carsten Claus, Malte Gronewold reißt die Arme hoch.

FOTOS: FLORIAN PETROW

Von Josina Kelz

Hannover. Dicke Tränen kullern über die roten Wangen von Markus Kulz. Denn sein Verein – buchstäblich sogar, denn er ist der Präsident der Grizzlies – hat zum ersten Mal den Aufstieg in die 3. Liga geschafft. Und das, indem er die Mannschaft geschlagen hat, gegen die man das einzige Spiel der Saison verloren hatte. Für den Gegner, die Göttingen Generals als zweitbeste Mannschaft der Liga, ging es ebenfalls um den Aufstieg. An Dramatik war die Begegnung kaum zu überbieten.

Und das zeigten die Grizzlies von Sekunde eins an. Einfach auf das Spielfeld einlaufen? Langweilig! Die Grizzlies ließen blauen und orangefarbenen Rauch aufsteigen, um den Platz gleich in die Farben des Vereins zu hüllen. Und dann ging es rennend und brüllend – der tierische Namensgeber der Grizzlies hätte es kaum authentischer hinbekommen – auf den Platz. Man stelle sich diese Szenerie mit 50 Männern in Football-Montur vor.

Dagegen sahen die Göttinger direkt blass aus, denn sie konnten nur mit 24 Spielern aufwarten. Das waren zwei mehr als die Mindestanzahl. 50 dürfen es maximal sein. Das Minimum kämpfte sozusagen gegen das Maximum.

Und das war auch schon eines der Erfolgsrezepte der Hannoveraner: Während andere mit Mühe und Not eine Mannschaft zusammenbekommen, stehen die Grizzlies mit bis zu 80 Spielern im Training. Die besten 50 können sie ins Spiel schicken – und die wiederum können munter durchtauschen. In einem Spiel, das sehr lang werden kann. An diesem Sonntag waren es zweieinhalb Stunden bis zu Sieg und Aufstieg.

Dabei mussten manche Göttinger sowohl Offense als auch Defense besetzen und humpelten am Ende quasi über das Feld. Kommentator Harold McMillan würdigte ihren Einsatz: „Sie haben gekämpft bis zum Schluss.“ Und doch 14:68 verloren.

„Das zeigt mir, dass es sich gelohnt hat, trotz aller Kritik auf Chris-

topher Baerwolf als Trainer zu setzen“, sagt der emotionale Kulz, „er hat als Jugendtrainer zwar nicht die besten Spielergebnisse erzielt, aber es sind dennoch immer mehr zum Training gekommen.“ Da habe er gemerkt: „Baerwolf macht das Wichtigste richtig: Er kann die Leute halten und motivieren.“

Den Nachwuchs zu fördern, das ist der Schlüssel: „Deshalb haben wir als einer der wenigen Football-Vereine in Deutschland einen Trainingscampus, wir investieren da viel Geld. Genauso wie in Equipment und Marketing, das macht uns attraktiv.“

Vieelleicht sogar attraktiver als die Hannover Spartans, die bereits in der 3. Liga etabliert sind. In der Regionalliga haben sie jetzt mit den Grizzlies in Hannover ernste Konkurrenz bekommen. „Wir wollen eine Football-Verein in Hannover werden“ lautet die Kampfansage von Spieler und Sprecher Christopher Antonowitsch, den die Teamkollegen nur „Chrisslie“ nennen.

Was die Grizzlies draufhaben, haben sie am Sonntag bewiesen – und zwar nicht nur die Leistungsträger Lukas Schramm (Quarterback) und Kai Ruhe (Runningback). „Hätte mir jemand zu Beginn des Spiels gesagt, dass das so ausgehen würde, hätte ich ihm einen Vogel gezeigt“, so Kulz. Zumal die Generals die Hannoveraner im Hinspiel (18:16) hatten besiegen können.

„Die Göttinger spielen anders als alle anderen – und das ziemlich gut“, so Baerwolf. Dieses Mal wussten die Hannoveraner, worauf sie sich einläßen. „Es ist voll aufgegangen, sich das Tape vom Hinspiel anzuschauen und entsprechend umzustellen“, freut sich Baerwolf, „die Jungs wollten es nach der Niederlage und dem verlorenen Play-off-Finale 2019 so sehr. Wir waren noch nie so konzentriert und motiviert.“

Der Trainer ist jetzt „einfach nur froh, endlich wieder schlafen zu können. Die vergangenen zwei Wochen habe ich vor lauter Anspannung nicht mehr als vier Stunden pro Nacht geschafft.“ Die Pause hat er sich verdient.

Was die Grizzlies draufhaben,

Trebing turnt durch Europa

Hannoveraner startet heute bei Turn-WM in Kitakyushu. Daumen ausgekugelt.

Von Stefan Dinse

Hannover. Glenn Trebing hat es sich nicht leicht gemacht, ganz im Gegenteil. Der Turner vom TK Hannover ist mit dem schwierigsten Programm in die interne WM-Qualifikation gegangen. Und mit der zweithöchsten Punktzahl heraus. Das reichte für die erste Teilnahme an einer Turn-Weltmeisterschaft, am heutigen Dienstag greift der 21-jährige Südstädter in einem DTB-Quintett im japanischen Kitakyushu an. „Natürlich ist es das Ziel, mit viel Glück in ein Finale zu rutschen, aber das wird sehr schwer“, sagt Trebing. Zumal er sich im Training an den ungewohnten Geräten schon verletzt hat.

Abgesehen vom Sturz beim Doppelsalto mit Doppelschraube von den Ringen lieferte Trebing eine souveräne Leistung ab und brachte es auf 79,80 Punkte – allein Carlo Hörr war besser. Besonders überzeugte der Sportsoldat am Pauschenpferd, das als sein Spezialgerät gilt. Ebenfalls prima war seine Barrentübung, für die er mit 14,40 Punkten die höchste Note und die



Stark am Reck: Glenn Trebing vom TK Hannover will es bei der Turn-WM ins Finale schaffen.

kämpfe abgesagt hat. Das gilt auch für die Olympioniken Lukas Dauser (Silber am Barren) sowie Philipp Herder vom TuS Vinnhorst. Die Belastung in dieser ohnehin langen Saison wäre zu hoch gewesen. Der Vinnhorster Nils Dunkel, ebenfalls ein Olympiateilnehmer der Vinnhorster Riege, verpasste in Kienbaum die WM.

So ist es also ein junges Team, das in Japan turnt. Neben Trebing sind das Carlo Hörr, Andreas Bretschneider, Felix Remuta und Dario Sissakis. Da kein Mannschaftswettbewerb ausgetragen wird, sind eben zahlreiche Spezialisten dabei, die nur ein oder zwei Geräte turnen – wie Bretschneider, der in Kienbaum mit der schwierigsten Reckübung überzeugte. „Ich bin sehr froh, dass ich dabei sein kann, diese Erfahrungen sammeln und mit den besten der Welt turnen darf“, sagt Trebing. Wer den ehrgeizigen Südstädter kennt, dem ist jedoch klar: Das wird Glenn Trebing nicht mehr lange genügen. Mit seinen jüngsten Leistungen ist er ohnehin ein Kandidat für die Olympischen Spiele 2024 in Paris.

Co-Trainer folgt beim OSV auf Ortega

Hannover. Diese Meldung kam überraschend. Emilio Ortega ist nicht mehr länger Trainer des OSV Hannover. Ortega gibt den Posten ab, weil ihm der Aufwand zu groß geworden ist. „Ich kann nicht 100 Prozent für die Familie, 100 Prozent für den Beruf und 100 Prozent für Landesligafußball aufbringen. Und 90 Prozent Einsatz reichen auf dem Niveau nicht mehr aus“, sagt der Trainer.

Nach dem 1:0-Heimsieg gegen den TSV Wetschen haben Ortega sowie der stellvertretende Vorsitzende Nicolas Manke den Entschluss der Mannschaft mitgeteilt. „Wir haben einen Wechsel auf der wichtigsten sportlichen Funktion im Verein. Natürlich ist das ein Schock für die Mannschaft“, so Manke. Dreieinhalb Jahre lang war Ortega Trainer des OSV. Bereits nach der 0:1-Niederlage gegen Stelingen teilte der Coach dem Verein mit, dass er zur Winterpause aufhören wolle. Beide Seiten kamen dann zu dem Entschluss, es sei besser, die Zusammenarbeit mit sofortiger Wirkung zu beenden. „Wir gehen freundschaftlich auseinander. Jedoch ist es für den neuen Trainer besser, jetzt direkt das Cheftraineramt zu übernehmen“, meint Manke. Die Mannschaft übernehmen der bisherige Co-Trainer Yilmaz Dag sowie Kapitän Carsten Folprecht. Dag wird Cheftrainer, Folprecht soll ihn als Co-Trainer unterstützen. „Das ist eine sehr gute Nachfolgeregelung“, findet Manke und lobt den scheidenden Ortega. „Dass das alles so einwandfrei läuft, haben wir Emilio zu danken.“

Dag und Folprecht werden den Landesligisten erst mal bis zum Saisonende betreuen. „Und hoffentlich darüber hinaus“, sagt der stellvertretende Vorsitzende. Nach elf Spielen steht der OSV in der Landesliga-Staffel Nord auf dem fünften Tabellenplatz. Am Wochenende spielen die Oststädter beim TSV Krähewinkel/Kaltenweide. Mit einem Sieg würde der Abstand auf die Aufstiegsrunde auf zwei Punkte schmelzen.



Tschüs, OSV: Trainer Emilio Ortega geht. FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

Matuschowitz holt seinen ersten Titel

Hannover. Dan Matuschowitz hat den ersten nationalen Titel seiner Karriere geholt. Bei der deutschen U21-Meisterschaft in Frankfurt (Oder) siegte der Junior vom Judo-Team Hannover in der Klasse bis 66 Kilogramm. Seine vier Duelle auf dem Weg zum Finale gewann er souverän. Erst im Kampf um Gold musste er sich lange gegen den Berliner Mateo Cuk (SF Kladow) wehren und gewann erst im Golden Score. JTH-Kollege Liam Herrmann wurde Siebter in derselben Gewichtsklasse.

Eine Medaille hatte auch Tom Moritz (bis 73 kg) im Visier. Doch im Halbfinale wurde er für eine nicht regelkonforme Technik disqualifiziert, durfte danach nicht mehr um Platz drei kämpfen und wurde auf Rang sieben gesetzt.

Diesen erreichte bei den Junioren auch Laila Göbel (bis 57 kg). Die WM-Teilnehmerin hatte sich einen Rang deutlich näher an den Medaillen erhofft. Auch U18-Meisterin Fiona Fischer (beide JTH) hatte sich in dieser Gewichtsklasse mehr als Rang neun bei den älteren Kämpferinnen erhofft.

SPORT



Heute auf sportbuzzer.de/hannover

Tolle Tore, starke Paraden, große Kämpfer – wir suchen den „Helden der Woche“ aus Hannovers Fußball. Machen Sie Vorschläge!

SPORTFREUNDIN DES TAGES

Talent Rivkin holt ersten Damentitel

Nicole Rivkin ist eine äußerst selbstkritische junge Dame. Dass das Tennis-talent vom DTV Hannover einmal überglücklich über eine gezeigte Leistung ist, kommt aus diesem Grund auch eher selten vor. Am Sonntagnachmittag aber strahlte die 18-Jährige rundum zufrieden über das ganze Gesicht. „Das war richtig gut, ich hatte den Ball gut im Schläger und alles hat geklappt“, lautete ihr Urteil über das, was sie in den vorherigen 75 Minuten gespielt hatte.

Resultat dieser positiven 75 Minuten war der Gewinn der Landesmeisterschaft des Tennisverbandes Niedersachsen-Bremen (TNB). Der erste Titel für Nicole Rivkin bei den Damen. Herausgespielt durch ein mehr als deutliches 6:1, 6:1 über Tiziana Schomburg. Die Titelverteidigerin und Topgesetzte bei diesem Turnier in Celle gehört wie Rivkin zum Zweitligakader des DTV Hannover und ging als leichte Favoritin in die Begegnung der beiden 18-Jährigen, die ab 2022 die Ju-niorinnenzeit endgültig hinter sich lassen.

„Das ist ein ganz wichtiger Sieg für Nicole“, so Julian Battmer über die Spielerin, die seit sechs Jahren zum Team der Tennisabteilung Hannover und inzwischen auch zum Bundeskader gehört. Der Leiter des Bundesstützpunktes Tennis Hannover weiß sehr genau, dass Rivkin keine leichte Zeit hinter sich hat. Die Tatsache, dass sie in Paris und Wimbledon bei den Junioren-Grand-Slams startete, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass größere Erfolge im vergangenen Sommer ausblieben. „Das gehört bei jeder Entwicklung dazu, bei Nicole ging es zuvor eigentlich nur bergauf“, so Battmer. Dennoch käme der Titelgewinn genau beim Wechsel von den Juniorinnen zu den Damen nun zum richtigen Zeitpunkt.

Noch nach dem Halbfinale war an einen solchen Coup nicht zu glauben. Rivkin setzte sich mit 6:4, 6:4 gegen Pia Kranhold (ebenfalls DTV) durch.

In diesem Match war sie zwar in den entscheidenden Augenblicken die bessere Spielerin, geglänzt hatte sie dabei allerdings nicht.

Im Finale aber leistete sie sich kaum Fehler, dominierte. Kein Wunder also, dass die selbstkritische Rivkin danach rundum zufrieden war. sys

Endlich mal zufrieden: Tennis-Ass Nicole Rivkin.

FOTO: PETROW



96-NOTIZEN

Für die 96-Profs beginnt die Trainingswoche nach zuletzt zwei freien Tagen heute mit zwei Einheiten, Jan Zimmermann lässt ab 11 und 15.30 Uhr üben. Fans können zusehen, es gilt die 3G-Regelung.

Am morgigen Mittwoch beginnt für Dauerkarteninhaber der Ticketverkauf für das Heimspiel gegen Erzgebirge Aue (30. Oktober, 13.30 Uhr), am Freitag beginnt der freie Verkauf für alle Interessierten – jeweils um 10 Uhr. Bei den 96-Pflichtspielen gilt 2G. Heißt: Nur Geimpfte und Genesene kommen in die HDI-Arena. Ein negativer Test reicht nicht aus.

FUSSBALL

3. Liga

SC Verl - TSV Havelse

	12	8	1	3	25:13	25
1. FC Magdeburg	12	8	1	3	25:13	25
2. Borussia Dortmund II	12	6	2	4	20:15	20
2.1. FC Saarbrücken	12	5	5	2	20:15	20
4. Eintracht Braunschweig	12	5	5	2	19:14	20
5. VfL Osnabrück	12	6	2	4	16:11	20
6. Waldhof Mannheim	11	5	4	2	17:9	19
7. 1. FC Kaiserslautern	12	5	3	4	17:8	18
8. Viktoria Berlin	12	5	3	4	23:16	18
9. Wehen Wiesbaden	12	5	3	4	17:14	18
10. Türkgücü München	12	5	3	4	14:17	18
11. Hallescher FC	12	4	5	3	21:20	17
12. SC Verl	12	4	4	4	21:22	16
13. FSV Zwickau	12	3	6	3	14:15	15
14. SV Meppen	12	4	3	5	12:17	15
15. TSV 1860 München	11	2	7	2	10:11	13
16. SC Freiburg II	12	3	4	5	8:16	13
17. MSV Duisburg	12	4	0	8	15:21	12
18. Viktoria Köln	12	1	5	6	6:16	10
19. Würzburger Kickers	12	2	4	6	14:21	10
20. TSV Havelse	12	2	1	9	10:28	7

Aufstiegsplätze

Aufstiegsrelegation

Wann lässt 96 die Muskeln spielen?

Torjäger verzweifelt gesucht. Trainer Zimmermann kritisiert Offensive, nimmt aber Hinterseer in Schutz. Manager Mann: „Wir werden die Ruhe nicht verlieren.“

Von Jonas Szemkus und Jonas Freier

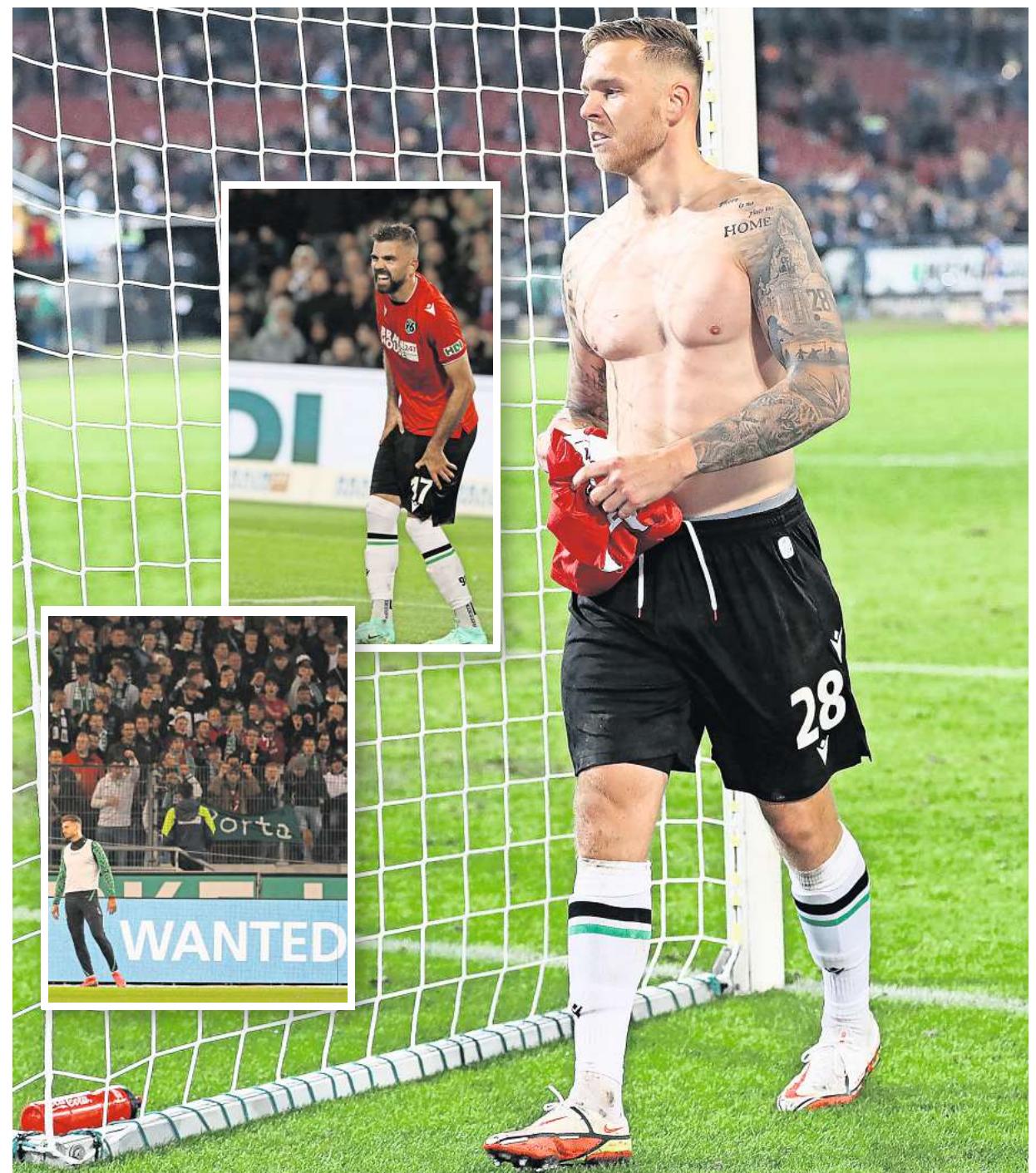
“

Sie müssen mal anfangen, diese Qualität auf dem Platz zu zeigen.

Jan Zimmermann, der 96-Trainer nimmt seine Offensivspieler in die Pflicht.

Keine Einigung mit Stock vor Arbeitsgericht

Athletiktrainer Tobias Stock (41) klagt gegen die Kündigung von 96, gestern stand die Güteverhandlung vor dem Arbeitsgericht an. Statt einer Einigung gibt es mehr Zeit für weitere Gespräche. Bringt das nichts, geht es Anfang Februar mit dem Kammertermin weiter. Der Fitnesscoach war seit Sommer 2017 bei 96, aber im Mai dieses Jahres unwiderruflich freigestellt worden mit Kündigung zum 30. November. Nun geht es um die Höhe der Abfindung – wohl rund 40 000 Euro. Stock kann sich zwar vorstellen, bei 96 weiterzuarbeiten, aber das wird wohl nichts. Ein Angebot zur Vertragsverlängerung bis Sommer 2022 lehnte er derweil ab – weil er im Nachwuchsleistungszentrum hätte weiterarbeiten und danach komplett ohne Abfindung gehen sollen. Der Streit geht in die Verlängerung. js



Da steckt viel Kraft drin: Aber auch Kapitän Marcel Franke konnte sie gegen Schalke nicht zeigen. Die Stürmer Lukas Hinterseer (kleines Foto oben) und Hendrik Weydant (unten) sind seit Längerem torlos.

FOTOS: FLORIAN PETROW

, nicht an einer oder an zwei Personen“ gelegen.

Fakt sei aber: „Dass unsere Entwicklung nicht ausschließlich in eine Richtung geht, war klar. Wir werden deshalb nicht die Ruhe verlieren.“

Das gilt auch für Hinterseer, weiß Zimmermann: „Natürlich merkt man Lukas an, dass die Erwartungshaltung nicht mehr so ist.“

„Das ist doch völlig hypothetisch, sich Gedanken darüber zu machen, ob er in dieser

Situation mehr Tore gemacht hätte.“

falls noch ruhig. Das späte Gegentor gegen Schalke „ist mit Sicherheit nicht förderlich für Selbstvertrauen“, aber immerhin ist die Aufgabenstellung klar nach den vergangenen Wochen. Zimmermann: „Wir haben deutlich zu wenig Tore geschossen, das wissen wir. Jetzt müssen wir sehen, wie wir das verbessern in den nächsten Spielen – das ist dann mein Job.“

Fehler kosten Havelse Punkte

Desolate Defensivarbeit bei 3:5-Pleite. Verl-Angreifer Rabihic mit vier Vorlagen.

Von Alexander Flohr

Griff. Erst flankte er sehenswert aus dem Halbfeld in die Mitte, Leandro Putaro köpfte zum Ausgleich (12.). Nur drei Minuten später tanzte Rabihic erst Verteidiger Niklas Tasky aus, dann grätschte Nils Piwernetz ins Leere. Anschließend legte der Spielmacher mustergültig für Lukas Petkov zur Führung ab. Anschließend nahm sich Rabihic auch den Havelser Keeper Norman Quindt vor, indem er ihn mit einer Finte stehen ließ, dann schüttelte er Tasky erneut ab und bereitete das dritte Tor vor – Putaro traf per Direktabnahme aus dem Strafraum zum 3:1. In der 33. Minute hätte Rabihic sogar noch auf 4:1 erhöhen müssen, doch Quindt reagierte super.

Die Ziehl-Mannschaft gab sich allerdings nicht auf. Damer traf in der 50. Minute per Freistoß zum Anschluss – sein Schuss aus 17 Metern wurde abgefälscht und landete in der Mitte des Tores, Torhüter Thiede war chancenlos. So auch sein Gegenüber Quindt nur neun Minuten später Tasky im Duell nicht aus, diesmal schloss Oliver Schmitt

trocken unten rechts ab.

Und erneut war der Deckel noch nicht endgültig drauf. Wie der nutzte der TSV eine Standardchance. Froese passte kurz auf Damer, der Offensivmann flankte auf den zweiten Pfosten, wo Thiede den Ball abprallte ließ – Kapitän Föllster war zum zweiten Mal zur Stelle, nickte per Kopf ein (65.). Statt der Aufholjagd

setzte Verl aber noch einen drauf – und Rabihic krönte seine Leistung mit Vorlage Nummer vier. Seine Flanke auf den zweiten Pfosten landete bei Julian Schwermann, der im Luftduell mit Damer keine Probleme hatte (71.).

In den letzten Minuten fehlten

Föllster, Damer und Co. dann die Kräfte und Chancen, um noch

einmal heranzukommen. Positiv: Die Havelser können Tore erzielen. Vor allem die Standards durch Damer und Froese konnten sich sehen lassen. Doch ganz klar ist auch: Die Havelser machen zu viele Fehler in der Defensive, machen sich das Leben dadurch selbst schwer. Ziehl: „Es geht jetzt darum, genau diese Fehler zu minimieren.“

SPIELTELEGRAMM



Durchpusten: Havelse's Trainer Rüdiger Ziehl sah ein offenes Spiel, in dem seine Spieler zu viele Fehler in der Defensive machten. FOTO: PETROW

SC Verl: Thiede (Note 5) – Lannert (3), Ezequiel (3), Schäfer (4), Stellwagen (4) – Schwermann (3), Corboz (4), Petkov (3) – Putaro (2), Rabihic (1), Schmitt (3)

Wechsel: Steinweder (4) für Schmitt (64.), Mirchev für Schwermann (83.), Sagli für Putaro (88.)

TSV Havelse: Quindt (4) – Riedel (4), Föllster (2), Tasky (6) – Damer (3), Piwernetz (6) – Daedlow (5) – Froese (3), Dürker (5) – Jaeschke (4), Lakenmacher (4)

Wechsel: Cicic für Daedlow (77.)

Tore: 0:1 Föllster (10.), 1:1 Putaro (12.), 2:1 Petkov (15.), 3:1 Putaro, 3:2 Damer (50.), 4:2 Schmitt (59.), 4:3 Föllster (65.), 5:3 Schwermann (71.)

HANNOVER



Stadtparksauna öffnet bald

Nach langer Sanierungspause beginnt der Betrieb am 16. November wieder **Seite 18**

LÜTTJE LAGE



Von Susanna Bauch

Schnell absevriet

Ein Restaurantbesuch indoor – ein zu-letzt seltenes Privileg. Dank 2 G ist das allerdings mittlerweile wieder machbar, passend zu den sinkenden Temperaturen, die den Genuss eines Dreigänge-Menüs auf der Außenterrasse etwas schmäler würden. So viel wollten wir allerdings auch gar nicht essen, offenbar ein Fehler. Schon der Einstieg ist reichlich misslungen. Wir sollten doch die Masken absetzen, hier gelte 2 G, belehrte uns ein übermotivierter Restaurantchef am Eingang. Schon okay.

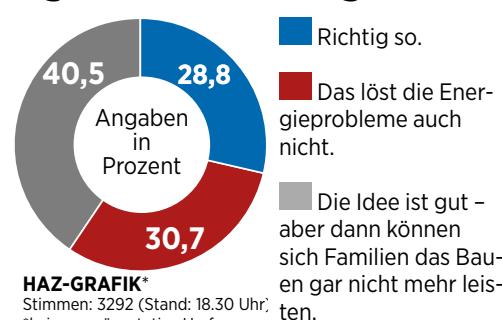
Leider mussten wir dann nebeneinander an unserem Tisch Platz nehmen. Carola ist etwas verunsichert. Sie hat grad Nacken, und es ist ziemlich anstrengend, den Hals für ein Gespräch stetig nach rechts zu wenden. Das Pärchen am Nachbartisch kann die ungewöhnliche Sitzordnung mehr genießen. Die beiden essen schweigend, ohne Blickkontakt. Bei Paaren sei diese Sitzordnung eher gewinnbringend, meint Carola. Die meisten hätten sich ja ohnehin nicht immer viel zu sagen.

Wir eigentlich schon, aber wir haben uns arrangiert. Das Personal kommt durch in dem schmalen Lokal, gut so. Zwei junge Frauen in mittleren Jahren allerdings scheinen hier nicht unbedingt begehrtes Zielpublikum zu sein. Wir trinken keinen Alkohol, bestellen nur Grünzeug und etwas von der Vorspeisenkarte. Dafür gibt es auch kein Brot mit Dip vorweg wie an den Nachbartischen. Wir fühlen uns ein bisschen Frauen- und altersdiskriminiert. Irgendwie 1970er, kein Mann am Tisch macht unsichtbar. Nach 30 Minuten sind wir durch, Carola wird der Teller noch beim Kauen entzogen. Gut, dass wir früh da waren, unser Tisch kann erneut besetzt werden.

Wir sind allerdings noch nicht durch mit dem Abend. Es gibt Gesprächs- und Getränkebedarf. Wir siedeln um in eine Kneipe, laut und mit vielen, wirklich jungen Leuten. „Na Mädels, soll ich euch mal zwei raushauen?“, fragt der Typ vom Service. Er meint Bier. Und er meint uns. Schön, wenn man gesehen wird. Wir haben uns lange aufgehalten an dem Glas und durften uns auch gegenübersetzen. Der junge Mann hat ordentlich Trinkgeld bekommen. Wir kommen wieder.

FRAGE DES TAGES

Niedersachsens Umweltminister Lies fordert eine Solarpflicht für alle Eigenheime. Was sagen Sie?



HAZ.de Heute auf HAZ.de: Der Sprit ist so teuer wie selten – wie regieren sie?

IN KÜRZE

Räuber schlagen 22-Jährigen – Polizei sucht Zeugen

Die Polizei sucht Zeugen für einen Raubüberfall am Sonntag gegen 18.45 Uhr an der Roesebeckstraße in Linden-Süd. Dort stritt ein 22-Jähriger mit zwei Männern, die Geld forderten und ihn mit einem Baseballschläger schlugen. Eine zweite Konfrontation folgte an der Haltestelle „Allerweg“. Später fand die Bundespolizei den schwer verletzten Mann am Hauptbahnhof. Ein Täter ist zwischen 1,80 und 1,85 Meter groß, er trug eine blaue Jeans und einen schwarzen Kapuzen-Pulli. Sein Komplize ist etwa 1,75 Meter groß, trug einen weißen Pulli mit Aufdruck und eine schwarze Weste. Beide hatten dunkle Haare und sprachen Hochdeutsch ohne Akzent. Zeugen können sich unter Telefon (0511) 1093017 bei der Polizei melden.

ton

Brandbrief vom Jugendamt an Onay

Zu wenig Zeit, zu viele Fälle? Mitarbeiter des Kommunalen Sozialdienstes beklagen „desaströse Arbeitssituation und Überlastung“ / Stadt rechnet anders

Von Jutta Rinas

Zu viele Fälle, zu wenig Personal und Zeit: Die Arbeitssituation im Fachbereich Jugend und Familie Hannover ist offenbar weit schlechter als bislang öffentlich bekannt. Den Mitarbeitern scheinen die Kapazitäten zu fehlen, um sich ausreichend um gefährdete Familien, Alleinerziehende in Not, vernachlässigte Kinder oder Minderjährige zu kümmern, die ohne Eltern nach Deutschland geflohen sind.

Das legt ein Brandbrief der Mitarbeiter des Kommunalen Sozialdienstes (KSD) an die Spitze der Stadtverwaltung Hannover nahe, der der HAZ vorliegt. „Wir machen auf die desaströse Arbeitssituation und bestehende Überlastung aufmerksam“, fasst er die Situation zusammen und listet gleich eine ganze Reihe an Missständen auf.

Massive Vakanzen

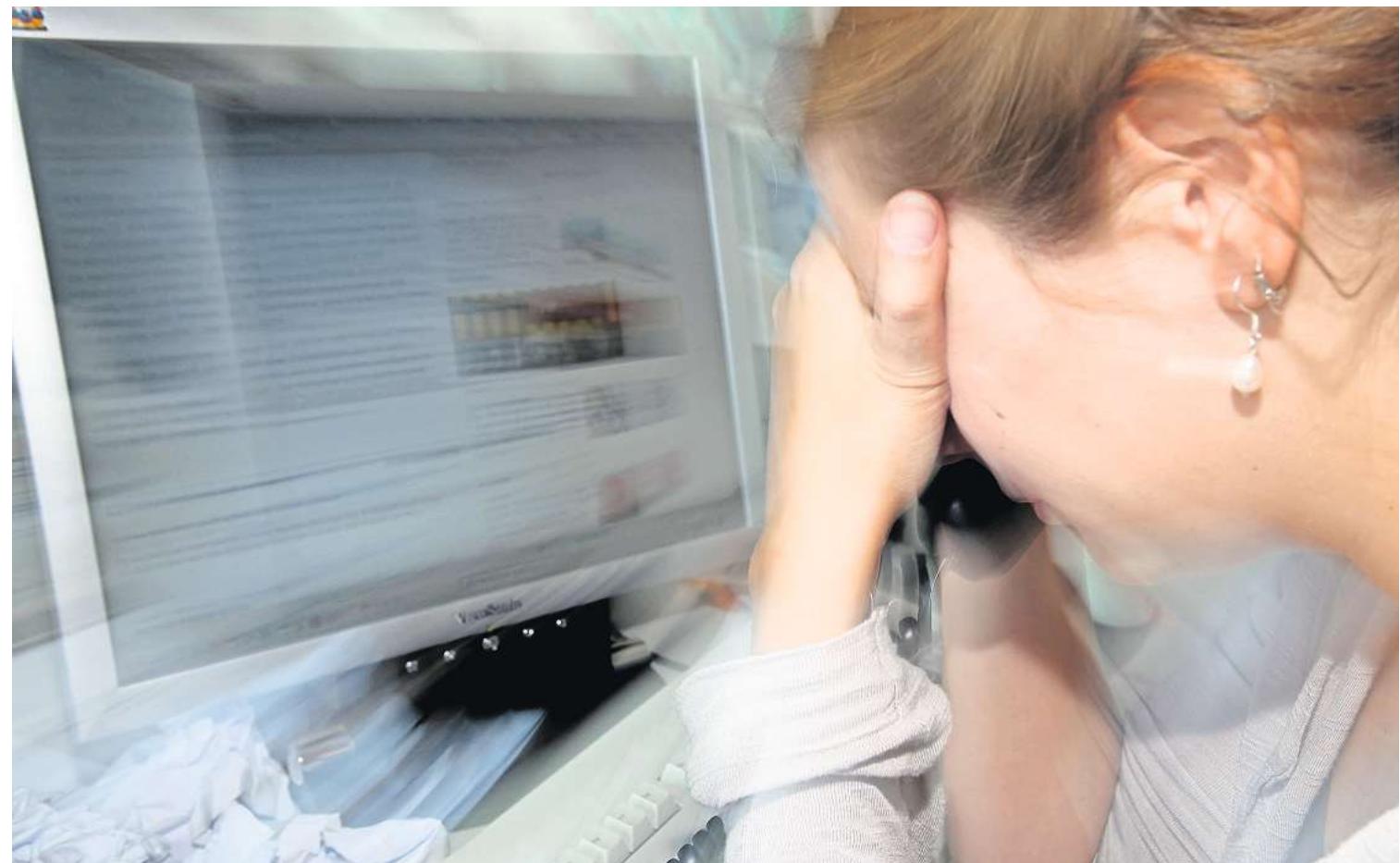
So seien für die hohe Arbeitsbelastung unter anderem massive Vakanzen verantwortlich, die durch Krankheit, späte Nachbesetzung und Fachkräftemangel entstünden. Der Einsatz an Springern decke nicht den Bedarf, sodass manche Kollegen andere seit Jahren dauerhaft vertreten müssten. Durch jahrelange sogenannte Buchstabervertretenen, die sich also lediglich am Anfangsbuchstaben des Nachnamens des betreffenden Falls orientieren, ergebe sich eine deutliche Mehrarbeit, heißt es weiter. Fast alle Dienststellen hätten mehrfach Überlastungsanzeigen gestellt. Die Kollegen bearbeiteten zurzeit fast ausschließlich nur noch Kindeswohlgefährdungen.

Allerdings sind Fälle von Kindeswohlgefährdung, also möglichen Schädigungen des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls, bei denen Kinder im schlimmsten Fall aus der Familie genommen werden müssen, im KSD eigentlich nur ein kleiner Teil des Aufgabenspektrums. Die im Jugendamt beschäftigten Mitarbeiter des KSD sind ganz grundsätzlich zuständig für die Unterstützung von Familien und Alleinerziehenden.

Engpässe durch Mutterschutz

Zu den Aufgaben zählen auch Beratungen bei Konflikten innerhalb von Familien, Freundeskreis, Schule, Ausbildung oder bei Trennungs- oder Scheidungsproblemen. Auch die Clearingstelle als Zentrale für Inobhutnahmen, die Jugendgerichtshilfe, der Pflegekinderdienst sowie die Flüchtlingsarbeit gehören zum KSD.

Die Stadtverwaltung argumentiert



„Hohe Arbeitsbelastung durch massive Vakanzen“: Das Team des Kommunalen Sozialdienstes macht in seinem Schreiben auf verschiedene Missstände aufmerksam. Der Brief ist an die Spitze der Stadtverwaltung gerichtet.

FOTO: OLIVER BERG (SYMBOLBILD)

„Viele Kollegen halten diese Überlastungssituation nicht lange aus. Sie werden krank oder bewerben sich wieder weg. Die Verbliebenen sind sehr unzufrieden.“

Auszug aus dem Brief der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommunalen Sozialdienstes

tier gegenüber der HAZ, dass die vom KSD zu bearbeitenden Meldungen im Kinderschutz in den vergangenen vier Jahren gestiegen seien. Dies entspreche der bundesweiten Entwicklung in Großstädten. Die vielen offenen Stellen schiebt die Stadt unter anderem auf den Mutterschutz beziehungsweise die Elternzeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die langfristigen Vertretungssituationen hätten mit einem Verjährungsprozess zu tun, den der KSD aktuell durchlauft.

Bis zu 39 Fälle pro Mitarbeiter

380 Voll- und Teilzeitbeschäftigte gehören dem KSD nach Angaben der Stadt zurzeit an – aktuell verteilt auf rund 280 Vollzeitstellen. Hinzu kommen nach Verwaltungsangaben 18 Springerstellen. Wie viele Stellen derzeit unbesetzt sind, gibt die Stadtverwaltung auch auf Nachfrage nicht bekannt.

Zwischen 28 und 39 Einzelfälle musste ein Mitarbeiter mit einer Vollzeitstelle in den vergangenen drei Jahren gleichzeitig bearbeiten, darunter unbegleitete Flüchtlinge, Familien und junge Volljährige. Die Landeshauptstadt Hannover liege damit im Vergleich der Großstädte im durchschnittlichen Bereich, sagt Stadtsprecherin Susanne Stroppe.

Bemerkenswert ist jedoch, dass selbst die Besetzung offener Stellen mit jungen Kollegen dem Mangel an Personal offenbar nicht entgegenwirken kann. „Viele Kollegen halten diese Überlastungssituation nicht lange aus. Sie werden krank oder bewerben sich wieder weg. Die Verbliebenen sind sehr unzufrieden und fühlen sich für ihre sehr verantwortungsvolle Arbeit nicht wertgeschätzt“, heißt es in dem Brandbrief.

Immer mehr Aufgaben

Zusätzlich gebe es seit Jahren einen stetigen Aufgabenzuwachs, der nicht ausreichend mit mehr Personal kompensiert werde, unter anderem im Kinderschutz und mit der Reform des Achten Buches im deutschen Sozialgesetzbuch (SGB VIII). Diese nach Angaben der Stadtverwaltung tiefgreifendste Reform der Kinder- und Jugendhilfe seit den Neunziger Jahren sieht einen besseren Schutz für Heim- und Pflegekinder sowie eine inklusive Jugendhilfe vor.

Die sogenannte Lüge-Kommission – gegründet nach dem Bekanntwerden jahrelangen, hundertfachen sexuellen Missbrauchs an Kindern auf einem Campingplatz im nordrhein-westfälischen Lügde – hat erst Ende Dezember vergangenen Jahres in ihrem Abschlussbericht zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit in niedersächsischen Jugendämtern gemacht.

Konsolidieren, dann aufstocken

In der aktuellen Situation gehe es darum, den Stellenbestand zu konsolidieren, heißt es vonseiten der Verwaltung. So würden zunächst alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um aktuelle Vakanzen zu minimieren oder auszugleichen. Erst dann werde über zusätzliche Stellen entschieden. Es bestehe aber Einigkeit darin, dass der Kinderschutz an erster Stelle stehe und die hierfür notwendigen Bedingungen dauerhaft gewahrt sein müssten.



Wie viel ist Ihr Haus wert?

Jetzt kostenlos innerhalb weniger Minuten den Immobilienwert ermitteln:

www.sparkasse-hannover.de/preisfinder

→ Kostenfrei und unverbindlich
→ Unabhängige Wohnmarktanalyse
→ Ergebnis in wenigen Minuten

S-ImmoPreisfinder



Sparkasse
Hannover

In der Region Hannover droht ein schwerer Sturm

Am frühen Donnerstagmorgen können nach Angaben der Wetterexperten Böen bis 100 Stundenkilometer möglich sein

Von Mathias Klein

Meteorologen warnen vor einem schweren Sturm, der am Mittwoch und Donnerstag über die Region Hannover hinwegziehen soll. Im Raum Hannover könnten Spitzenböen bis zu 100 Stundenkilometer möglich sein, sagt Wetterexperte Domi-

nik Jung vom Wetterdienst Q-met. Mit dem Höhepunkt des Sturms rechnet der Wetterexperte für den frühen Donnerstagmorgen.

Jung rät dazu, lose Gegenstände zum Beispiel auf Terrassen oder Balkonen zu sichern. Denn es könnte einiges umherfliegen, meint er. Der Wetterexperte

perte rechnet für Donnerstag mit Störungen im Bahnverkehr. Bäume könnten umstürzen und Schienenwege und Straßen unpassierbar machen. Wie bei anderen Stürmen raten die Meteorologen auch diesmal, auf Spaziergänge oder Joggingrunden in Wäldern zu verzichten, das gilt auch für die Eilenriede in Hannover.

Bevor der Sturm ankommt, wird es in der Region Hannover ungewöhnlich warm. Am Mittwoch könnte die Höchsttemperatur auf bis zu 20 Grad steigen. Wenn der Sturm dann durchgezogen ist, geht es mit den Höchsttemperaturen in den Keller. Sie liegen zum Wochenende dann gerade einmal noch bei zehn Grad.



Schon im Mai musste die Feuerwehr in Hannover zum Sturmeinsatz ausrücken.

FOTO: KATRIN KUTTER

29292501_000121

Die aktuellen Corona-Zahlen**WARNSTUFE FÜR DIE REGION HANNOVER***

zurzeit keine Warnstufe

7-Tage-Inzidenz**

Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen in der Region Hannover

51,3 -9,5**Hospitalisierung***

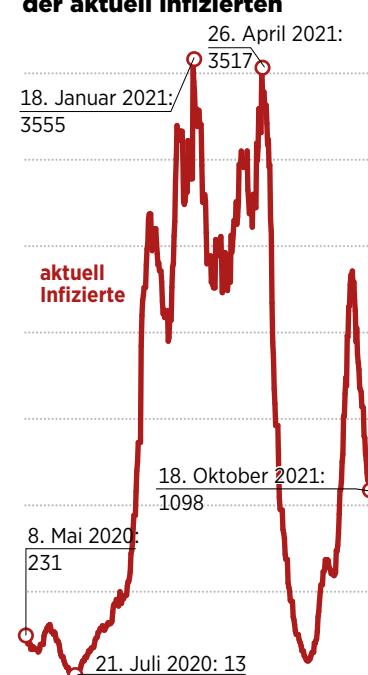
Zahl der in den vergangenen sieben Tagen in Kliniken neu aufgenommenen Covid-19-Patienten – gerechnet landesweit pro 100 000 Einwohner

2,2 ±0**Intensivbetten***

Anteil der Covid-19-Erkrankten bei der Belegung der landesweit 2424 Intensivbetten

3,3 % -0,2

Quelle: Land Niedersachsen*, RKI**, Stand 18. Oktober, 9 Uhr | Veränderungen zum Vortag

REGION HANNOVER*****Todesfälle infolge einer Coronavirus-Infektion****1049** +1**Entwicklung der Zahl der aktuell Infizierten****Verteilung der Infizierten in der Region Hannover**

	aktuell Infizierte	7-Tage-Inzidenz
Barsinghausen	16	22,9
Burgdorf	13	22,2
Burgwedel	16	62,7
Garbsen	136	100,9
Gehrden	8	38,6
Hannover	572	55,2
Hemmingen	13	51,1
Isernhagen	12	44,5
Laatzen	33	39,1
Langenhagen	51	44,5
Lehrte	42	46,6
Neustadt	34	28,7
Pattensen	9	13,3
Ronnenberg	32	68,4
Seelze	37	56,9
Sehnde	18	46,3
Springe	12	26,7
Uetze	8	9,7
Wedemark	15	9,9
Wennigsen	2	7,0
Wunstorf	19	30,8
Region gesamt	1098	51,3

***Quelle: Region Hannover
Stand 18. Oktober, 12 Uhr | Veränderungen zum Vortag | Die Daten werden von der Behörde an Wochenabenden einmal aktualisiert, an Wochenenden gibt es keine Aktualisierung.**NIEDERSACHSEN******Todesfälle infolge einer Coronavirus-Infektion****6028** +0**Vollständig Geimpfte****5.423.781**
Quote: 67,8 %

**Quelle: RKI, Stand 18. Oktober, 8 Uhr | Veränderungen zum Vortag

THEMA DES TAGES

Am Küchengarten (links) will die Polizei verstärkt kontrollieren. Eine mobile Wache, wie es sie im Steintorviertel gab (rechts), ist derzeit nicht geplant.

Foto: TIM SCHARRSCHMIDT, KATRIN KUTTER

Küchengarten: Diese Konzepte gibt es für andere Brennpunkte

Messerverbote, Kontrollzonen, mobile Polizeiwache: Die Polizei hat schon viele Pläne verfolgt, um mehr Sicherheit an kritischen Plätzen zu vermitteln

Von Peer Hellerling

Messerattacken, aggressives Partyvolk und jüngst sogar der Versuch, eine junge Frau anzuzünden: Der Küchengarten entwickelt sich zu einem neuen Brennpunkt in Hannover. Die Polizei hat ihre Streifengänge intensiviert und zeigt vor allem an den Wochenenden verstärkt Präsenz. Doch das Areal ist nicht das erste, das negative Schlagzeilen schreibt. Auch am Steintor, am Raschplatz und rund um den Hauptbahnhof registriert die Polizei seit Langem viele Straftaten. Und mit einigen Plänen wurde versucht, den Trend umzukehren – bis hin zu einer mobilen Wache.

Der Hauptbahnhof und sein Umfeld sind Kriminalitätsschwerpunkte. Allein 2018 gab es dort mehr als 3000 Gewalttaten. Als Folge entstand im Mai 2019 Hannovers erste Kontrollzone. Am Raschplatz und in den umliegenden Straßen darf die Polizei seitdem ohne konkreten Anlass jeden überprüfen. Außerdem gehen Landespolizei, Bundespolizei, Ordnungsdienst und Protec gemeinsam Streife. Darüber hinaus gibt es seit Januar 2020 ein nächtliches Verbot für gefährliche Gegen-

stände wie Messer und Baseballschläger. Eine zweite Kontrollzone kam im Sommer 2019 am Steintor und Marstall hinzu – Ursache waren Gewalttaten und Drogendelikte. Gleichzeitig wurde die Zahl der Beamten aufgestockt.

Erfolg ist durchwachsen

Die Erfolge sind aber durchwachsen: Auf Anfrage teilte die Polizei im August mit, Körperverletzungen am Steintor und Marstall seien von 639 im zweiten Halbjahr 2019 auf 444 im gesamten Folgejahr gefallen. Am

Hauptbahnhof stiegen sie aber von 360 auf 407. Laut Ermittlern liege der Zuwachs vermutlich daran, dass der Raschplatz auch während der Pandemie ein „verbleibender Treffpunkt der Angehörigen der Randständigenszene“ geblieben sei. Auch der Drogenhandel ging am Steintor vornehmlich bloß corona-bedingt auf 569 zurück (2019: 791). Hinter dem Hauptbahnhof registrierte die Polizei 2019 noch 346 Delikte, 2020 waren es dann 418.

Und schon einmal versuchte die Polizei, mehr Sicherheit am Steintor

und Marstall herzustellen – als sich Rockerboss Frank Hanebuth 2011 aus dem Geschäft zurückzog. Damals fürchteten die Ermittler Kämpfe im entstandenen Machtvakuum. Die Sorge des damaligen Polizeipräsidenten Axel Brockmann: Andere kriminelle Organisationen könnten versuchen, das Rotlicht- und Amüsierviertel unter ihre Kontrolle zu bringen. Als Folge richtete die Polizei eine mobile Wache am Marstall ein. Bis Mitte 2013 blieben die Beamten vor Ort, danach sei der Einsatz aufgrund der guten Sicherheitslage nicht mehr nötig gewesen.

Vorerst keine Wache

Solch eine mobile Wache ist laut Polizei zurzeit keine Option für den Küchengarten. Momentan sollen es verstärkte Patrouillen richten, dazu zivile Kräfte. Die Stadt setzt außerdem zwei Ordnungsdienst-Streifen bis 24 Uhr ein, die beispielsweise das Alkoholverkaufsverbote kontrollieren. Das gilt allerdings nur im Sommer von 22 bis 6 Uhr auf der Limmerstraße. Deshalb verlagern sich die Partys spätnachts oft beispielweise auf den Pfarrlandplatz oder Küchengarten. Die Region beabsichtigt zurzeit nicht, die Regeln zu verschärfen.



Am Raschplatz gehen Polizei, Ordnungsdienst und Protec seit 2019 gemeinsam auf Streife.

Foto: TIM SCHARRSCHMIDT

GEWALT AUF DEM KÜCHENGARTENPLATZ

Anwohnerin beobachtet Messerattacke

Trotz starker Polizeipräsenz ist es am Wochenende wieder zu Gewalttaten am Küchengartenplatz in Hannover-Linden gekommen. Erneute Messerattacken wie in den Vorwochen gab es zwar nicht. Doch ein 15-Jähriger hat in der Nacht zu Sonntag versucht, eine Heranwachsende mit Hairspray anzuzünden. Außerdem gab es eine Schlägerei sowie einen Angriff mit Pfefferspray. Während der Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) Hannover sich der Forderung nach Einführung eines Nachtbürgermeisters anschließt, werden die Anwohnerinnen und Anwohner teilweise zu Augenzeugen der Gewalt.

Bürgerinitiative gegründet

Eine von ihnen ist Sylke Großer. Sie wohnt unmittelbar am Küchengartenplatz und beobachtet die Situation mit zunehmender Sorge. Mit zahlreichen anderen Nachbarinnen und Nachbarn hat die 49-Jährige Anfang September eine Bürgerinitiative gegründet, um gegen

Lärm, Müll und Wildpinkeln vorzugehen. Seitdem haben die Gewalttaten in Linden-Mitte zugenommen. Bei Messerattacken wurden in den vergangenen Wochen mehrere junge Menschen verletzt.

Großer berichtet, dass es sich bei den Feiernden, die den Platz und die angrenzende Grünfläche in Beschlag nehmen, um Heranwachsende und Minderjährige handelt. „Das Publikum ist hoch aggressiv und sehr jung“, sagt sie. Vor allem der starke Alkoholkonsum sei ein großes Problem. Tatsächlich fallen an Wochenenden die großen Mengen an leeren Spirituosenflaschen auf, die am und um den Platz herumliegen – Whisky, Wodka, Korn und anderes.

Die Messerattacke vom 8. Oktober hat Großer zufällig aus ihrem Wohnungsfenster heraus beobachtet. Ein 16-Jähriger soll kurz nach Mitternacht auf drei andere junge Männer eingestochen und sie verletzt haben. Vorausgegangen war ein Streit zwischen knapp 20 Perso-

nen. „Das ging so unfassbar schnell“, sagt die Anwohnerin. Die Gruppe habe sich nach der Attacke in alle Richtungen zerstreut, ein Verletzter soll an der Blumenauer Straßen zusammengesunken sein. „Der Platz ist wie gemacht, um sich zu verteilen“, sagt sie. Ein Vorteil, den ihrer Meinung nach auch Drogendealer ausnutzen, um gegebenenfalls vor der Polizei zu flüchten.

Die Anwohner seien zuletzt im regelmäßigen Austausch mit dem Polizeikommissariat Limmer gewesen, berichtet Großer. „Wir sollen die Beamten sofort alarmieren, wenn auf dem Platz etwas los ist“, sagt sie. Das gelte nicht erst für die späten Abendstunden, wenn es zu Ruhestörungen kommt, sondern „sobald sich größere Gruppen einfinden“.

Hilft ein Nachtbürgermeister?

Um Lösungen für die Auseinandersetzungen, Partys, Müll und andere Probleme zu finden, hat sich gestern auch der Dehoga gemeldet.

Der Gastronomenverband unterstützt die Forderung nach einem sogenannten Nachtbürgermeister. „Die Vorteile liegen auf der Hand. Das Sicherheitsproblem – nicht nur durch die aktuellen Ereignisse – ist immer wieder Thema unter den Gaststättenbetreibern“, sagt Christian Stöver, Vorsitzender der Fachgruppe Gastronomie. „Hier muss eine Schnittstelle zwischen Anwohnern, Betreibern und der Stadtverwaltung geschaffen werden. Eine derartige Stelle zahlt sich vermutlich schnell wieder aus.“

Mehrere Gastronomen hatten diesen Wunsch bereits mitgeteilt. Lindens Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube (Grüne) hatte sich zum Nachtbürgermeister jüngst skeptisch geäußert. „Wir haben das mit Städten diskutiert, in denen es bereits Nachtbürgermeister gibt“, hatte er im HAZ-Interview gesagt. Demnach würden die Probleme auf dem Küchengartenplatz oder auf der Limmerstraße dadurch nicht gelöst werden. *Manuel Behrens*

Hermann bleibt Bürgermeister

Ratsvorsitz soll an Uta Engelhardt gehen

Thomas Hermann (SPD) soll auch in der neuen Wahlperiode des Rats ehrenamtlicher Bürgermeister in der Landeshauptstadt bleiben. Seine Partei werde ihn nominieren, und er sei bereit, weiterhin den Posten zu übernehmen, sagte der Sozialdemokrat jetzt der HAZ. Damit würde Hermann Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne) auch künftig bei repräsentativen Anlässen vertreten.

Ämter werden aufgeteilt

Hermann ist seit dem Jahr 2014 Bürgermeister und in Personalunion zugleich auch Ratsvorsitzender. Diesen zentralen Posten muss der agile Sozialdemokrat mit Beginn der neuen Wahlperiode am 1. November jedoch abgeben, denn auf eine Aufteilung der Ämter hatten sich Grüne und Sozialdemokraten in ihrer am vergangenen Freitag vorgelegten Koalitionsvereinbarung geeinigt.

Die Grünen schlagen nun für den Vorsitz des hannoverschen Rates Uta Engelhardt vor. Monica Plate von den Grünen soll weitere stellvertretende Bürgermeisterin werden. *mak*

Hannoversche Allgemeine HAZ

Gegründet 1893 von Dr. h. c. August Madsack

Herausgeber:

Verlagsgesellschaft
Madsack GmbH & Co. KGGeschäftsführung: Thomas Düffert (Vors.),
Adrian Schimpff, Benjamin Schrader

Chefredakteur:

Hendrik Brandt

Stellvertreter: Felix Harbart

chefredaktion@haz.de - (0511) 518-18 01

VERANTWORTLICH FÜR:**Nachrichten (Politik/Wirtschaft):** Stefan Knopf news@haz.de**Niedersachsen:** Michael B. Berger niedersachsen@haz.de**Kultur:** Ronald Meyer-Arth kultur@haz.de**Sport:** Jonas Freier (komm.) sport@haz.de**Produktionsleitung:** Birgit Dralle-Bürgel produktion@haz.de**Hannover und Region:** Heiko Randermann hannover@haz.de - (0511) 518-18 52**Umland Nord-Ost:** Antje Bismarck nordost@haz.de - (05136) 97 81 00**Umland Nord-West:** Markus Holz nordwest@haz.de - (05131) 46 72 40**Umland Süd:** Sarah Istrefaj sued@haz.de - (0511) 82 07 94 13

Die HAZ ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)

Chefredakteur: Marco Fenske

stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck

Mitglieder der Chefredaktion:

Dany Schrader, Christoph Maier

Nachrichtenagenturen: dpa, epd

ANZEIGEN:

Günter Evert (verantw.)

Verlag und Redaktion:

Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG, August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover

Postanschrift: 30148 Hannover

Druck:

Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Gutenbergstr. 1, 31552 Rodenberg

Schichtdienst auf dem Häcksler

In der Region läuft die Maisernte. Auch Landwirt Thomas Balke aus Garbsen ist derzeit mit seinem Team unterwegs – und setzt auf moderne Maschinen ebenso wie auf die Ertragsanzeige per App. Ein Besuch auf dem Feld.

Von Thea Schmidt

Von draußen dringt der Motorlärm nur ganz leise in die Fahrerkabine. Als Thomas Balke den Häcksler in Gang setzt, kommt das Geräusch vom Zerkleinern der Pflanzen hinzu. Dort, wo gerade noch Maispflanzen meterhoch standen, ragen kurze Zeit später nur noch Stummel aus dem Boden auf dem Feld bei Garbsen. Ein Traktor mit Anhänger fährt „unterm Häcksler“, wie der 49-jährige Landwirt zu sagen pflegt, und fängt das zerkleinerte Material auf, das später in einer Biogasanlage landet.

Ernte dauert eine Woche länger

Es ist Maisernte, deutschlandweit fahren derzeit Maschinen über die Felder. Ausgesät wurden die Pflanzen Ende April, als die Temperaturen etwa zehn Grad erreichten. Die braucht der Mais, um keimen zu können. Die Temperatur ist auch der Grund, weshalb in Norddeutschland hauptsächlich Silomais wächst. Hier wird die ganze Pflanze abgemäht und zerkleinert – die Kolben mit den Körnern stehen nicht im Vordergrund. In Süddeutschland findet sich hingegen auch viel Körnermais, der mehr Wärme benötigt und mit dem Mähdrescher geerntet wird. Üblicherweise beginnt die Ernte für Silomais etwa Mitte September. Bei Balke dauert sie gewöhnlich vier Wochen, in diesem Jahr haben der regenreiche August und der warme September die Pflanzen so gut gediehen lassen, dass sich die Ernte um eine Woche verlängert.

Während er den Häcksler fährt, schaut Balke immer wieder auf die Displays am Rand der Kabine. Sie zeigen nicht nur an, dass sich die Maschine mit fünf Stundenkilometern fortbewegt, sondern weisen auch den Stärkeanteil der gerade zerkleinerten Pflanzen aus. Später wird Balke auf seinem Smartphone eine Karte des Ackers einsehen, wo ihm grün eingefärbte Flächen die besonders ertragreichen Abschnitte des Feldes anzeigen. Selbst das Lenken übernimmt die Technik, nur in den Kurven muss Balke eingreifen.

Die Modernisierung der Landwirtschaft schreitet mit enormem Tempo voran. „Es hat sich wahnsinnig viel verändert in den letzten zehn Jahren“, sagt Balke. Wie das „Forum Moderne Landwirtschaft“ aufzeigt, ist es längst Alltag geworden, dass die Fahrzeuge auf dem Acker autonom fahren. Landwirte übernehmen deshalb andere Aufgaben, müssen sich etwa um die Wartung der Technik kümmern. Balke stellt sich genau dieser Herausforderung.

Durch die verglaste Front des Häckslers schaut er direkt auf die Pflanzen, die einen Augenblick später frisch gehäckselt im Anhänger des daneben fahrenden Treckers liegen. Die Maschine ist so breit, dass sie zehn Reihen Mais gleichzeitig erfass – früher war es nur eine. Der Landwirt fährt einmal die Längsseite des Feldes entlang, dann



Mitten im Mais: Neben dem Häcksler fahren gleich mehrere Traktoren, die im Wechsel das zerkleinerte Material abtransportieren. Die Maisernte auf den Feldern von Thomas Balke in der Nähe von Garbsen ist seit vier Wochen im Gange.

FOTOS: TIM SCHARRSCHMIDT

ist der Anhänger des Treckers voll. Das nächste Fahrzeug steht schon bereit, den Übergang meistern die Landwirte, ohne anzuhalten.

Bis zu 1800 Tonnen

Fünf Trecker sind zeitgleich im Einsatz. Balke und seine Mitarbeiter sind während der Maisernte täglich in zwei Schichten – in der

Zeit von 6.30 bis 23 Uhr – auf den Feldern unterwegs. Pro Tag ernten sie etwa 1600 bis 1800 Tonnen Mais, sagt Balke. 120 Hektar betrage die Gesamtfläche der eigenen Maisfelder – insgesamt jedoch ernten er und sein Team Mais auf einer Fläche von 800 Hektar.

Denn sie häckseln auch für andere Landwirte und Biogasanlagen.

Auf dem Weg zur Biogasanlage

Während Balkes Häcksler schon den nächsten Anhänger befüllt, verschwindet der Traktor, der zuvor im Einsatz war, aus dem Blickfeld. Der Fahrer hat sich auf den Weg zur Biogasanlage Horst GbR gemacht. Diese liegt unweit des Feldes nahe der Autobahnrasstätte Garbsen Nord. Balke betreibt sie seit 15 Jahren – zusammen mit dem Landwirt Christian Lödding. Im sogenannten Fermenter wird dort der Mais ohne Sauerstoff zum Gären gebracht, diesen Prozess nennt man anaerobe Vergärung. Dadurch entsteht das Biogas, was in einen Gasspeicher abgeleitet wird. Durch Verbrennen des Gases wird dann Strom erzeugt. Die übriggebliebenen Substanzen kommen ins Gärrestelager und können später zum Beispiel als or-

ganischer Dünger verwendet werden.

Um die Jahrtausendwende, als der Ölpreis stieg, entdeckten viele Landwirte Biogasanlagen für sich. Sie begannen damit, Mais als Energiepflanze anzubauen. Bei der Produktion des dafür benötigten Silomais ist Niedersachsen Spitzenreiter im Bundesvergleich. Im vergangenen Jahr wurden in dem Bundesland dem statistischen Bundesamt und dem deutschen Maiskomitee zufolge 539 200 Hektar Silomais angebaut – das entspricht fast einem Viertel der Gesamtfläche an Silomais in Deutschland. Und auch was das Biogas betrifft, war Niedersachsen im vergangenen Jahr mit einer Stromleistung von 1426 Megawatt Vorreiter in Deutschland. Das teilt der Landesverband Erneuerbare Energien mit. Allerdings seien nur 19 neue Anlagen in Betrieb gegangen – und es werde davon ausgegangen, dass deutschlandweit in diesem Jahr die Menge des eingespeisten Biogastroms leicht abnehme. Als Grund hierfür nennt der Verband rechtliche Vorgaben wie etwa die Düngeverordnung, die die Anlagenbetreiber daran hinderten, zu investieren.

Mais gibt es nur alle vier Jahre

Aus der Fahrerkabine sieht Balke nicht nur die Maisreihen vor sich, sondern auch den bereits abgeernteten Acker daneben. Doch auch wenn keine grünen Pflanzen mehr emporragen, wird der Landwirt dort weiterhin viel zu tun haben. Die Flächen würden gemulcht, aufgeloockert und für die nächste Aussaat vorbereitet, erklärt Balke. Der Landwirt hat auf seinen Feldern eine vierjährige Fruchtfolge. Das bedeutet: Auf einem Acker sät er nur alle vier Jahre Mais aus. Balke baut nach dem Mais zunächst Weizen, dann Roggen und schließlich Zuckerrüben oder Raps an. Dabei habe er die Pflanzen so auf die Felder verteilt, dass jedes Jahr etwa 25 bis 30 Prozent der insgesamt 350 Hektar auf Mais entfielen, erklärt er.

Durch die abwechselnde Nutzung vermeidet Balke das, was Naturschützer als „Vermaisung“ bezeichnen. Denn der Mais würde auch gedeihen, wenn er mehrere Jahre hintereinander auf dem gleichen Feld angebaut werden würde. Doch die Verdrängung anderer Pflanzen

und damit auch der Verlust von Lebensraum für Tiere wären die Folge. Auch bestünde die Gefahr, dass sich Wildschweine stark vermehren, weil sie sich von Mais ernähren.

Nach etwa einer halben Stunde ist die Fahrt auf dem Häcksler vorbei, ein Mitarbeiter kommt aus der Früh-

stückspause zurück. Jetzt kann Balke sich wieder anderen Aufgaben widmen. Er oder sein Kollege Lödding verbringen täglich etwa drei Stunden mit der Instandhaltung der Biogasanlage. Dafür klettert Balke unter anderem auf das Gärrestelager, um Messungen vorzunehmen. Die Kontrolle

über die Anlage und den eigenen Betrieb hat der Landwirt aber nicht nur, wenn er hoch oben auf dem Gärrestelager steht. Er springt immer dort ein, wo er gerade gebraucht wird. „Es passiert immer was“, sagt Balke. „Aber mir macht das Spaß, ich mache den Job gerne.“



Das freut Landwirt Thomas Balke: Der Mais ist in diesem Jahr besonders gut gewachsen. In einer App (kleines Bild rechts) kann Balke ablesen, welche Flächen seines Feldes besonders ertragreich sind.



Silomais wird, anders als Kornmais, nicht mit einem Mähdrescher, sondern mit einem Häcksler geerntet.



Unter der Kuppel der Biogasanlage wird das Gas gespeichert, das durch Gärung entstanden ist.



WE MAKE THE WORLD'S BEST MATTRESS.TM



75 JAHRE Möbel HESSE seit 1945

AKTION
ALLE LUXUS-STOFFE ZUM PREIS DER STANDARD-STOFFE
GÜLTIG BIS 30.10.

SCHLAFEN WIE IN DEN BESTEN HOTELS DER WELT



ZUHAUSE IN VIELEN PREMIUM HOTELS



BELLAGIO
LAS VEGAS



Hilton



THE RITZ-CARLTON



WALDORF ASTORIA
HOTEL & RESIDENCES



Sheraton
HOTELS & RESORTS



Marriott



CAESARS
PALACE
LAS VEGAS

Kann alte Halle erhalten bleiben?

Gebäude soll für Gewerbepark fallen

Von Bärbel Hilbig

Die Firma Aurelis plant auf dem Gelände der ehemaligen Eisen- und Stahlwerke AG in Linden einen Unternehmerpark. Formal ist dagegen nichts einzuwenden: Das Gebäude von 1872 steht nicht unter Denkmalschutz, die Hamburger Firma wirbt bereits um Mieter für das Areal, das auf dem Gelände der ehemaligen Linden Eisen- und Stahlwerke AG entsteht. Dennoch regt sich jetzt Widerstand einzelner Bürger gegen das Vorhaben.

„Die Halle steht für die Anfänge der Industrialisierung in Linden“, sagt Innenarchitekt Andreas Kleine, der sich für historische Industriearchitektur einsetzt und auch die Sanierung des Kesselhauses auf dem Faust-Gelände vorangetrieben hat. Er hat sich an Aurelis gewandt und schlägt Erhalt und Umnutzung der alten Fabrikhalle als Teil des Unternehmeparks vor. „Wir bedauern den geplanten Abriss. Die Bauverwaltung sieht das ähnlich“, sagt auch Steffen Mallast, Grünen-Fraktionschef im Bezirksrat Linden-Limmer. Die Fraktion will die Stadt in einem Antrag noch einmal zu Gesprächen mit dem Investor auffordern und auch selbst mit Aurelis in Kontakt treten.



Freuen sich auf den Neustart der Stadtparksauna: Geschäftsführer David Mastbaum und Mitgesellschafter Martin Seidel.

FOTOS: SAMANTHA FRANSON

Nach vier Jahren Pause: Stadtparksauna ist startklar

Anlage öffnet nach Brand und langer Sanierung am 16. November wieder ihre Türen / Die Stadt hat rund eine Million Euro in den Wiederaufbau investiert

Von Bärbel Hilbig

Es hat sehr lange gedauert, nun aber wirkt die Stadtparksauna wie neu. Nach fast genau vier Jahren Schließzeit öffnet die beliebte Anlage im Grünen am 16. November wieder. „In vier Jahren bauen andere einen Flughafen, wenn auch nicht in Berlin. Wir sind aber abhängig von den Entscheidungen der Stadt, der das Gebäude gehört“, sagt David Mastbaum, Geschäftsführer der Stadtpark Sauna Hannover GmbH. Auch Corona führte zu Verzögerungen.

Zuletzt hatte Mastbaum die Eröffnung zum 1. November angekündigt. Doch nun hakt es noch wegen Lieferchwierigkeiten bei Dingen wie Außenbeleuchtung und Massageliege. „Wir suchen auch noch eine Masseurin“, berichtet der Geschäftsführer. Die beiden bewährten vorherigen Mitarbeiterinnen haben sich längst etwas anderes gesucht.

Doch ansonsten ist auf dem historischen Gelände alles startklar für die Sauna Gäste. Selbst Bademäntel und Handtücher liegen schon bereit. Das Bistro im Hauptgebäude ist neu eingerichtet, ebenso Umkleiden und Ruheraum. Finnische Sauna und Duschen sind neu eingebaut.

Denn das Fachwerkhaus musste nach dem Brand in den frühen Morgenstunden des 6. Dezember 2017 komplett entkernt werden. Damals hatte ein Einbrecher Feuer im Massageraum gelegt, um seine Spuren



Der Ruheraum liegt im Obergeschoss.



Die finnische Sauna wurde komplett neu eingebaut.

zu verwischen. Die Polizei erwischte den Betrunkenen im Stadtpark, glitschig von Massageöl. Er hatte acht Flaschen davon gestohlen, die ihm teils zerbrachen.

Fachwerk ist geblieben

Was den Charme der Anlage ausmacht: Das Fachwerkgebäck blieb erhalten oder wurde, wo notwendig, ersetzt. Neben der 90-Grad-Sauna im Hauptgebäude gibt es im Garten ein Häuschen mit Bio-Kräutersauna, außerdem ein großes Tauchbecken. Auf der großen Rasenfläche stehen Liegestühle zum Entspannen im Freien bereit. Ein Nachteil: Der kleine Ruheraum liegt im Obergeschoss, ein Blick in den großzügigen Garten ist dort nur durch ein Dachfenster möglich.

Die Stadt hat insgesamt rund eine Million Euro für den Wiederaufbau und die festen Einbauten ausgegeben. Sie hatte bereits vor dem Brand

geplant, das alte Gebäude komplett zu sanieren. Das Betreiberunternehmen hat knapp 50 000 Euro investiert. Neu ist auch ein Technikraum, über den das Wasser im Tauchbecken nun besser gereinigt und überwacht werden kann.

Der Verein Stadtparksauna hat

die Anlage im November 2011 vom Vorpächer übernommen und damit die drohende Schließung abgewendet. In dem Verein schlossen sich damals rund 120 Stammgäste der Sauna zusammen. Heute ist die GmbH für den Betrieb, der Verein für Förderung der Anlage und kulturelles Programm zuständig. Die Betreiber vermieten die Sauna auch für Privatveranstaltungen, der Verein veranstaltet Vorträge zu Gesundheitsthemen.

Der Verein Stadtparksauna hat die Anlage im November 2011 vom Vorpächer übernommen und damit die drohende Schließung abgewendet. In dem Verein schlossen sich damals rund 120 Stammgäste der Sauna zusammen. Heute ist die GmbH für den Betrieb, der Verein für Förderung der Anlage und kulturelles Programm zuständig. Die Betreiber vermieten die Sauna auch für Privatveranstaltungen, der Verein veranstaltet Vorträge zu Gesundheitsthemen.

Der Verein Stadtparksauna hat die Anlage im November 2011 vom Vorpächer übernommen und damit die drohende Schließung abgewendet. In dem Verein schlossen sich damals rund 120 Stammgäste der Sauna zusammen. Heute ist die GmbH für den Betrieb, der Verein für Förderung der Anlage und kulturelles Programm zuständig. Die Betreiber vermieten die Sauna auch für Privatveranstaltungen, der Verein veranstaltet Vorträge zu Gesundheitsthemen.

„Wir freuen uns, dass es wieder losgeht“, sagt Vereinsmitglied Martin Seidel. Der 64-Jährige ist neben Mastbaum und Renate Steinke Ge-

schäftsführer der Sauna GmbH. Mastbaum lobt die gute Arbeit der Architektin. Das alte Fachwerkhaus ist jetzt wärmegedämmt. Mit acht bis zehn festen Mitarbeitern will er künftig die Gäste „betüddeln“ und Getränke auch draußen servieren. Bis zu 42 Besucher können gleichzeitig auf die Anlage.

Verein ist geschrumpft

Mastbaum hofft auf 30 bis 50 Gäste am Tag, wenn es gut läuft. „Wir haben viele Anfragen, aber ob alle kommen?“ In vier Jahren hätten sich mit Sicherheit einige Sauna-Gäger umorientiert. Auch der Verein ist von anfangs 120 auf 60 Mitglieder geschrumpft. In Planung sind mehr kulturelle Angebote sowie Open-Air-Veranstaltungen und als nächstes Etappenziele auch eine Dampfsauna.

Der Verein Stadtparksauna hat die Anlage im November 2011 vom Vorpächer übernommen und damit die drohende Schließung abgewendet. In dem Verein schlossen sich damals rund 120 Stammgäste der Sauna zusammen. Heute ist die GmbH für den Betrieb, der Verein für Förderung der Anlage und kulturelles Programm zuständig. Die Betreiber vermieten die Sauna auch für Privatveranstaltungen, der Verein veranstaltet Vorträge zu Gesundheitsthemen.

Der Verein Stadtparksauna hat die Anlage im November 2011 vom Vorpächer übernommen und damit die drohende Schließung abgewendet. In dem Verein schlossen sich damals rund 120 Stammgäste der Sauna zusammen. Heute ist die GmbH für den Betrieb, der Verein für Förderung der Anlage und kulturelles Programm zuständig. Die Betreiber vermieten die Sauna auch für Privatveranstaltungen, der Verein veranstaltet Vorträge zu Gesundheitsthemen.

„Wir freuen uns, dass es wieder

Land fördert private Lastenräder

Bis zu 800 Euro Zuschuss möglich

Von Julianne Kaune

Es ist ein umweltfreundliches Transportmittel – und nun gibt es auch für Privatleute Zuschüsse zur Anschaffung eines Lastenrades. Bis zu 800 Euro können sie erhalten, wenn sie sich für den Kauf eines solches Rades entscheiden. Das niedersächsische Verkehrsministerium hat jetzt ein entsprechendes Förderprogramm aufgelegt. Insgesamt stehen dafür in diesem Jahr 700 000 Euro zur Verfügung.

Drei Varianten denkbar

Gefördert werden Lastenräder für Einzelpersonen und für private Sharing-Systeme. Drei Varianten sind denkbar: 800 Euro können Interessierte beantragen, die sich ein E-Lastenrad oder ein Lasten-S-Pedelec zulegen möchten. Bei Rädern ohne elektrische Unterstützung sind 400 Euro förderfähig. Wichtig ist, dass das Gefährt auch tatsächlich zum Transport von Gütern genutzt wird. Wer damit Personen umherfahren will – etwa in einer Rikscha –, ist nicht antragsberechtigt. Auch zu kommerziellen Zwecken darf ein Lastenrad, für das ein Zuschuss gewährt wird, nicht genutzt werden.

Die Anträge können bis zum 31. Dezember dieses Jahres über das elektronische Kundenportal der N-Bank gestellt werden.

Bund fördert Unternehmen

Niedersachsens Verkehrsminister Bernd Althusmann (CDU) hofft, dass der diesjährige Fördertopf möglichst ausgeschöpft wird. „Mit unserer Förderung wollen wir dazu beitragen, dass künftig noch mehr Menschen gerade auf kurzen Strecken vom Auto aufs Lastenrad umsteigen und dass auch Warentransporte auf das umweltfreundliche Lastenrad verlagert werden“, sagt er.

Für Unternehmen, die sich für dieses Verkehrsmittel interessieren, gibt es bereits ein eigenes Förderprogramm des Bundes. Künftig könnte aber auch die Förderung privater Lastenräder durch Bundesgeld möglich werden: Die Grünen hatten schon im Sommer vor der Bundestagswahl eine entsprechende Forderung in die politische Diskussion gebracht.



Insgesamt 700 000 Euro stellt das Land dieses Jahr Privateuten zur Verfügung, die sich ein Lastenrad anschaffen. FOTO: SINA SCHULD/DPA

Zoo bietet neue App für Besucher an

Der Zoo hat eine App für seine Besucher entwickelt. Bis zum Frühjahr soll sie perfektioniert werden. Bisher enthält die App, die ab sofort zum Herunterladen in den Stores von Apple und Google bereit steht, auf der Startseite das Tagesprogramm im Tierpark. Für einen interaktiven Zooplan ist das Gelände vermessen und digitalisiert worden. Es gibt auch ein Lexikon mit Angaben über Größe und Gewicht der einzelnen Tierarten, zudem erzählen Pfleger, Veterinäre und andere Zomitarbeiterin Audiodateien von ihrer Arbeit. Wer das Digitalformat nutzt, kann dem Zoo direkt in der App oder über erlebniszoo-hannover.de weitere Hinweise geben und Vorschläge machen. Unter denjenigen, die das tun, verlost der Zoo eine Jahreskarte. se

Vier Frauen zur Prostitution gezwungen?

Drei junge Leute stehen vor dem Landgericht – und schweigen zum Prozessaufakt / Anwälte kündigen für heute Aussagen an

Von Thomas Nagel

Im Saal 127 des Landgerichts Hannover wird berharrlich geschwiegen: Die drei Angeklagten in einem Zuhälterprozess haben sich zum Prozessaufakt allesamt nicht geäußert. Lars Michael W. (29) wollte zunächst eine Erklärung abgeben. Er hatte die beiden Mitangeklagten nach Informationen dieser Zeitung bereits bei der Polizei belastet. Doch auch er schwieg zum Aufakt vor dem Landgericht. Laut seinem Anwalt Eric Kiriasis sei sein Mandant zu beeindruckt von der Größe des Verfahrens. Die Anwälte der drei Angeklagten kündigen für den heutigen Dienstag Erklärungen ihrer Mandanten an.

Der Hauptangeklagte in dem Verfahren ist Sadettin Ö. (31). Der hagere Mann mit dem weißen Rollkragenpullover soll sich in zehn Fällen der Zuhälterei und Zwangspros

titution schuldig gemacht haben, wie aus der Anklageschrift von Oberstaatsanwältin Maren Stolper hervorgeht. Danielle N. (27), selbst eine Prostituierte, und W. sollen Beihilfe geleistet haben. Ö. habe darüber hinaus zu Unrecht Leistungen nach Hartz IV eingestrichen. In den Jahren 2017 bis 2019 habe er mehr als 18 000 Euro vom Staat bezogen – und dabei seine Verdienste aus dem Rotlichtmilieu verschwiegen. Laut Anklage handelt es sich um eine Summe von 115 000 Euro.

Hannover, Magdeburg, Schweiz

Die drei Angeklagten werden beschuldigt, vier junge Frauen auf den Strich geschickt zu haben. Sadettin Ö. habe die Frauen total beherrscht. Er habe Ort, Zeit, Praktiken und Preise für die sexuellen Dienstleistungen diktiert – und auch den kompletten Lohn eingesackt. Lars Michael W. hatte in den



Sadettin Ö. (mit seiner Anwältin Tanja Brettschneider) ist der Hauptangeklagte in dem Prozess vor dem Landgericht.

FOTO: THOMAS NAGEL

Schweiz zur Arbeit gezwungen worden sein.

Stimmen die Vorwürfe, haben sich die Angeklagten eine besonders perfide Masche ausgedacht, um die Frauen von sich abhängig zu machen. Mit Versprechungen, man wolle einen Kiosk oder einen Lieferdienst eröffnen, seien die Frauen dazu bewegt worden, Kredite aufzunehmen. Erst einmal mit 10 000 Euro verschuldet, mussten sie dann das Geld „abarbeiten“. Der Kredit ist den Ermittlungsergebnissen zufolge zumindest in einem Fall in der Tasche von Sadettin Ö. gelandet.

Auch die Freundin erpresst

Lars Michael W. soll sich auch als sogenannter Loverboy versucht haben. Im Sommer 2018 hat er laut Oberstaatsanwältin Stolper seine Freundin damit erpresst, dass er die Beziehung nur aufrechterhalte,

wenn sie für Geld mit Männern schlafen.

Auch wenn die Angeklagten schwiegen, flogen am Freitag auch so die Feten. Nächste Woche kann der psychiatrische Sachverständige nicht an den drei Verhandlungstagen teilnehmen. Deshalb kann er die mutmaßlichen Opfer nicht anhören. Das brachte Anwältin Tanja Brettschneider auf die Palme. Laut stark diskutierte sie mit der Oberstaatsanwältin und der Richterin Andrea Jans-Müller. „Das ist kein faires Verfahren“, sagte die Anwältin. Die Zeuginnen könnten etwas zur Drogensucht ihres Mandanten sagen, deshalb müsste der Gutachter ihre Aussagen persönlich hören.

Nach beiderseitigem lautstarken Meinungsaustausch wird die Richterin dem Gutachter von den Aussagen der Zeuginnen berichten. Aus ihrer Sicht eine „übliche Vorgehensweise“.

Pächter wollen mehr Entschädigung

Streit um die bewohnten Kleingärten an der Schulenburger Landstraße geht weiter

Von Bärbel Hilbig

Eigentlich wohnt Carmen Muni längst in Gehrden. Doch mit Kopf und Herz hängt sie immer noch in einem Streit mit der Stadt Hannover fest. Die Köchin in einer Kita lebte von 2014 an mehrere Jahre mit ihrer Tochter in einem Kleingarten an der Schulenburger Landstraße. Viele Lauben auf dem Gelände in Hainholz sind ungewöhnlich groß, einige entsprechen eher Häusern als einer Schrebergartenhütte.

„Nach der Scheidung hatte ich nichts mehr. Nur mit der Unterstützung meiner Eltern konnte ich das Haus kaufen“, erzählt Carmen Muni. Die Eltern, Peter und Inge Hutschenreiter, hatten sich bereits 1999 für ein Leben in der Kolonie entschieden. Für ihr eigenes Klinkerhaus im Kleingarten zahlten sie damals umgerechnet 15 000 Euro. Peter Hutschenreiter sanierte das Haus mit rund 140 Quadratmetern Nutzfläche komplett, kachelte Bäder und baute Thermofenster ein. „Wir haben unser gesamtes Vermögen hineingesteckt“, sagt der 73-Jährige. Rund 60 000 Euro will er damals aufgewendet haben.

Kein Wohnrecht im Kleingarten

Nur: In Kleingärten darf niemand wohnen. Der Rat der Stadt beschloss Mitte 2019 die Kündigung für 18 Parzellen in der Kleingartensiedlung Friedenau. Eine Besonderheit liegt darin, dass die Gärten getrennt von der übrigen Kolonie liegen. Für dieses Gebiet sieht der Bebauungsplan gar keine Gärten vor, sondern Straße und Gewerbe. Auf diese Option will die Stadt zurückgreifen.

Die meisten Pächter ließen sich nach zahlreichen Protestaktionen schließlich eine Entschädigung von der Stadt auszahlen. Peter Hutschenreiter, Tochter Carmen Muni und ihr Gartenachbar Andreas Berlik ließen sich allerdings nicht darauf ein, die Stadt klagte deshalb auf Herausgabe der Kleingartengrundstücke.

Das Amtsgericht Hannover verurteilte die drei Parteien jetzt zur Räumung. Für das Gericht steht fest: Das Recht der Stadt als Eigentümerin des Geländes steht über einem Anspruch durch eine möglicherweise rechtswidrig geduldete Wohn-



Sollen laut Amtsgericht ihre Kleingärten räumen: Peter Hutschenreiter, Andreas Berlik und Carmen Muni (von links).

FOTO: SAMANTHA FRANSON

nutzung. Auch ein Bestandsschutz für Gebäude käme am Ende nur Grundstückseigentümern zugute, nicht den Pächtern. Das Wohnen war bereits in den Kleingartenpachtverträgen ausgeschlossen und ist auch nach dem geltenden Bebauungsplan nicht zulässig, so das Gericht.

Abschied vom Haus fällt schwer

Akzeptieren wollen das die letzten Gartepächter nicht – sie wollen wohl in die nächste Instanz gehen. Dabei hat Carmen Muni ihr Haus längst ausgeräumt, zuletzt auch noch ein Waschbecken ausgebaut und verkauft. Der Garten ist verwildert. „Es ist ein altes Haus, aber es war meines. Ich habe mich hier wohlfühlt“, sagt sie. Mit der gesamten Familie, Eltern und Geschwistern, war die heute 53-Jährige kurz vor der Wende über Ungarn aus der DDR geflüchtet. „Wir haben immer wieder von unten neu angefangen.“

Muni lebt seit Februar 2020 in Gehrden, ihre Eltern fanden dort ebenfalls eine bezahlbare Wohnung. „Mit kleinem Garten, damit der Abschied nicht so schwerfällt. Langsam haben wir uns abgefunden“, erzählt Peter Hutschenreiter. Der Rentner, früher Heilerziehungspfleger und Ingenieur für Textiltechnik, kann sich aber immer noch ereifern über die Stadt. Besserer Wohnraum werde nun verichtet.

„Wir haben die Häuser noch. Und wir geben sie nicht ab, wenn wir keine angemessene Entschädigung bekommen“, erklärt Carmen Muni. Andreas Berlik ist Anfang dieses Jahres nach Kleefeld gezogen, weil die Stromversorgung in der Kleingartensiedlung inzwischen gekappt ist. Das wolle er seinen Kindern nicht zumuten, wenn sie ihn besuchen, sagt der 46-Jährige. Sein Haus ist dennoch weiter wohnlich eingerichtet. Manchmal hält er sich noch dort auf – und wirft

dann dafür einen Generator an. „Ich habe zehn Jahre mit den Kindern und meiner inzwischen geschiedenen Frau hier gewohnt.“

Neues Gutachten gefordert

Berlik vermisst die beiden Eichhörnchen, die ganz nah bis auf die Terrasse kamen. „Es ist alles voller Tiere wie im Paradies. Hier ist Ruhe und sie können sich entfalten.“ Der selbstständige Handwerker hatte dem Vorpächter 1500 Euro für das Haus mit rund 100 Quadratmetern

Fläche gezahlt, dann viel Geld und Arbeit hineingesteckt. Nach dem Schätzprotokoll sollte Berlik 2500 Euro vom Gartenverein für Haus und Garten bekommen sowie weitere 2500 Euro als Abfindung von der Stadt. Genau wie Hutschenreiters und Carmen Muni will er diese 5000 Euro nicht akzeptieren. „Meine Mutter hat 7500 Euro für einen Garten mit Holzhütte gekriegt. Wir wollen einen vernünftigen Gutachter hier herbekommen.“

Kann man Arthrose vorbeugen?

HAZ-Gesundheitstalk zu Gelenkschmerzen

Alljährlich werden bundesweit etwa 400 000 künstliche Knie- und Hüftgelenke eingesetzt. Wann ist ein Implantat notwendig? Welche Vorbeugemaßnahmen gibt es? Diese und weitere Fragen von Moderator Jan Siedelies zum Thema Gelenkersatz beantworteten jetzt beim HAZ-Gesundheitstalk Prof. Dr. Oliver Rühmann, Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin des Klinikums Agnes Karll in Laatzen, Dr. Martin Panzica, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Klinikums Neustadt, Prof. Dr. Reinhard Fremerey, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Klinikums Lehrte und Großburgwedel, sowie Renate Neitzel, Physiotherapeutin im Klinikum Agnes Karll.

Laut Rühmann sind die meisten Arthrosepatientinnen und -patienten älter als 70 Jahre. Aber nicht alle Gelenke verschleißt gleich schnell. „Schulterarthrosen sind deutlich seltener als im Knie oder der Hüfte“, berichtet Fremerey. Wenn Jüngere an Arthrose leiden, seien meist angeborene Schäden oder Verletzungen der Grund. „Auch Übergewicht, Diabetes und Gicht können Gelenkschmerzen verursachen“. Um vorzubeugen, empfiehlt Physiotherapeutin Neitzel gelenkschonenden Sport wie Nordic Walking und Wassergymnastik.

Info Beim nächsten Gesundheitstalk am Donnerstag, 18. November, geht es um Robotik im Gesundheitsbereich. **luc**

14 Filialen in der Region: Aus dänischem Bettenlager wird Jysk

Handelskette ändert Namen und Sortiment – und investiert in die Standorte in Stadt und Umland / Umbau aller Niederlassungen bis Ende 2014

Von Juliane Kaune

Der Name ist deutlich kürzer geworden: Die Handelskette Dänisches Bettenlager heißt nun Jysk – ein Begriff, der aus dem Skandinavischen kommt und für Fleiß und Verlässlichkeit steht. Auch die 14 Filialen in der Region wurden jetzt umbenannt. Es ändert sich aber noch mehr: Die Umbenennung ist Teil eines neuen Konzepts der international tätigen Handelskette, zu dem auch eine Sortimentsweiterung und ein Umbau der jeweiligen Niederlassungen gehört. Der Standort in Hainholz an der Schulenburger Landstraße wurde bereits umgestaltet, im Dezember folgt die Filiale in Wunstorf.

Mehr Möbel aller Kategorien

In Dänemark, wo das Unternehmen von Lars Larsen 1979 gegründet



Nur noch vier Buchstaben: Jysk ist der neue Name des Dänischen Bettenlagers. „Es gibt viel Lob von den Kunden“, sagt Laura Timme, Store-Managerin in der bereits umgebauten Jysk-Filiale in Hainholz.

FOTO: IRVING VILLEGAS

wurde, hieß es schon immer Jysk. In Deutschland ging es 1984 als Dänisches Bettenlager an den Start. Heute gehören mehr als 3000 Geschäfte in 49 Ländern zu dem Konzern, 960 davon in Deutschland. Alle tragen nun einheitlich nur noch vier Buchstaben in Namen. „Das ist Teil unserer Unternehmenstransformation“, sagt Julia Rojahn, Sprecherin von Jysk Deutschland. Man wolle deutlich machen, dass das Warenangebot mehr umfasst als Betten und Bettwaren. Fortan sind deutlich mehr Möbel aller Kategorien im skandinavischen Design in den Filialen vorrätig – laut Rojahn machen die Neuerungen aktuell rund 40 Prozent des Gesamtangebots aus.

Die erweiterte Produktpalette ist – unabhängig von den noch geplanten Umbauten – auch bereits in den Filialen in der Region Hannover er-

hältlich. Neben Hainholz und Wunstorf gibt es im Stadtgebiet noch Standorte in Linden, Ricklingen und Misburg; im Umland ist Jysk in Langenhagen, Isernhagen, Laatzen, Garbsen, Neustadt, Burgdorf, Lehrte, Barsinghausen und Springe zu finden. Im Schnitt würden etwa 200 000 Euro in den Umbau jeder Niederlassung investiert, erklärt Rojahn. Welche Filialen nach Hainholz und Wunstorf als nächstes folgen, stehe noch nicht fest – sicher sei aber, dass bis Ende 2024 alle im einheitlichen Look präsentiert werden.

Das neue Konzept werde sehr gut

angenommen, sagt Laura Timme, Store-Managerin in der Hainholzer Filiale. „Es gibt viel Lob von den Kunden, dass hier alles jetzt viel offener und heller ist.“

Auch der Standort in Linden sollte grundsätzlich erhalten bleiben, sagt Unternehmenssprecherin Rojahn. Dort ist Jysk in einem Gebäude auf dem Gelände des jüngst geschlossenen Real-Markts an der Davenstedter Straße ansässig. Ein Investor will das gesamte Gewerbeareal neu gestalten. Darum seien konkretere Angaben zu der dortigen Jysk-Filiale noch nicht möglich, sagt Rojahn.

Fest steht: Das Unternehmen will weiter expandieren. Ziel ist es, die Zahl der Filialen bundesweit in den kommenden Jahren auf 1150 zu erweitern; die Zahl der Beschäftigten von derzeit 7000 soll weiter aufgestockt werden. „Auch in der Region Hannover sind wir weiterhin auf der Suche nach neuen Standorten“, kündigt Rojahn an.

enercity
positive energie

Grüner Strom, der länger glücklich macht

Unser Tarif: natürlich garantiert XL

1,5 Jahre Preisgarantie

Ihr neuer Tarif belohnt Ihre Treue. Mit unserer XL-Preisgarantie von 1,5 Jahren erhalten Sie maximale Planungssicherheit. Und profitieren zusätzlich natürlich von 100 % Ökostrom.

Mehr unter enercity.de/xl

Polizei verhaftet Mustafa Alin

Mehrere Straftaten von Corona-Leugner

Von Manuel Behrens

Die Polizei hat am Sonnabend den Corona-Leugner Mustafa Alin festgenommen. Wie das Amtsgericht Hannover mitteilt, sitzt er nun in der JVA Hannover. Der ehemalige Darsteller aus der Serie "Gute Zeiten, schlechte Zeiten" hatte am 23. September unentschuldigt bei einer Verhandlung am Amtsgericht gefehlt. Daraufhin wurde ein Haftbefehl erlassen, der nun in Hannover-Linden vollstreckt wurde.

Nach HAZ-Informationen werden dem Schauspieler gleich mehrere Straftaten vorgeworfen – unter anderem Beleidigungen und Bedrohungen sowie Verstöße gegen das Kunstrhebergesetz, weil er eine Frau gegen ihren Willen gefilmt und die Bilder im Internet veröffentlicht haben soll.

Bis zur Verhandlung in Haft?

Unklar ist, wie lange der 44-Jährige nun hinter Gitter muss. „Bei dem verkündeten Haftbefehl handelt es sich um sogenannte Hauptverhandlungshaft, die dazu dient, die Durchführung der Hauptverhandlung sicherzustellen“, sagt ein Sprecher des Amtsgerichts Hannover. Einen konkreten Termin zur Fortsetzung des Prozesses gibt es bislang nicht. „Bis zum Beginn der Hauptverhandlung wird er voraußichtlich in der JVA bleiben.“



Mustafa Alin bei einer Demo von Corona-Leugnern in Hannover.

FOTO: BERT STREBE (ARCHIV)

Der frühere „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“-Darsteller fällt immer wieder als Corona-Leugner auf. Ende vergangenen Jahres hatte er unerlaubt in der Langenhagener Paracelsus-Klinik gefilmt – vorgeblich, um vermeintliche Corona-Lügen zu dokumentieren. In der auf Orthopädie spezialisierten Einrichtung wollte er beweisen, dass Krankenhäuser trotz steigender Infektionszahlen nicht ausgelastet seien. Dafür hatte er teils heftige Kritik auf seinen Kanälen in den sozialen Netzwerken geerntet. Seine Posts bestanden aus teils haubüchigen Verschwörungsfantasien.

„Das A und O ist es, Ruhe zu bewahren“

33 Millionen Euro hat jemand aus der Region Hannover beim Eurojackpot gewonnen. Wie verändert sich das Leben? Wie sollen sich die Glückspilze verhalten? Tipps von Lottosprecherin Hannah Strobel.

Frau Strobel, eine Person aus der Region Hannover hat die unglaubliche Summe von 33 Millionen Euro beim Eurojackpot gewonnen. Der Tipp-schein wurde anonym abgegeben, am Wochenende war der glückliche Gewinner oder die Gewinnerin noch unbekannt. Hat er oder sie sich inzwischen gemeldet?

Ja, am Montagvormittag war die Person tatsächlich in unserer Zentrale in Döhren und hat die Spielquittung vorgezeigt. Die wurde überprüft, dann wurden die Formalitäten für die Überweisung des Geldes geregelt. Mehr Details geben wir dazu aus Gründen des Spielschutzes nicht preis.

Das hört sich sehr nüchtern an. War die Person nicht aufgeregt?

Natürlich. Aber unsere Aufgabe ist es ja gerade, dem Gewinner oder der Gewinnerin die Aufgeregtheit möglichst zu nehmen. Eine solche Nachricht ist etwas Überwältigendes – zumal die Summe im aktuellen Fall der höchste Lottogewinn in der Region Hannover in den vergangenen 20 Jahren ist. Das muss man erst einmal verarbeiten. Dabei helfen unsere sehr erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die Betreuung sogenannter Hochgewinner zuständig sind.

Wie muss man sich das vorstellen?

Zunächst wird die betreffende Person in unseren Hochgewinner-Raum gebeten. Das ist ein schöner Meetingraum mit einer angenehmen Atmosphäre, der eigens für diesen Zweck angelegt wurde. In einem Gespräch, das etwa ein bis zwei Stunden dauert, geben unsere Experten dann Hinweise für die neue Lebenssituation. Denn man kann nach so einer Nachricht im ersten Überschwang durchaus Fehler machen, die letztlich die Freude am Gewinn trüben können.

Was raten Sie denn den Glückspilzen?

Das A und O ist es tatsächlich, zunächst Ruhe zu bewahren und niemandem oder wirklich nur einer ganz eng vertrauten Person von dem Millionengewinn zu erzählen. Und möglichst nicht die genaue Summe nennen! Es dauert eine gewisse Zeit, bis man die Information für sich verarbeitet hat – erst danach sollte man mit klarem Kopf Entscheidungen treffen, wie und wofür man das Geld ausgeben will.

Nicht darüber zu reden, dass man 33 Millionen Euro gewonnen hat, ist gar nicht so einfach ...

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Erfahrung gemacht, dass die absolute Mehrheit der Gewinnenden mit der Situation gut klar kommt. Sicher, eine solch hohe Summe kann das ganze Leben



Der Gewinner oder die Gewinnerin der 33 Millionen Euro beim Eurojackpot war am Montag mit der Spielquittung des Tippscheins in die Lotto-Zentrale in Döhren gekommen.

FOTOS: LOTTO NIEDERSACHSEN

verändern. Aber nicht jeder will ja gleich seinen Job an den Nagel hängen und nur noch auf Weltreise gehen. Grundsätzlich raten wir dazu, Ausgaben zu tätigen, die zum bisherigen Lebensstil passen.

Also besser keinen Porsche kaufen, wenn man bisher Golf gefahren ist.

Da muss sich jeder auf sein individuelles Gespür verlassen. Teure Anschaffungen müssen ja auch nicht gleich immer auf einen Lottogewinn hindeuten. Das Geld könnte zum Beispiel auch aus einer Erbschaft stammen.

Das setzt voraus, dass Lottogewinner ihren Freunden und Bekannten grundsätzlich etwas verheimlichen oder sie sogar anlügen müssen. Kann man da denn wirklich noch ungetrübt Freude an seinen Millionen haben?

Wie gesagt, wenn wir Rückmeldungen von Gewinnenden bekommen, sind diese meist positiv. Sollte jemand aber den Wunsch haben, nach einem Millionengewinn sein Leben gänzlich umzukrempeln, könnte es sich empfehlen, den Wohnort zu wechseln. In einem Fall zum Beispiel passte das ganz gut. Der Gewinner hatte ohnehin Streit mit seinem Nachbarn und hat sich dann von seinem Gewinn

ein neues Haus in einem ganz anderen Ort gekauft.

Und wie kommt das Geld zu den Gewinnern? Fällt es nicht auf, wenn eine solch hohe Summe auf dem Konto eingehet?

Das ist ganz klar geregelt. Die gesamte Summe wird nach Ablauf einer Woche seit der Ziehung am zweiten bundesweiten Werktag auf ein Konto überwiesen, das der Gewinner oder die Gewinnerin angibt. Zuvor informiert er oder sie das betreffende Kreditinstitut. Um Miss-

verständnisse auszuschließen, stellen wir als Lottogesellschaft ein entsprechendes Dokument über den Gewinn aus, das dem Kreditinstitut vorgelegt wird. Vielleicht noch ein Hinweis: Wer auf dem Dorf oder in einer kleineren Stadt lebt, sollte das Geld möglichst nicht auf die dortige Bank oder Sparkasse transferieren lassen. Trotz des Bankgeheimnisses könnte es passieren, dass etwas durchsickert, wenn der Millionengewinner oder die Gewinnerin im Ort gut bekannt ist.

Gibt Ihr Team auch Tipps, wie man die Millionen am besten anlegt?

Nein, das ist die Aufgabe von Finanzberatern. Sinnvoll ist es auch, einen Steuerberater einzuspielen. Der Gewinn ist zwar steuerfrei. Aber diese Experten wissen am besten, was man bedenken sollte, wenn hohe Summe angelegt werden oder vielleicht auch Schenkungen und Spenden beabsichtigt sind.

In Hannover ist das Schicksal des arbeitslosen Millionengewinners „Lotto-Lothar“ noch immer im Gedächtnis, der sein ganzes Geld 1994 binnen kurzer Zeit verprasst hat ...

Das war ein trauriger Ausnahmefall. So etwas ist unseres Wissens nach nie wieder passiert.

Hannah Strobel, Pressesprecherin Lotto Niedersachsen

Wie oft ist Ihr Hochgewinner-Raum eigentlich belegt?

Ziemlich oft. Allerdings geht es dabei nicht immer gleich um Millionensummen. Ab einer Summe von 100 000 Euro wird jemand als Hochgewinner klassifiziert. In diesem Jahr gab es bisher in Niedersachsen 87 Personen, die in diese Kategorie eingeordnet wurden, darunter waren 22 Millionengewinne. In der Region Hannover konnten sich in diesem Jahr bisher drei von zwölf Hochgewinnern über Millionensummen freuen. Dabei sind wir aktuell auf Rekordkurs: Nur noch zwei niedersächsische Millionengewinne fehlen, bis wir die höchste Anzahl seit 2002 erreicht haben. Und ein Millionengewinn wird bei der Silvesterlotterie am Jahresende definitiv in Niedersachsen ausgeschüttet. Aktuell warten auch circa 2,3 Millionen Euro im Jackpot von „Bingo – Die Umweltlotterie“ auf eine glückliche Gewinnerin oder einen glücklichen Gewinner – mit einer Chance von eins zu 1,3 Millionen.

Und wie hoch sind die weiteren Gewinnchancen?

Die Wahrscheinlichkeit, bei „Eurojackpot“ die Gewinnklasse 1 zu knacken, liegt bei rund eins zu 96 Millionen. Beim Klassiker „Lotto 6 aus 49“ beträgt die Chance eins zu 140 Millionen.

Interview: Juliane Kaune

- 65 Jahre -

Zur Eisernen Hochzeit von

HERTA und HELMUT SÖLTER
gratulieren von ganzem Herzen

Detlef, Bernd und Eva,
Philip und Liesa mit Thalia,
Alexander,
Lena-Marie

19.10.2021

Geburt, Hochzeit oder Geburtstag

www.haz.de
www.neuepresse.de

AUSSCHREIBUNGEN

Öffentliche Ausschreibung - Bauleistung der Landeshauptstadt Hannover Fachbericht Gebäudemanagement IGS Südstadt - Sanierung und Erweiterung Geschossdeckenverschlüsse BTA Nähere Angaben unter Eingabe der Ver-gabenummer: 19-1171-21 in der Suche auf: <https://www.meinauftrag.rib.de/public/publications>

Offenes Verfahren - Dienstleistung der Landeshauptstadt Hannover Stadtentwicklung Hannover Schachtinspektion 2022 in Hannover Nähere Angaben unter:

<https://vergabe.niedersachsen.de/Satelli-te/notice/CXQ6YRADMF1/documents>

Die Region Hannover schreibt nach VOB/A aus: BBS Springe, Splitterschutzfolie auf Drahtglasflächen; Vergabe-Nr.: 30.02-2021/0232. Nähere Angaben sind in den einschlägigen Ausschreibungsblättern und dem Internet-auftritt unter www.ausschreibungen-hannover.de und www.evergabe.de zu entnehmen.

Die vollständige Tagesordnung steht im Internet unter www.ratsinfo-hannover.de. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sind alle Teilnehmenden und Besucher*innen aufgefordert, die notwendigen Abstände von mindestens anderthalb Metern einzuhalten. Das Tragen von medizinischen Mund-Nase-Bedeckungen oder FFP2-Masken ist auf den Wegen im Gebäude erforderlich. Besucher*innen werden zu dem gebeten, die Mund-Nase-Bedeckung auch während der Sitzung aufzuhalten. Hinweise der Mitarbeiter*innen beim Zugang der Gebäude und Räume sowie bei eventuell ausgeschöpften Platzkapazitäten sind zu beachten.

folgt Ihnen in den Urlaub. Wir beraten Sie gern unter ☎ 0800/12 34 304 (kostenlos)

Ihre Zeitung ...

MARKTPLATZ

MARKTPLATZ GESUCHE

Herr Weiss kauft alte Tonband Geräte und Musiktruhen uvm. Zahlé fair+bar 0551-7079523 Ankauf v. Büchern aller Art. ☎ (0511) 370 39 92

VERSCHIEDENES

Badezimmerschrank, Neubeschichtung, Festpreis 180,- € zzgl. MwSt., ☎ 05605/4430

FLOHMARKT

HÖBBY

Ovaler Spiegel mit Cromrahmen kann längs und quer aufgehängt werden B 0,78 H 0,48 m 20 ☎ (0511) 74 19 73

COMPUTER & ZUBEHÖR

Fahrrad- und Wander-Navi TEASI one 3, wenig gebraucht, guter Zustand, abzuholen in Misburg, 25,00 € ☎ 0 51 1- 58 77 71

HAUSRAT & MÖBEL

Altes Leinen, Ballen, B ca. 70 cm, L ca. 15 m, VB, Abhol. H.-Südstadt. 01577 239 4023

ANZEIGENSERVICE

Märklin Mini-Club, 2 Loks, 8 Wagen, div. Schienen, 100,00 €, abzuholen in Misburg, ☎ 0 51 1- 58 77 71

WIR SUCHEN

Alte Füllfederhalter von PELIKAN - Montblanc o.a. und alte Pelikan-Werbung su. Privatsammler ☎ (05 11) 7 24 23 00

SONSTIGE

Suche alte Stühle 70er J. aus Glasfaser-Kunststoff. Jede Farbe auch ohne Gestell. Auch Sitzbank für Wartebereich. 05401-802045

ANZEIGENSERVICE

Alte Spiegelreflex Kamera Praktica analog von 1975 mit Tasche Blitzlicht Metz Telecomputer 30 BAGT 4 alles zusammen € 80 ☎ (05 11) 74 19 73

ANZEIGENSERVICE

Märklin Mini-Club, 2 Loks, 8 Wagen, div. Schienen, 100,00 €, abzuholen in Misburg, ☎ 0 51 1- 58 77 71

ANZEIGENSERVICE

Aquarium Luftpumpe von Eheim Air Pump 100 Luftmenge regulierbar, 1 Auströmer und 1 Luftschlund, Top I.O. abzuholen in Misburg, 13 ☎ (05 11) 74 19 73

ANZEIGENSERVICE

Alte Spiegelreflex Kamera Praktica analog von 1975 mit Tasche Blitzlicht Metz Telecomputer 30 BAGT 4 alles zusammen € 80 ☎ (05 11) 74 19 73

ANZEIGENSERVICE

Märklin Mini-Club, 2 Loks, 8 Wagen, div. Schienen, 100,00 €, abzuholen in Misburg, ☎ 0 51 1- 58 77 71

ANZEIGENSERVICE

Alte Spiegelreflex Kamera Praktica analog von 1975 mit Tasche Blitzlicht Metz Telecomputer 30 BAGT 4 alles zusammen € 80 ☎ (05 11) 74 19 73

ANZEIGENSERVICE

Alte Spiegelreflex Kamera Praktica analog von 1975 mit Tasche Blitzlicht Metz Telecomputer 30 BAGT 4 alles zusammen € 80 ☎ (05 11) 74 19 73

ANZEIGENSERVICE

Alte Spiegelreflex Kamera Praktica analog von 1975 mit Tasche Blitzlicht Metz Telecomputer 30 BAGT 4 alles zusammen € 80 ☎ (05 11) 74 19 73

ANZEIGENSERVICE

Alte Spiegelreflex Kamera Praktica analog von 1975 mit Tasche Blitzlicht Metz Telecomputer 30 BAGT 4 alles zusammen € 80 ☎ (05 11) 74 19 73

ANZEIGENSERVICE

Alte Spiegelreflex Kamera Praktica analog von 1975 mit Tasche Blitzlicht Metz Telecomputer 30 BAGT 4 alles zusammen € 80 ☎ (05 11) 74 19 73

ANZEIGENSERVICE

Alte Spiegelreflex

MEDIZIN & GESUNDHEIT

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückennerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem

speziell aufbereiteten Arzneistoff der potennten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückenerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.

Für die Apotheke

➤ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1¹ Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette¹ verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs

ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400 mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem keine



➤ Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.



CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter-Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.⁶ Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender⁶

Für die Apotheke

➤ Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend. Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme



Die Nr. 1¹ Tablette bei ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenkbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*



Für die Apotheke

➤ Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:

75 Tabletten: PZN 16236733

150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021. 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chrubasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolofolit in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: *Phytomedicine*. 2002 Apr;9(3):181-194; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagetherapiedosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagetherapiedosis 2.400 mg. 4) Vachajannis. *Phytther. Res.* 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monograph. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabl. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallewurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerscheinungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH - Helmholzstraße 2-9 - 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: *Aconitum napellus* Dil. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuritis, Ischias), bei beginnenden akut feierhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH - Helmholzstraße 2-9 - 10587 Berlin.

25085301_000121

SWISS MADE

** Marktforschung, N = 53

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

Buchholzer Apotheke: Tel. (05 11) 64 95 47, Podbielskistr. 390, 8.30-8.30 Uhr
Geibel Apotheke: Tel. (05 11) 8 09 15 81, Geibelstr. 54, 8.30-8.30 Uhr

Leine-Apotheke in der Ernst-August-Galerie Hannover: Tel. (05 11) 1 69 44 10, Ernst-August-Platz 2, 8.30-8.30 Uhr
ARNUM, Landwehr-Apotheke Arnum: Tel. (05 11) 41 41, Göttinger Str. 67, 8.30-8.30 Uhr

ISERNHAGEN N. B., Delphin-Apotheke Isernhagen: Tel. (05 11) 26 09 30 50, Am Ortfelde 65, 8.30-8.30 Uhr

NOTRUFNUMMERN

Stadt Hannover
Allgemeiner Notruf (Polizei) 110
Feuerwehr 112
Leitstelle Krankentransport 192 22
Gift-Notrufzentrale (05 11) 1 92 40
Notfallsprechstunde (Zentrum) 116 117
Notfallsprechstunde (Nordst.)

123 83 43
Kinderärztl. Notfallambulanz 8115 33 00
Ärztli. Bereitschaftsdienst 116 117
Zahnärztlicher Notdienst 31 10 31
Privatärztlicher Notdienst* 1 92 57
Privatzahnärztl. Notdienst* 8 38 73 03
Zahnschmerz-Notdienst 2 61 42 10
Schwangere in Not (08 00) 6 05 00 40
Notruf für vergewaltigte Frauen 33 21 12
Tierärztlicher Notdienst 65 51 18 21

*Keine Kostenübernahme durch gesetzliche Krankenkassen

CORONA-HOTLINES

Corona-Hotline der Region Hannover werktags 8 bis 16 Uhr (0511) 300 34 34
Zentrale Corona-Hotline der Nds. Landesregierung

Montag bis Freitag 8 bis 19 Uhr, Wochenede/Feiertage 10 bis 17 Uhr (0511) 120 60 00

Impf-Hotline Niedersachsen Montag bis Sonnabend 8 bis 20 Uhr (08 00) 9 98 86 65

Spezifische Hotlines:
Gesundheit (0511) 4 50 55 55
Land- und Ernährungswirtschaft/Verbraucherschutz (0511) 120 20 00
Wirtschaft und Arbeit (0511) 120 57 57
Kultur (0511) 120 28 06

TECHNISCHE NOTDIENSTE

Pannenhilfe des ADAC (0 18 02) 22 22 22
Pannenhilfe des ACE (0 18 02) 34 35 36
Pannenhilfe des AvD (08 00) 9 90 09 99
Deutsche Telekom (08 00) 3 30 20 00
Stadtwerke (Gas) 4 30 41 11
Stadtwerke (Strom) 4 30 31 11
Stadtwerke (Wasser) 4 30 51 11
Stadtwerke (Fernwärme) 4 30 32 11
Stadtwerke (Straßenbeleuchtung) 4 30 31 12
Abwasser 16 84 73 77
Heizung, Sanitär 84 10 10
Elektro-Notdienst 1 31 66 91
Gläser-Notdienst 85 87 81
Umwelt-Telefon 16 84 38 01

Liebe Veranstalter,

wir möchten möglichst viele Veranstaltungen auf dieser Seite ankündigen. Doch dazu brauchen wir Ihre Hilfe! Wir möchten verhindern, dass Besucher zu Veranstaltungen gehen, für die sie eine Voranmeldung benötigt hätten oder eine Karte im Vorverkauf gekauft haben müssten – gerade bei nun wieder leicht steigenden Inzidenzen. Daher möchten wir Sie bitten, uns mit der Meldung ihrer Veranstaltung an termine.hannover@haz.de oder termine.hannover@neuelpresse.de mitzuteilen, ob ein Besuch ohne Voranmeldung möglich ist oder es eine Abendkasse gibt. Lediglich diese Termine werden aktuell auf dieser Seite veröffentlicht. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

OPER

18.30 Uhr Kostprobe: Otello, Kurzeführung mit dem Regieteam, Besuch der Bühnenprobe und Nachgespräch, Opernhaus, Opernplatz 1

THEATER

19 Uhr 10. Internationales Kammertheaterfestival MOST: Schwarz Rot Koscher, Festivaleröffnung, Aufführung in Deutsch, Theatert in der List, Spichernstr. 13

19.30 Uhr Der Geister-Leuchtturm, Comedy-Thriller von Peter Colley, Neues Theater, Georgstr. 54

19.30 Uhr Öl der Erde, von Ella Hickson, Schauspielhaus, Prinzenstr. 9

VARIETÉ, KABARETT

20.15 Uhr Jan Logemann, Herr Logemann teilt aus, Zauberkunst, Apollo, Limmerstr. 50

JAZZ, ROCK, POP

20 Uhr Sarah Olivier, Rock 'n' Roll, Chanson Réaliste, Punkrock und Kabarett, Café Glocksee, Glockseestr. 35

FÜHRUNGEN, ERÖFFNUNGEN

16.30 Uhr Ein Blick hinter die Kulissen der KunstWelt, Depotführung, Anmeldungen: geschaeftsleitung@freunde-landesgalerie.de, Landesmuseum, Willy-Brandt-Allee 5

VORTRÄGE, LESUNGEN

19.30 Uhr Lars Distelhorst, Kulturelle Aneignung, Lesung und Gespräch, Literaturhaus Hannover, Sophienstr. 2

20 Uhr Feinkost Comix: Felix Mertikat – Temple of Refuge, Vorstellung eines Co-Feinkost Lampe, Eleonorenstr. 18

VERANSTALTUNGEN

18 Uhr Der Hauptbahnhof Hannover – Zwischen Verkehrsknotenpunkt und Flaniermeile, Stadtführung, Buchungen auf www.stattreisen-hannover.de, Ernst-August-Denkmal, Hauptbahnhof

19.30 Uhr Free english speaking table, Shakespeare, Guttenberghof 3

KINDERKRAMS

10-11.30 Uhr Malen, mit Pinsel und flüssiger Farbe, für Kinder ab sechs Jahren, Anmeldungen: julienne.franke@lehre.de, Städtische Galerie Lehrte, Alte Schlosserei 1, LEHRTE

11-16 Uhr Große Bilder, Ferienworkshop für Kinder von 6 bis 8 Jahren. Anmeldungen an kirchenvon-kestnergesellschaft.de, Kestnergesellschaft, Goseriede 11

SENIORENTIPPS

11-12 Uhr Tanzen im Sitzen, KSH, Wohncafé, Am Klagesmarkt 36

15 Uhr Neuwahl des Seniorenbeirats 2022, Informationsveranstaltung, Anmeldungen unter Telefon (05 11) 16 84 51 95, Freizeithöhle Döhren, An der Wollebahn, Saal

OFFENER KANAL

h1 15 Uhr: Sofa-Sportstunde für Senior*innen – Zu Hause gemeinsam aktiv bleiben. 15.15 Uhr: Programmhinweise, Kurzfilme und Musik. 15.30 Uhr: Klub der Roten Dichter – 96 zum Mitreden.

16.30 Uhr: Keine Handbreit Wasser Teil 3 – Drei Kontinente: Vertrocknete Erde: Nigeria, Mexiko und Deutschland im Vergleich. 18.30 Uhr: Sofa-Sportstunde für Senior*innen – Zu Hause gemeinsam aktiv bleiben. 18.45 Uhr: 0511 – Das tägliche Magazin aus Hannover. 19 Uhr: Die Regionsversammlung tagt – Sitzung vom 12.10.2021. 20.30 Uhr: 0511 – Das tägliche Magazin aus Hannover. 20.45 Uhr: Media Dialogue TV – Folge 2, 21 Uhr: Klub der Roten Dichter – 96 zum Mitreden. 22 Uhr: 0511 – Das tägliche Magazin aus Hannover. 22.15 Uhr: Es ist doch nur Musik – Die musikalische Talkrunde. 23.45 Uhr: 0511 – Das tägliche Magazin aus Hannover.

AUSGEHEN AM DIENSTAG

THEATER



Unser Tipp für diese Woche: Konzert

Die Band 100 Kilo Herz spielt Punk mit Blasinstrumenten. Das Ergebnis ist kein Ska, sondern sogenannter Brass-Punk. Diesen versehen die Musiker aus Leipzig mit politischen Texten auf Deutsch und sorgen mit ihrer energiegeladenen Bühnenpräsenz für großartige Konzerterlebnisse. Der Abend beginnt am Freitag, 22. Oktober, um 20 Uhr im Béj Chéz Heinz. Der Eintritt kostet zwischen 17,60 und 18,55 Euro. Karten sind auf www.tixforgigs.de erhältlich. Es gilt die 2-G-Regel.

MUSEEN & GALERIEN

Annabee Buchladen Stephanusstr. 12-14: Mo. Wortlaut-Festival: Kunst-Schau-Festival – Seelenkinder und Fizelkind, Ausstellung von Werken der Künstlerin Tina Kolbeck

Café Konrad Knochenhauerstr. 34: 10-18 Uhr, Schau Fenster – Türen zu, die Puppen tanzen, Porträts von Schaufensteinpuppen hannoverscher Geschäfte, bis 31.10.

Feinkost e. V. Roscherstr. 5: 14-20 Uhr, Jonas Monka, A00121, bis 19.11.

Galerie Vom Zufall und vom Glück Theodor-Lessing-Platz 2: 15-18 Uhr, Malerei ff., Arbeiten von Eduardo Flores Abad, Nina Aeberhard, Maja Clas, Anette Haas und Antje Smollich, bis 31.10.

Galerie im Keller Windheimstr. 4: 10-22 Uhr, Buchtitel fotografisch interpretiert, Ausstellung des Fotoclub Linden, bis 30.11.

Galerie im Theater in der List Spicherstr. 13: 9-12 Uhr, Die Welt als Kulisse, Acryl- und Aquarell-Arbeiten von Dominique Gillissen, bis 20.11.

Gartentheater Herrenhausen Herrenhäuser Str. 4: 9-18 Uhr, Enthüllt und freigelegt, Akustikus und visuelle Erlebnisse mit sieben Klangskulpturen, bis 24.10.

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Welfengarten 1, Lichthof: Sa. Hauptstadgeschichten, 75 Jahre Landeshauptstadt Hannover, Sonderausstellung

Kestnergesellschaft Goseriede 11: 11-18 Uhr, Ericka Beckman, Fair Game, bis 9.11; Jong-

suk Yoon, Gang, bis 9.11; Malte Taffner, A Fragment of Eden, bis 9.11; Nicolas Party, Stage Fright, bis 9.11; Tim Etchells, Let it come, Let it come, bis 9.11.

Kindermuseum Zinnober Badenstedter Str. 48: 10-18 Uhr, Wolken, alle Wetter – unser Klima, Mitmachausstellung, Anmeldung erforderlich unter Tel. (05 11) 89 73 34 66, bis 28.2.

Kirche des Stephanstifts Kirchröder Str. 44: 9-17 Uhr, #kunst trotz(t) corona, Ausstellung mit Schwarz-Weiß-Fotografien von Iris Klöpper, bis 21.11.

Kubus Theodor-Lessing-Platz 2: 11-18 Uhr, Malerei ff, Soft Opening, bis 31.10.

Kunstverein Hannover Sophienstr. 2: 12-19 Uhr, 89. Herbstausstellung, bis 31.10.

Landesmuseum Willy-Brandt-Allee 5: 10-18 Uhr, Im Freien, Von Monet bis Corinth, Malerei, bis 16.1.; Ritter und Burgen, Zeitreise ins Mittelalter, bis 20.2.; Ritter und Burgen, Zeitreise ins Mittelalter, Mitmachausstellung für die ganze Familie, bis 20.2.

Museum August Kestner Tramplatz 3: Do. Prunk!, 19 Uhr, der Starke und das Porzellan

Museum Schloss Herrenhausen Herrenhäuser Str. 5: 11-18 Uhr, Recht was Königliches, Sonderausstellung zum 300. Jubiläum der Großen Fontäne in Herrenhausen, bis 31.10.

Museum Wilhelm Busch Deutsches Mu-

seum für Karikatur und kritische Grafik, Georgengarten 1: 11-17 Uhr, Aiga Rasch, Die drei ???, Neue Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Kult-Serie, bis 23.1.; Honoré Daumier, Bürgerliche Idyllen, bis 23.1.; Kinderkabinett, Ein Universum der Zeichenkunst für die Kleinsten, bis 31.12.; Sammeln, Ausstellen, Forschen, 90 Jahre Wilhelm-Busch-Gesellschaft e. V., bis 31.12.

Museum für textile Kunst Borchersstr. 23: 11-18 Uhr, Dystopie – Utopie?, Ausstellung zu den Missständen in der Textilwirtschaft, bis 31.12.

Sprengel Museum Kurt-Schwitters-Platz 1: 10-20 Uhr, Aggregatzustände. Das Material der Kunst von Abfall bis Zement, bis 1.11.; Elementarteile, Grundbausteine des Sprengel Museums und seiner Kunst, bis 31.12.2023; Franz Burkhardt, Atelier à Vendre, bis 7.11.

Unternehmerinnen-Zentrum Hohe Str. 11: 10-15 Uhr, American Beauty – Eine Reise durch den Westen der USA, Malerei von Frank Hentschel und Fotografie von Thomas Finster, bis 18.2.

Werkhof Schafhelderstr. 11: 9-18 Uhr, Guantanomo – Ein Name zwei Gesichter, Fotografien von Heinz-Werner Reichenbach, bis 20.11.

kargah-Kiosk Stärkestr. 19A: Sa. Arco Iris, multidisziplinäre Ausstellung von Matias Grino und Tariq Alsaadi

WOCHEMÄRKE

Fiedelerplatz: 14-18 Uhr, Bauernmarkt

Kantplatz: 14-18 Uhr, Bauernmarkt

Klagesmarkt: 8-13 Uhr

Lindener Marktplatz: 8-13 Uhr

Platz an der Friedenskirche: 8-13 Uhr

Roderbruchmarkt: 14-18 Uhr

KINOPROGRAMM

APOLLO Tel. (05 11) 45 24 38, Limmerstr. 50: 17.30 Uhr, **Unter den Straßen von Hannover**

ASTOR GRAND CINEMA Tel. (01 80) 5 33 39 66, Nikolaistr. 8: 12, 13.10, 16, 16.15, 16.45, 19.30, 20, 20.30 Uhr, **Keine Zeit zu sterben**, ab 12; 12.10, 15 Uhr, **Boss Baby 2 – Schluss mit Kindergarten**; 12.15 Uhr, **The Last Duel**, ab

KULTUR & LEBEN

INITIAL
A

Katzen und Hunde

Andrew Lloyd Webber hat bislang 19 Musicals geschrieben. Das ist nicht schlecht für einen 73-Jährigen, aber auch nicht herausragend. Im gleichen Alter war Verdi bei knapp 30 Opern angekommen, Rossini bei über 40, obschon er das Komponieren für Geld bereits mit 37 eingestellt hatte. Derlei zeichnet sich bei Lloyd Webber nicht ab, obschon er es sich leisten könnte: Auf rund 900 000 000 Euro wird sein Vermögen geschätzt, weshalb er gemeinsam mit Paul McCartney die Liste der reichsten Musiker Großbritanniens anführt. Er komponiert also nicht, weil er muss, sondern weil er will. Darum hat er auch nach wie vor ein recht enges emotionales Verhältnis zu seinen Bühnenwerken.

Das erste war „The Likes of Us“ im Jahr 1965, als bislang jüngstes kam heuer „Cinderella“ dazu. Aus dem, was dazwischen geschah, sticht „Jesus Christ Superstar“ (1970) als besonders gut hervor, und die Trias „Evita“ (1976), „Cats“ (1981) und „Starlight Express“ (1981) als besonders erfolgreich. Darauf liegen sie dem Meister am Herzen, und er leidet mit, wenn sie leiden. Das ist normal. Verdi und Rossini litten auch, müssten sie erleben, was heutzutage mit „Cenerentola“, „Trovatore“ & Co. so angestellt wird. Davor schützt sie die Gnade des rechtzeitigen Ablebens.

Während Sir Andrew mit ansehen musste, was der Regisseur Tom Hooper aus „Cats“ gemacht hat. Der Tonsetzer fand den Film so „komplett daneben“, dass er mit wehenden Rockschläfen das Lichtspielhaus verließ, in die nächste Zoohandlung stürmte und einen Hund kaufte. Seither verrichtet der Havaneser seine Dienste als Therapiehund. Drum ist davon auszugehen, dass Lloyd Webbers 20. Musical unter dem Titel „Dogs“ dafür sorgen wird, dass er endlich an Paul McCartney vorbeizieht.

Peter Korfmacher

ZAHL DES TAGES

6

Schriftstellerinnen und Schriftsteller gehen bei der Literaturreihe „LiteraTour Nord“ auf Lesereise. Startpunkt der Reihe ist Oldenburg. Dort liest am 31. Oktober die Autorin Angelika Klüssendorf aus ihrem Roman „Vierunddreißigster September“. Auch Hannover gehört zu den Leseorten. Neben Klüssendorf gehen auch Thomas Kunst, Heinrich Steinfest, Judith Hermann, Gert Loschütz und Raphaela Edelbauer auf Lesetour.

KULTURNOTIZEN

Ulrike Gehring erhält den Deutschen Lichtkunstpreis

Die Kunsthistorikerin Ulrike Gehring erhält den mit 10 000 Euro dotierten Deutschen Lichtkunstpreis 2022. Damit werden die herausragende wissenschaftliche Leistung der Professorin für Kunstgeschichte gewürdigt, teilte die Robert Simon Kunststiftung mit. Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre im Kunstmuseum Celle verliehen. Erster Preisträger war der Lichtkunst-Pionier Otto Piene (1928–2014). Es folgten die Künstler Mischa Kuball, Brigitte Kowanz und Jan van Munster. Das Kunstmuseum Celle beherbergt eine der umfangreichsten Museumssammlungen aktueller Lichtkunst in Europa.

Die Revue „Berlin Berlin“ kommt nach Hannover

Die Damen sind in glitzernde Paillettenkleider geschlüpft, ihre Bubiköpfe schmücken Stirnbänder. Die Herren stürzen sich in Knickerbockern und mit Schiebermütze ins Dickicht der Nacht. Worum geht es? Vornehmlich ums „Amüsiermang“. Die Revue „Berlin Berlin“, die ihre Premiere bereits 2019 im Berliner Admiralspalast hatte, geht auf Tournee. Vom 11. bis 16. Januar wird sie in Hannover im Theater am Aegi Station machen. Der Vorverkauf hierfür hat gerade begonnen.



Thomas Gsella, der Autor, der in Reimen dichtet.

FOTO: UWE ZUCCHI/DPA

Buchpreis für Antje Rávik Strubel

Potsdamerin siegt mit Roman „Blaue Frau“

Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels gestern in Frankfurt bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25 000 Euro dotiert.

Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächtigung weitet sich zur Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und Machtgefälle zwischen den Geschlechtern.“

Strubel wurde 1974 in Potsdam geboren. Sie machte eine Ausbildung zur Buchhändlerin und studierte in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie wieder nach Potsdam zurückkehrte.

Der „aufwühlende“ Roman überzeugte die Jury. „In einer tastenden Erzählbewegung gelingt es Antje Rávik Strubel, das eigentlich Unaussprechliche einer traumatischen Erfahrung zur Sprache zu bringen. Im Dialog mit der mythischen Figur der Blauen Frau verdichtet die Erzählerin ihre eingreifende Poetik: Literatur als fragile Gegenmacht, die sich Unrecht und Gewalt aller Verzweiflungen zum Trotz entgegenstellt.“

Die übrigen fünf Autorinnen und Autoren der Shortlist erhalten jeweils 2500 Euro. Drei Männer und drei Frauen hatten im Finale gestanden: Außer Strubel waren Norbert Gstrein („Der zweite Jakob“), Christian Kracht („Eurotrash“), Thomas Kunst („Zandschower Klinken“), Mithu Sanyal („Identitti“) und Monika Helfer („Vati“) auf der Shortlist für den Buchpreis.

Jedes Buch sei „auf je eigene Weise ausgezeichnet“, hatte Jurysprecher Knut Cordsen nach der Veröffentlichung der Shortlist gesagt. Ihre Bücher zeigten „den stilistischen, formalen und thematischen Reichtum der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“.

Thomas Gsella hat bisher 29 Bücher mit satirischen oder anderweitig komischen Texten veröffentlicht – die meisten sind Gedichte. Das Besondere daran: Sie sind gereimt. Und das meist sehr gut. Thomas Gsella hat viel Erfolg damit. Seit 2013 verfasst er wöchentliche Reimkolumnen für den „Stern“, für seine ersten Gedichtbände erhielt er

2004 den „Cuxhavener Joachim-Ringelnatz-Nachwuchspreis für Lyrik“, für Reimgedichte zu Tierbildern von Greser & Lenz wurde er 2011 mit dem „Robert-Gernhardt-Preis“ ausgezeichnet. Gerade ist ein neues Reimbuch von ihm erschienen: „Ich zahl's euch reim. Neue politische Gedichte“ (Verlag Antje Kunmann, 234 Seiten, 18 Euro). Am Donnerstag, 28. Oktober, ist Thomas Gsella im Pavillon Hannover zu Gast. Zusammen mit Ella Carina Werner und Martin Knepper tritt er bei der Veranstaltung „Die Lesung aller Probleme“ auf. Beginn: 19 Uhr. rom

“ Wenn die Leute applaudieren, Werden wir improvisieren.

Thomas Gsella
Schriftsteller,
und Reimfreund

Herr Gsella, Sie lesen hier in ein paar Tagen, Dazu hab' ich zwei, drei Fragen. Mooment! Ich lese zum Glück nicht allein Und tu's auch mit andern viel gerner. Wir werden zu dritt auf der Bühne sein: Martin Knepper, Ella Carina Werner.

Und Sie.

Lesen Sie von neuen Stoffen? Darf man auf frische Verse hoffen? Ja und noch mal ja.

Aha. Doch les ich auch die alten. Damit die nicht erkälten.

Sind Sie sich eigentlich für keinen Reim zu schade? Niemals! Grad lieg ich in der Wannebade.

Also nein. Fein.

Stehen alle Reime schon? Gibt's Improvisation? Wenn die Leute applaudieren, Werden wir improvisieren. Schreien alle: „Ach du Shit!“, Hören wir schnell auf damit.

Lesen Sie bei dem Besuch auch aus Ihrem neuen Buch? „Ich zahl's euch reim“ nimmt in

den Blick, Das, was so ist – und Politik.“ Natürlich werd' ich aus ihm lesen! Die Politik kommt wahrlich vor. Ich schrieb es über den Vogesen In einer Art Kanonenrohr.

Herr Gsella, geht es Ihnen gut? Simsalabim, ein Zauberhut!

Den bitte auf die Hutablage, denn hier kommt meine nächste Frage: Ist das Feld der Gegenwart Für Lyrik nicht zu schwer, zu hart? Die Gegenwart ist widerlich, Doch früher war's nicht besser. Die Zukunft, tja, die kenn ich nich'. Simsalabim, ein Messer!

Hannover muss man nicht gleich lieben. Doch Sie, Sie haben einst geschrieben:

„Das erste Wort heißt katastroph, Gesteigert: katastroph. Am katastrophsten und saudoph ist demgemäß Hannover.“ Was denken Sie vom Publikum: Nimmt Ihnen das die Worte krumm? Das habe ich geschrieben? Schlimm.

Mir fehlt damals das Benimm, Recherche: null, Ortskenntnis: schwach, So war die Lage, guten Tach. Heut find' ich diese Stadt so schön, Ich trau mich kaum, sie anzusehn.

Das soll ich Ihnen glauben? Ja.

Dann glaub ich Ihnen! Wunderbar.

Interview: Ronald Meyer-Arlt

Zur Person

Thomas Gsella hat bisher 29 Bücher mit satirischen oder anderweitig komischen Texten veröffentlicht – die meisten sind Gedichte. Das Besondere daran: Sie sind gereimt. Und das meist sehr gut. Thomas Gsella hat viel Erfolg damit. Seit 2013 verfasst er wöchentliche Reimkolumnen für den „Stern“, für seine ersten Gedichtbände erhielt er

2004 den „Cuxhavener Joachim-Ringelnatz-Nachwuchspreis für Lyrik“, für Reimgedichte zu Tierbildern von Greser & Lenz wurde er 2011 mit dem „Robert-Gernhardt-Preis“ ausgezeichnet. Gerade ist ein neues Reimbuch von ihm erschienen: „Ich zahl's euch reim. Neue politische Gedichte“ (Verlag Antje Kunmann, 234 Seiten, 18 Euro). Am Donnerstag, 28. Oktober, ist Thomas Gsella im Pavillon Hannover zu Gast. Zusammen mit Ella Carina Werner und Martin Knepper tritt er bei der Veranstaltung „Die Lesung aller Probleme“ auf. Beginn: 19 Uhr. rom



Antje Rávik Strubel freut sich über den Deutschen Buchpreis, der mit 25 000 Euro dotiert ist.

FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/DPA

Erinnerungsfetzen an Nichterlebtes

Bleierne Bilder: Arbeiten von Christian Riebe sind in der Weißen Halle der Eisfabrik ausgestellt

Von Ronald Meyer-Arlt

Vielleicht haben Kinder ganz andere Albträume. Sie kennen ja so vieles nicht. Können sie nichts einordnen. Wissen nicht, was harmlos ist und was nicht. Erwachsene können sich Kinderalbträume nur schwer vorstellen, aber vielleicht geben die Bilder von Christian Riebe eine Ahnung davon. Einige Arbeiten des Künstlers, der in Hannover Kunst studiert hat und hier arbeitet, sind jetzt in der Weißen Halle der Eisfabrik zu sehen. Bleierne Bilder sind das, düstere Ansichten, Eindrücke einer geordneten Katastrope. Fast alle Arbeiten haben eine unheimliche Patina aus Geschichts- und fast überall schim-

mert irgend etwas Völkisches durch.

Bei der Vernissage hielt der Künstler selbst die Eröffnungsrede. Christian Riebe mag es nicht, wenn ein professioneller Vermittler über seine Werke spricht – weil er der Meinung ist, dass es hier nichts zu vermitteln gibt. Seine Bilder, sagt er, hätten keine Botschaften. Er sagt: „Kunst, die – kritisch oder

produktiv – an irgendwelchen allgemein akzeptierten, überindividuellen Aufgabenstellungen mitarbeitet, ist wirklich nicht meine Sache. Und die Infliehnahme von bildender Kunst für Dienstleistungen irgendwo zwischen Erwachsenenbildung und sozialem Engagement kommt mir inzwischen wie eine Domestizierung von Kunst vor.“ Stattdessen liefert er mit seinen Bildern und

Installationen, die so magische Titel tragen wie „Deutsch-Opium“ oder „Die Eroberung der Quellen“ oder „sitzend sterben“. Erinnerungsfetzen an Nichterlebtes, oder wie er es nennt „Trümmer von kollektiven Vorstellungen“. Christian Riebe steht quer zur zeitgenössischen Kunst. Seine bevorzugte Geste ist die der Abwendung. Er wendet sich von der Gegenwart ab, von der zeitgenössischen Kunst, von Leidenschaften und von der Glätte des Gewünschten. Damit landet er in einer merkwürdig fahlen, gleichzeitig liebervollen und bedrohlichen, merkwürdig in sich vibrierenden Vergangenheit.

Düster, bleierne, freudlos und auf traurige Weise verspielt sind



Detail aus „Eroberung der Quellen“. FOTO: CHRISTIAN RIEBE

seine Bilder. Sie fallen nicht aus dem Rahmen, weil sie meist gar keinen haben. Riebe schafft Malgrände aus Gips und Papier, die wellig und zerknittert sind und wirken, als wären sie die Motive stören. Die wiederum wirken oft so, als seien sie gerade im Verschwinden begriffen. Was ja bei Albträumen auch nicht ganz schlecht ist.

Info Bis 14. November in der Eisfabrik in der Südstadt in Hannover. Vom 7. bis zum 28. November sind Werke von ihm auch in einer Ausstellung der Galerie Falkenberg (Falkenstraße 21 A) zu sehen. Die Galerie feiert derzeit mit mehreren Ausstellungen ihr 20-jähriges Bestehen.

GUTE FRAGE



► Warum schmeckt Koriander manchen Menschen gar nicht und anderen schon?

Vor dieser Recherche hielt ich Koriander für ein normales Gewürz. Doch offensichtlich ist es ein Politikum. Fans verehren es als wichtigen Bestandteil exotischer Gerichte und Weihnachtsgebäcks, würzig und leicht bitterscharf im Geschmack. Für die Gegner schmeckt das Kraut wie Seife und hat im Gewürzregal keine Daseinsberechtigung. Woher stammen Liebe und Hass?

Bei der Recherche stößt man schnell auf eine Studie aus dem Jahr 2012. Ihr zufolge könnte es eine Art „Koriander-Gen“ geben: OR6A2. Es gehört zum Bauplan eines Geruchsrezeptors und könnte für die Assoziation mit Seife und damit für die Abneigung gegen Koriander verantwortlich sein. Allerdings kann die Wissenschaft nur einem Teil der etwa 400 menschlichen Riechrezeptoren einen passenden Geruch zuordnen. Außerdem muss man nicht automatisch Koriander hassen, nur weil man das Kraut als seifig empfindet. Die Gene können also nur ein Teil der Antwort sein.

Unser Essengeschmack wird maßgeblich durch Lebenserfahrungen geprägt. Kanadische Wissenschaftler befragten 1300 Menschen nach ihrer Vorliebe für Koriander. Eine überwältigende Mehrheit von Menschen mit Wurzeln im Nahen Osten mochte das Gewürz, in der heimischen Küche kommt es häufig vor. Bei Kanadiern mit europäischen Wurzeln war die Abneigung weit höher. *Birk Grüling*

Info Sie haben eine gute Frage? Schreiben Sie an magazin@rnd.de.

IN KÜRZE

Lavasee auf dem Mond ist viel älter



Peking. Noch vor zwei Milliarden Jahren war der Oceanus Procellarum, der Ozean der Stürme, auf dem Mond ein riesiger Lavasee. Das zeigt die Untersuchung von Gesteinsproben, die die chinesische Sonde Chang'e-5 zur Erde zurückgebracht hat. Damit gab es auf dem Mond eine Milliarde Jahre länger vulkanische Aktivität als angenommen. Warum der Lavasee so lange erhalten blieb, sei unklar, schreibt ein internationales Forscherteam im Fachblatt „Science“.

Menschen nutzen Tabak schon lange

Henderson/USA. Menschen nutzen Tabak offenbar schon seit mindestens 12 000 Jahren – und damit viel länger als bisher bekannt. Das schließen Forscher aus Ausgrabungen im Nordwesten des US-Bundesstaates Utah. Der bisher frühesten Beleg für die Nutzung von Tabakpflanzen (Gattung Nicotiana) in Nordamerika war 3000 Jahre alt, schreibt das Team um Daron Duke von der Far Western Anthropological Research Group im Fachblatt „Nature Human Behaviour“.

ZAHLEN, BITTE!

10 000
Jahre oder sogar schon länger begleiten Hepatitis-B-Viren die Menschheit. Ein internationales Forscherteam hat das Virus aus 137 Individuen isoliert, die vor 10 500 bis vor 400 Jahren lebten.



Verschnupft: Im Falle einer Infektion – und sei es ein kleine – springt unser Immunsystem an.

FOTO: IMAGO/JANA MANZ

Von Saskia Heinze

Die körpereigene Immunabwehr schützt ein Leben lang vor Krankheiten. Auch im Herbst und Winter, wenn besonders viele respiratorische Viren unterwegs sind. Verändert die Pandemie die Entwicklung des Immunsystems bei Kindern, weil es weniger Kontakte und Maskenpflicht gab? Muss der Körper schwere Infektionen durchmachen, um den Immunenschutz aufzubauen? Fragen und Antworten zu den Mechanismen des Systems.

► Wie entwickelt sich das Immunsystem?

Unterschiedlichste Moleküle und Zellen bilden das körpereigene Immunsystem. Sie interagieren in komplexen Abläufen miteinander und schützen den Menschen vor Krankheiten. Ein großer Teil des Immunsystems ist angeboren. Aus dem Knochenmark bilden sich von Beginn an permanent neue Immunzellen. Diese wandern durch den ganzen Körper und schützen ihn vor Keimen. Im Körper befinden sich also ganz automatisch Milliarden weiße Blutkörperchen. Kleinkinder sind mit dieser Vielzahl an Immunzellen bereits für den Großteil der Erreger gewappnet, die ihnen im Laufe des Lebens begegnen werden. Im Falle einer Infektion springt das Immunsystem an – und bekämpft den Krankheitserreger.

Zusätzlich bildet sich in den ersten Lebensjahren das erworbene Immunsystem und lässt die Immunantwort noch spezifischer werden. Das passiert, indem der Körper jeden Tag mit Tausenden von Keimen in Berührung kommt. Neugeborene bekommen von der Mutter direkt

einen Antikörperschutz gegen Infektionen mit. Danach erfolgt die Auffrischung durch Kontakt mit Keimen quasi überall: beim Einatmen von Pollen, Gräsern und Tierhaaren, beim Toben mit Geschwistern oder Kita-Kindern.

„
Das Immunsystem wird auch durch Maske tragen nicht träge.

Prof. Christine Falk,
Präsidentin der Gesellschaft für Immunologie

Die körpereigene Abwehr lernt dabei, noch besser gegen Bakterien, Viren, Würmer und Pilze vorzugehen. Kommt es erneut zum Kontakt mit diesen Erregern, reagiert das Immunsystem effektiver. Es merkt sich die Pathogene, mit denen der Körper sich infiziert hat, im immunologischen Gedächtnis. Einige

Die Kinder müssen an die frische Luft

Es gibt keine wissenschaftlich aussagekräftigen Untersuchungen, inwiefern bestimmte pflanzliche Mittel oder homöopathische Präparate gegen „Abwehrschwäche“ oder Ähnliches den Aufbau eines gesunden Immunsys-

tems in jungen Jahren positiv beeinflussen könnten. Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin rät zu einfachen der Gesundheit von Kindern zuträglichen Maßnahmen: etwa täglich für 30 bis 60 Minuten an die

frische Luft zu gehen und für eine abwechslungsreiche Ernährung mit viel Obst und Gemüse zu sorgen. Zudem sollte die Temperatur im Schlafzimmer auf 18 Grad gedrosselt und der Raum regelmäßig gelüftet werden.



Für das erworbene Immunsystem ist es wichtig, dass Kinder in Kontakt mit Keimen kommen. Das passiert nahezu überall – etwa beim Spielen mit Haustieren.

FOTO: IMAGO/STUDIO 27

schafft für Immunologie. „Aber die Sorge, dass man durch Maske tragen, Abstand halten und Lüften auf lange Sicht irgendwelche Schäden im Immunsystem anrichtet, kann man klar mit Nein beantworten.“

Das Immunsystem bleibt Falk zufolge trotzdem kompetent, die Funktionsweise erhalten. „Es arbeitet immer „gratis“ für uns mit und funktioniert selbst unter sterilen Bedingungen. Es schlafst nicht ein und wird auch durch Maske tragen beim Zusammenkommen größerer Gruppen nicht träge“, sagt sie.

► Wie kann man das Immunsystem noch trainieren?

Neben der angeborenen und der erworbenen Immunantwort gibt es heutzutage noch einen dritten Mechanismus, um den Körper auf Infektionen vorzubereiten: die Impfung. Dabei erhält der Körper per Spritze eine inaktivierte Form des Erregers. Ihm wird dann vorgegaukelt, mit dem Erreger in Kontakt gekommen zu sein. Ein Immunschutz kann aufgebaut werden, ohne dass man ernsthaft krank wird. Ein Immungedächtnis bildet sich trotzdem aus. Beim nächsten Kontakt ist der Körper gewappnet, das Immunsystem kann einen Schutz aufbauen.

krankungen zu vermeiden. Zu leichten Infektionen zählen ein Schnupfen, ein Magen-Darm-Infekt, eine Mittelohrentzündung.

Dabei spielen verschiedene T-Zellen eine entscheidende Rolle – der einzige Bestandteil des Immunsystems, der sich wohl nicht lebenslang erneuern kann. Sie sorgen dafür, dass der Körper unterscheiden kann, welche Substanzen aus der Umwelt wirklich zu bekämpfen sind und von welchen keine Gefahr ausgeht. Vollständig geklärt ist der Zusammenhang zwischen Allergien und Abläufen im Immunsystem allerdings noch nicht.

Finden gar keine Infektionen statt, könnte das also nachteilige Auswirkungen haben. Trotz Maske tragen in bestimmten Situationen hätten Kinder überall Kontakt mit vielen Keimen, um die erworbene Immunantwort ausreichend zu stimulieren, betont Falk. Vor schweren Infektionen, etwa mit Sars-CoV-2 oder Grippeviren, die die Gesundheit auch bei Jüngeren gefährden können, sollte man sich der Expertin zufolge jedoch schützen.

► Wie kann man das Immunsystem noch trainieren?

Neben der angeborenen und der erworbenen Immunantwort gibt es heutzutage noch einen dritten Mechanismus, um den Körper auf Infektionen vorzubereiten: die Impfung. Dabei erhält der Körper per Spritze eine inaktivierte Form des Erregers. Ihm wird dann vorgegaukelt, mit dem Erreger in Kontakt gekommen zu sein. Ein Immunschutz kann aufgebaut werden, ohne dass man ernsthaft krank wird. Ein Immungedächtnis bildet sich trotzdem aus. Beim nächsten Kontakt ist der Körper gewappnet, das Immunsystem kann einen Schutz aufbauen.

Abstand bewahrt Gorillas vor Infektionen

Zwischen benachbarten Gruppen breiten sich die Krankheiten nicht aus – Sorge macht Experten der Ursprung der Erreger

Von Alice Lanzke

Husten und Erkältungen verbreiten sich schnell innerhalb von Gruppen von Berggorillas – aber weniger zwischen benachbarten Gruppen.

Grund dafür ist wahrscheinlich, dass die Tiere diverser Trupps genügend Abstand voneinander halten, wie Forscher im Fachblatt „Scientific Reports“ berichten. Dass sich die Affen überhaupt infizieren, liegt den Autorinnen zufolge wohl am Menschen.

Affen können sich aufgrund der engen Verwandtschaft mit vielen Krankheiten anstecken, die auch den Menschen befallen. Doch gerade Atemwegsinfekte, die bei Menschen relativ leicht verlaufen, stellen für Menschenaffen wie Gorillas

und Schimpansen ein potenziell tödliches Risiko dar, da ihr Immunsystem die Grippe- oder Erkältungserreger nicht kennt.

Wissenschaftlerinnen des Dian Fossey Gorilla Fund in Ruanda untersuchten nun im Vulkan-Nationalpark eine Population von Berggorillas (*Gorilla beringei beringei*). Sie konzentrierten sich auf 15 Ausbrüche von Atemwegserkrankungen zwischen 2004 und 2020. Demnach ermöglichen der enge Kontakt und die starken sozialen Beziehungen innerhalb einer Gruppe die rasche Ausbreitung von Infektionen. Bei einem der Ausbrüche dauerte es drei Tage, bis 45 der 46 Gorillas zu husten begannen.

Allerdings stellten die Wissenschaftlerinnen fest, dass sich Infek-



Äußerst anfällig für Schnupfen und Husten: Innerhalb einer Gorillagruppe breiten sich Atemwegserkrankungen rasant aus.

FOTO: DIAN FOSSEY GORILLA FUND

tionen zwischen benachbarten Gruppen kaum verbreiteten. „Gorillagruppen interagieren relativ selten und wenn, dann halten sie eher Abstand und nähern sich nur vereinzelt bis auf die entscheidende Distanz von ein bis zwei Metern“, so Co-Autorin Yvonne Moshimiyama. Diese Zurückhaltung könnte dazu beitragen, die breitere Population zu schützen, indem sie weitere Übertragungen einschränkt.

Andere Studien an wild lebenden Affen haben gezeigt, dass Atemwegsinfektionen fast ausschließlich durch Krankheitserreger menschlichen Ursprungs verursacht werden. Diesen Übertragungsweg nehmen die Autorinnen auch für die Gorillas an. Daher sei es wichtig, den Kontakt wild lebender Menschenaffen zu

Menschen zu minimieren – sei es in Forschung und Artenschutz oder im Tourismus. „Impfungen, das Tragen von Masken und die Einhaltung eines angemessenen Abstands sind inmitten einer globalen Pandemie wichtiger denn je“, betont Erstautorin Robin Morrison. Erst kürzlich hatte eine Studie davor gewarnt, dass Touristen Berggorillas mit dem Coronavirus infizieren könnten. Eine Analyse von Instagram-Postings belegte, dass die meisten Gorilla-Touristen für ein Selfie nicht den empfohlenen Abstand einhielten.

Im Januar wurden acht Gorillas im Zoo von San Diego positiv auf Sars-CoV-2 getestet, der Silberrücken der Gruppe entwickelte eine Lungenentzündung und Herzerkrankung.

ARD

ZDF

NDR

SAT.1

RTL

ARTE

TIPPS AM DIENSTAG

5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun. Magazin. Raus ins Leben 9.55 Verrückt nach Meer 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? Show 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffet 13.00 Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen, Telenovela 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe, Telenovela 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Meer. Dokureihe

17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 WaPo Bodensee Holde Isolde. Krimiserie

19.45 Wissen vor acht - Natur

19.50 Wetter vor acht

19.55 Börse vor acht

20.00 Tagesschau

20.15 Die Kanzelei Ohne Spuren, Anwaltsserie. Mit Sabine Postel, Herbert Knaup

21.00 In aller Freundschaft Offene Rechnung. Arztserie

21.45 FAKT Magazin. 10 Jahre nach der Selbstenttarung des NSU: Wie aktiv ist das rechtsextremistische Unterstützernetzwerk noch heute?

22.15 Tagesshemen

22.50 Club 1 Der Überraschungstalk mit Hannes Ringlstetter. Zu Gast: Caren Miosga (Tagesshemen-Moderatorin und Grimme-Preisträgerin), André Rieu (Stargäger und Orchesterleiter), Maria Höfl-Riesch (ehemalige Skirennläuferin und Olympiasiegerin), Ingolf Lück (Schauspieler und Comedian). Im Showteil: Rocko Schamoni

0.20 Nachmagazin

0.40 Die Kanzelei Anwaltsserie

1.25 In aller Freundschaft

5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne - Service täglich 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 Mittagsmagazin 14.00 heute - in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute - in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops. Krimiserie

17.00 heute

17.10 hallo deutschland

17.45 Leute heute

18.00 SOKO Köln Alphatiere Serie. Mit Sonja Baum, P. Besson, Lukas Piloth

19.00 heute

19.20 Wetter

19.25 Die Rosenheim-Cops Ein anonymer Anrufer. Serie

20.15 Wir Wunderkinder Dokumentation. Zeit des Wandels. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. Prominenten erzählen, wie diese Zeit ihr Leben entscheidend beeinflusste.

21.00 frontal Magazin

Moderation: Ilka Brecht

21.45 heute-journal

22.15 Begnadet anders Dokumentation. Mit Handicap erfolgreich im Beruf

22.45 Markus Lanz Talkshow

0.00 heute journal update

0.15 21 Bridges - Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019. Mit Chadwick Boseman, Sienna Miller, J.K. Simmons. Regie: Brian Kirk

1.45 Inspector Banks

Jeder Tropfen meines Blutes. Krimiserie. Mit Stephen Tompkinson

3.15 The Mallorca Files Mord an einem Junggesellen

8.10 Sturm der Liebe 9.00 Nordmagazin 9.30 Hamburg Journal 10.00 Schleswig-Holstein Magazin 10.30 buten un bidden 11.00 Hallo Niedersachsen 11.30 Die Nordreportage 12.00 Brisant 12.25 In aller Freundschaft 13.10 In aller Freundschaft - Die Krankenschwestern 14.00 NDR Info 14.15 Gefragt - Gegegt 15.00 die nordstädter Dokusoap 15.05 Bares für Rares 16.00 heute - in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops. Krimiserie

17.00 heute

17.10 hallo deutschland

17.45 Leute heute

18.00 SOKO Köln Alphatiere Serie. Mit Sonja Baum, P. Besson, Lukas Piloth

19.00 heute

19.20 Wetter

19.25 Die Rosenheim-Cops Ein anonymer Anrufer. Serie

20.15 Wir Wunderkinder Dokumentation. Zeit des Wandels. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre. Prominenten erzählen, wie diese Zeit ihr Leben entscheidend beeinflusste.

21.00 frontal Magazin

Moderation: Ilka Brecht

21.45 heute-journal

22.15 Begnadet anders Dokumentation. Mit Handicap erfolgreich im Beruf

22.45 Markus Lanz Talkshow

0.00 heute journal update

0.15 21 Bridges - Jagd durch Manhattan Kriminalfilm, USA/CHN 2019. Mit Chadwick Boseman, Sienna Miller, J.K. Simmons. Regie: Brian Kirk

1.45 Inspector Banks

Jeder Tropfen meines Blutes. Krimiserie. Mit Stephen Tompkinson

3.15 The Mallorca Files Mord an einem Junggesellen

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen, Magazin Charlotte Karlinger, Tim Hendrik Walter 10.00 Klinik am Südring - Die Familienhelfer 12.00 Klinik am Südring. Dokusoap 13.00 Auf Streife - Berlin 14.00 Auf Streife 15.00 Auf Streife - Die Spezialisten. Dokusoap 16.00 Klinik am Südring

17.00 Lenzen übernimmt Dokusoap. Mit Sarah Grüner, Ben Handke

17.30 K11 - Die neuen Fälle

18.00 Buchstaben Battle Show

Zu Gast: Nicole Jäger, Sonya Kraus, Ali Görgemüller, Mario Basler

19.00 Buchstaben Battle Zu

Gast: Nova Meierhenrich, Marco Schrey u.a.

19.55 Sat.1 Nachrichten

20.15 Lebensretter hautnah - Wenn jede Sekunde

zählte Reportagereihe.

In Dortmund müssen die Notfallsanitäter Rosi und Max gemeinsam mit der Feuerwehr eine Tür öffnen. In Teltow werden Ivo und Jenny zu einem Massen-Fahradunfall gerufen. Einige Radrennfahrer sind gestürzt.

22.15 akte. Magazin

23.15 Spiegel TV - Reportage

Reportagereihe. Kein Kinderspiel - Eine Mutter

kämpft um ihr Baby

0.15 SAT.1 Reportage Reihe

Mit Herz & Hoffnung - Klinikalltag hautnah

1.15 Die Herzblut-Aufgabe - Promis in der Pflege

Reihe. Mitwirkende: Jenny Elvers, Wayne Carpendale, Patrick Lindner, Faisal Kawusi, Lilly Becker, Jorge González

2.30 Weltbilder Magazin.

Im Fjord der Lachse - Norwegens Geschäft mit unserem Lieblingsfisch

0.00 Neben den Gleisen Dokumentarfilm, D 2016

1.25 Polizeiruf 110 Sabine TV-Kriminalfilm, D 2021

5.15 Anwälte der Toten 6.00 Guten Morgen Deutschland 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.00 Unter uns 9.30 Alles was zählt 10.00 Der Nächste, wer ist der Nächste, Soap 11.00 Die Superhändler - 4 Räume, 1 Deal 12.00 Punkt 12 15.00 wunderbar anders wohnen 15.45 Martin Rütter - Die Welten kommen. Dokureihe 16.45 RTL Aktuell

17.00 Explosiv Stories

17.30 Unten uns Soap

18.00 Explosiv - Das Magazin

Moderation: Jana Azizi

18.30 Explosiv - Das Star-Magazin

18.45 RTL Aktuell

19.05 Alles was zählt Soap

19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Soap

20.15 Das Sommerhaus der Stars - Kampf der Promipaares

So viel „Sommerhaus“ gab es noch nie!

Die Fans des kultigen Beziehungs-Härtetests dürfen sich freuen. Endlich geht der unterhaltsame Wettbewerb mit 12 neuen Folgen und neuen Paaren in Bocholt wieder los! Wer wird „DAS Promipaar 2021.?

22.15 RTL Direkt

23.35 Das Sommerhaus der Stars - Kampf der Promipaares Show

23.00 Take Me Out Show

0.10 RTL Nachttjournal

0.40 CSI: Miami Der letzte Zeuge. Krimiserie

1.30 CSI: Miami Verstärkung. Krimiserie. Mit David Caruso, Emily Procter, Adam Rodriguez

2.25 CSI: Den Tätern auf der Spur Ein Ende wie der Anfang. Krimiserie

3.10 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie

1.45 Pferde im Sturm Doku

5.35 Stadt Land Kunst 9.45 Xenius 10.15 Libanon - Gefangen im Chaos. Dokumentarfilm, D 2020 11.45 Die wunderbare Welt der Weine 12.15 Re: 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.50 Der seidene Faden. Drama, USA/GB 2017. Mit Daniel Day-Lewis, Lesley Manville, Vicky Krieps. Regie: Paul Thomas Anderson 16.00 Auf den Dächern der Stadt. Dokureihe

17.50 Italien, meine Liebe Dokumentationsreihe Die Küste Liguriens / Die Küste der Toskana

19.20 Arte Journal

19.40 Re: Reportagereihe. Geisterstadt Varosha - Zypern zwischen Krise und Versöhnung

20.15 Dürre in Europa Dokumentation. Die Katastrophe ist hausgemacht. Nach drei Jahren extremer Trockenheit und Hitzesommer ist der Boden in vielen Regionen Europas meterweit ausgetrocknet. In der Dokumentation werden Projekte zur Eindämmung der Dürre vorgestellt.

21.10 Auf dem Trocken

Dokumentation. Wie Großkonzerne unsere Wasserressourcen ausbeuten. Die Dokumentation enthüllt, wie dreist manche Mineralwasserproduzenten politische Entscheidungen beeinflussen.

22.05 Die Erzderöster Dokumentarfilm, F 2019

23.45 Das Stadt-Experiment Doku. Eine Zukunft für Äthiopiens Bauern

0.40 Bis zum letzten Tropfen - Europa geheimer Wasserkrieg Dokumentation

1.45 Pferde im Sturm Doku

8.35 Stadt Land Kunst 9.45 Xenius 10.15 Libanon - Gefangen im Chaos. Dokumentarfilm, D 2020 11.45 Die wunderbare Welt der Weine 12.15 Re: 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.50 Der seidene Faden. Drama, USA/GB 2017. Mit Daniel Day-Lewis, Lesley Manville, Vicky Krieps. Regie: Paul Thomas Anderson 16.00 Auf den Dächern der Stadt. Dokureihe

17.50 Italien, meine Liebe Dokumentationsreihe Die Küste Liguriens / Die Küste der Toskana

19.20 Arte Journal

19.40 Re: Reportagereihe. Geisterstadt Varosha - Zypern zwischen Krise und Versöhnung

20.15 Dürre in Europa Dokumentation. Die Katastrophe ist hausgemacht. Nach drei Jahren extremer Trockenheit und Hitzesommer ist der Boden in vielen Regionen Europas meterweit ausgetrocknet. In der Dokumentation werden Projekte zur Eindämmung der Dürre vorgestellt.

21.10 Auf dem Trocken

Dokumentation. Wie Großkonzerne unsere Wasserressourcen ausbeuten. Die Dokumentation enthüllt, wie dreist manche Mineralwasserproduzenten politische Entscheidungen beeinflussen.

22.05 Die Erzderöster Dokumentarfilm, F 2019

23.45 Das Stadt-Experiment Doku. Eine Zukunft für Äthiopiens Bauern

0.40 Bis zum letzten Tropfen - Europa geheimer Wasserkrieg Dokumentation

1.45 Pferde im Sturm Doku

2.45 Das Sommerhaus der Stars - Kampf der Promipaares

So viel „Sommerhaus“ gab es noch nie!

Die Fans des kultigen Beziehungs-Härtetests dürfen sich freuen. Endlich geht der unterhaltsame Wettbewerb mit 12 neuen Folgen und neuen Paaren in Bocholt wieder los! Wer wird „DAS Promipaar

IM GESPRÄCH



Rick Astley freut sich über Greta-Auftritt

Popsänger Rick Astley (55) hat sich gefreut, dass Klimaaktivistin Greta Thunberg seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte am Sonntagabend auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb dazu: „Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klimaaktivisten schmetterte sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu.



Kourtney Kardashian im Meer von Rosen

Reality-Star Kourtney Kardashian (42) und Musiker Travis Barker (45) haben sich offenbar verlobt. Auf Instagram teilte die 42-Jährige ein Foto von sich und Barker und schrieb dazu „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen. Die Unternehmerin und der Blink-182-Schlagzeuger machen ihre Beziehung im Februar öffentlich. Beide haben jeweils drei Kinder aus vorangegangenen Beziehungen. Kardashian ist Mutter von Mason (11), Penelope (9) und Reign (6). Barker hat die Kinder Atiana (22), Landon (17) und Alabama (15).

IN KÜRZE

Ermittler suchen Ursache für Absturz

Buchen. Nach dem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württembergs wissen die Ermittler, um wen es sich bei den drei Opfern handelt. Die Männer seien 18, 34 und 61 Jahre alt gewesen und stammten aus Mittelfranken, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Seit dem Morgen waren wieder Experten an der Unglücksstelle in Buchen. Hier war am Sonnagnachmittag der Heli vom Typ Robinson R44 in einem Wald abgestürzt.

Archie vertreibt Charlie aus Top Ten

London. Archie hat im vergangenen Jahr in England und Wales Charlie aus der Top-Ten-Liste für Jungennamen vertrieben. Während Archie – der Name des Sohnes von Prinz Harry und Herzogin Meghan, Platz neun erreichte – sackte Charlie, wohl in Anlehnung an Thronfolger Prinz Charles, auf Platz zwölf ab, wie das britische Statistikamt am Montag mitteilte. Noch beliebter ist auf Platz zwei der Name George, auf den auch der älteste Sohn von Prinz William und Herzogin Kate getauft ist.

UND DANN ...

... war da noch die Zweijährige, die in Bingen bei Mainz ihre Mutter in einem Zimmer einsperrte, während in der Küche das Essen auf dem Herd kochte. Wie die Polizei mitteilte, rief die Mutter daraufhin am offenen Fenster nach Hilfe. Ein Spaziergänger wurde aufmerksam. Die Feuerwehr befreite schließlich die Mutter, ihren Säugling und die zweijährige Tochter aus der leicht verrutschten Wohnung.

WELT IM SPIEGEL

FOTO: ARIEL SCHALIT/DPA

Nackte Tatsachen

Die Wüste lebt: Rund 200 Menschen haben sich nackt, nur bedeckt mit weißer Farbe, in die steinige Landschaft nahe dem Toten Meer gestellt. Sie sind Teil einer Kunstaktion des Amerikaners Spencer Tunick. Damit will der US-Fotograf auf die fortschreitende Zerstörung des salzhaltigen Meeres der Welt aufmerksam machen. Mit seiner Fotoinstallation hat

er außerdem vor, die Einrichtung eines Museums in der israelischen Wüstenstadt Arad zu ermöglichen. Es soll helfen, Ansätze zur Rettung des Gewässers zu unterstützen. Spencer Tunick ist berühmt für seine Motive, bei denen er eine Vielzahl von unbekleideten Menschen in Landschaften oder vor Gebäuden drapiert.



Befindet sich Shalomah in den Fängen einer Sekte?

Die Gemeinschaft „Zwölf Stämme“ propagierte immer wieder die Prügelstrafen für Kinder. Jetzt könnte sie mit dem Verschwinden der Elfjährigen zu tun haben

Von Patrick Guyton

München. Wo ist Shalomah Hennigfeld? Das elfjährige Mädchen ging am Samstag um 15 Uhr in Holzheim bei Dillingen zum Joggeln. Seitdem ist es verschwunden. Immer klarer wird nun, dass Shalomah wohl im nördlichen Bayerisch-Schwaben von der christlich-fundamentalistischen Sekte Zwölf Stämme entführt wurde. Kein Grund aufzuhören, nach dem Mädchen zu suchen. „Wir wissen weiterhin nicht, wo sie ist, und suchen auch weiter“, sagte Markus Trieb, Sprecher der Polizei Schwaben-Nord, dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiterhin nicht ausgeschlossen.

Im Laufe des Montags gingen zwei gleichlautende E-Mails bei Shalomahs Pflegevater ein: Sie sei bei ihren leiblichen Eltern, es gehe ihr gut, man brauche sich nicht zu sorgen. Eine war unterzeichnet von ihrem leiblichen Vater, die andere von einem weiteren Sektenmitglied. 2017 hatten die Zwölf Stämme ihren Sitz in Klosterzimmern bei Nördlingen verlassen und waren nach Tschechien gezogen.

Über viele Jahre hatte es Dauерstreit mit staatlichen Institutionen, Gerichtsverfahren, Polizeieinsätze und Verurteilungen gegeben. Denn die Sektenmitglieder schlugen und misshandelten ihre Kinder systematisch. Diese mussten auf dem Hof schuften und gingen nicht in öffentliche Schulen, sondern wurden auf dem Anwesen von nicht ausgebildeten Hilfslehrerinnen unterrichtet. Und das alles nach Ansicht der Sekte ausdrücklich im Namen Gottes.

Nach dem Umzug ins tschechische Skalna nahe der Grenze zu Bayern wurde es ruhig um die Sekte. Insgesamt 40 Kinder waren in Bayern aus den Familien genommen und auf Pflegeeinrichtungen und -familien verteilt worden. Mittlerweile sind es noch drei, eines davon Shalomah. Die anderen sind mittlerweile volljährig oder hatten ein Alter erreicht, in dem sie selbst entscheiden konnten, wo sie leben wollen.

Klaus R. etwa ist in die Sekte hineingeboren worden und blieb, bis er 17 Jahre alt war. Im Jahr 2012 floh er dann. „Ich hatte keine Kindheit“, sagte er vor einiger Zeit in einem Gespräch. Es habe ein „Klima der Angst und der totalen Überwachung“ geherrscht. Nicht wöchentlich, sondern täglich wurde mit der Rute auf die offenen Hände und den nackten Po der Kinder geschlagen. Für ihre Misshandlungen wurde eine nicht ausgebildete Lehrerin vom Amtsgericht Nördlingen zu zwei Jahren Haft ohne Bewährung verurteilt.

Nach außen hin wirkte das Anwesen Klosterzimmern – 15 Häuser und eine kleine Kirche in der Mitte –

wie ein ländliches Idyll. Die Mitglieder kleideten sich bunt wie Hippies, ließen sich die Haare wachsen und gaben sich friedlich-fröhlich. Die Gruppe lebte von der Landwirtschaft, auch war sie im Baugewerbe tätig und errichtete etwa Solaranlagen auf Hausecken. Doch so schön der Schein, so kriminell die Organisation: Niemand erhielt Lohn, keiner war krankenversichert. „Die älteren Mitglieder“, so der Aussteiger R., „mussten schon deshalb bleiben, weil sie keine Renten bekommen hätten.“ Die Kinder und Jugendlichen wurden kaum ärztlich untersucht. R. ist kein einziger Jugendlicher bekannt, der einen Schulabschluss hat. In Bayern gab es immer wieder heftige Kritik, wie die Behörden dies über so lange Zeit hatten durchgehen lassen können – die systematische Gewalt, das Umgehen der Schulpflicht.

In Tschechien wiederum ist die Prügelstrafe nicht verboten, und es ist einfacher, Kinder privat zu unterrichten. Ob Shalomah von den Eltern oder anderen Sektenmitgliedern dorthin verschleppt wurde, ist Teil der Ermittlungen. Es besteht der Verdacht der Entziehung einer Minderjährigen, darauf stehen bis zu fünf Jahre Haft. Wo das Mädchen im Alter von drei bis acht Jahren gelebt hatte, wussten die Sekteneltern jedenfalls ganz genau. Sie hatten es unregelmäßig besucht – zuletzt Ende September.

Es herrschte ein Klima der Angst und der totalen Überwachung.

Klaus R., Sektenaussteiger



Frage, ob ein Beichtvater, dem der Missbrauch von Minderjährigen gestanden wird, dies an die Justiz melden müsse – und ob er sich strafbar mache, wenn er es unterlasse. Eine Frage, die klar mit Ja zu beantworten sei, betonte Darmanin vor wenigen Tagen vor den Abgeordneten der Nationalversammlung. Dies führe zu Ausnahmen bei dem seit fast 200 Jahren geltenden Berufsgeheimnis, vor allem, wenn es sich um Verbrechen an Kindern unter 15 Jahren handele. In Frankreich sieht ein Gesetz aus dem Jahr 1905 Laizität, also die strikte Trennung von Kirche und

Staat, vor. Aufgekommen war die Debatte durch die Veröffentlichung des Berichts einer unabhängigen Kommission über sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche in der vergangenen Woche. Dem Leiter der Kommission, Jean-Marc Sauvé, zufolge handelt es sich um ein massives Problem im System.

Erzbischof de Moulins-Beaufort bat nach der Veröffentlichung die Betroffenen um Verzeihung. Umso größer war die Verwirrung um das anschließende Interview, in dem er das Beichtgeheimnis trotzdem für unantastbar erklärte. Zum einen wis-

Wendler will zurück nach Deutschland

Dinslaken. Der Haftbefehl gegen den umstrittenen Schlagersänger Michael Wendler ist aufgehoben worden. Das sagte ein Sprecher des Landgerichts Duisburg am Montag. Demnach sei dieser bereits am 22. September aufgehoben worden, nachdem der Anwalt des 49-Jährigen eine Beschwerde gegen den sogenannten Sitzungshaftbefehl eingelegt hatte.

Wendler war im Juli als Angeklagter in einem Prozess vor dem Amtsgericht in Dinslaken nicht erschienen, weshalb er mit dem Haftbefehl zur Verhandlung gebracht werden sollte. Der Prozess gegen ihn laufe jedoch weiter, erklärte der Sprecher. Der „Bild“-Zeitung sagte Wendler, dass er jetzt wieder nach Deutschland zurückkehren möchte: „Nicht mit Wohnort, der bleibt die USA“, kündigte er an. Er wolle weiter Musik machen.

Ihm sollen – so der Vorwurf im Strafbefehl – Autorenannteile an mehr als 150 Musiktiteln überschrieben worden sein, um das Vermögen des ursprünglichen Rechteinhabers vor der Vollstreckung zu bewahren.



Will weiter Musik machen: Michael Wendler. FOTO: R. VENNERBERG/DPA

Die Grenzen der Verschwiegenheit

Nach Bericht über Missbrauch in der französischen Kirche wird über das Beichtgeheimnis für pädophile Geistliche debattiert

Von Birgit Holzer

Paris. Es war kein einfaches Gespräch, das der Vorsitzende der französischen Bischofskonferenz und Erzbischof von Reims, Éric de Moulins-Beaufort, kürzlich mit dem französischen Innenminister Gérald Darmanin zu führen hatte. Der Geistliche musste darin eine nach eigenen Worten eine „ungeschickte Formulierung“ in einem Radiointerview erklären, die in der Folge hohe Wellen geschlagen hatten.

De Moulins-Beaufort hatte im Sender France Info erklärt, das den



Priestern auferlegte Beichtgeheimnis sei „stärker als die Gesetze der Republik“. Konkret ging es um die

Frage, ob ein Beichtvater, dem der Missbrauch von Minderjährigen gestanden wird, dies an die Justiz melden müsse – und ob er sich strafbar mache, wenn er es unterlasse. Eine Frage, die klar mit Ja zu beantworten sei, betonte Darmanin vor wenigen Tagen vor den Abgeordneten der Nationalversammlung. Dies führe zu Ausnahmen bei dem seit fast 200 Jahren geltenden Berufsgeheimnis, vor allem, wenn es sich um Verbrechen an Kindern unter 15 Jahren handele. In Frankreich sieht ein Gesetz aus dem Jahr 1905 Laizität, also die strikte Trennung von Kirche und

Staat, vor. Aufgekommen war die Debatte durch die Veröffentlichung des Berichts einer unabhängigen Kommission über sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche in der vergangenen Woche. Dem Leiter der Kommission, Jean-Marc Sauvé, zufolge handelt es sich um ein massives Problem im System.

Erzbischof de Moulins-Beaufort bat nach der Veröffentlichung die Betroffenen um Verzeihung. Umso größer war die Verwirrung um das anschließende Interview, in dem er das Beichtgeheimnis trotzdem für unantastbar erklärte. Zum einen wis-

se man nicht, wie viele Pädophile ihre Taten wirklich beichteten, sagte er. Zum anderen wagten manche Opfer nur, sich ihrem Beichtvater anzuvertrauen, weil sie auf dessen Stillschweigen setzten. Die Kirche sah sich nach dem Gespräch zwischen de Moulins-Beaufort und Darmanin dazu gezwungen, zurückzurudern: „Man muss sicherlich präziser und härter sein bei der Tatsache, dass sexuelle Gewalt nicht ein Problem der Keuschheit ist, sondern ein Angriff auf das Leben, ein Verbrechen und zumindest in symbolischer Hinsicht ein Mord.“

LEHRTE

LESERBRIEFE

Irgendwo gibt es noch Bremser

Zum Artikel „Wo führt der Radschnellweg entlang?“, erschienen in der Ausgabe vom 11. Oktober: Seit Jahren laufen die Diskussion und der Entscheidungsprozess in der Region Hannover zu den Radschnellwegen, die die Landeshauptstadt mit Gemeinden der Region verbinden und ein wichtiger Beitrag zur Verkehrswende sein sollen. Der Radschnellweg Hannover-Lehrte ist fertig geplant von Hannover bis Ahlten und hier ist eine Lücke. Diese Lücke heißt Ahlten. Es gibt eine per externem Fachgutachten unterstützte Planung der Region, die auch die Finanzierung sicherstellt. Doch irgendwie gibt es noch Bremser, die immer wieder neue Fragen, Bedenken und alternative Vorschläge einbringen. Wieso heißt es jetzt vom Vorsitzenden des Bau- und Verkehrsplanungsausschusses, Wilhelm Busch (CDU), „Die Politik geht noch einmal in die Beratung“? Das wievielte Mal ist das? In Lehrte gab es schon einen Mehrheitsbeschluss, aber in Ahlten immer wieder Widerstand. Warum? Sind diese Verzögerungen eines wichtigen Projekts, welches auch für Ahlten erhebliche Vorteile brächte, begründet? Solche Gründe sind nicht zu finden.

Irgendwo muss dieser Radweg ja langgeführt werden. Keine Straße soll betroffen sein, dafür soll der Radweg lieber weit um Ahlten herumgeführt werden, was ja kein Vorteil für Radfahrer und Radfahrerinnen in Ahlten ist. Und teurer sind diese Vorschläge auch noch. Kann es sein, wie jemand in Ahlten vermutet, dass Radfahrer in Ahlten nicht erwünscht sind? Welch fragwürdige Minderheitenmeinung – und bei diesem Projekt sehr bremsend für die Entwicklung der Region Hannover. **Markus Pfeiffer, Sehnde**

AfD hatte einen Antrag eingereicht

Zum Artikel „Stadt soll auf Gebühren verzichten“, erschienen am 17. September:

In dem Bericht heißt es unter anderem: „Die Ratsmehrheit aus SPD, Grünen und Linke hatte bereits Ende Juni beantragt, dass die Gebühren in diesem Jahr entfallen sollten. Dieser Schritt sei im vergangenen Jahr schon richtig gewesen und müsse nun erneut gegangen werden. Zu einer wahrheitsgemäßen Berichterstattung hätte aber auch der Hinweis gehör, dass Ratsherr Gürler für die AfD-Fraktion den Antrag „Soforthilfe für Lehrter Gastronomie und Einzelhandel: Sondernutzungsgebühr aussetzen!“ vom 28. April 2020 im Stadtrat Lehrte eingereicht hatte.“

Der Beschluss zu diesem Antrag lautete: „Gastronomiebetriebe und Ladengeschäfte, die aufgrund der Allgemeinverfügung vom 23. März 2020 ihr Geschäft schließen mussten, werden bis zum 31. Dezember 2020 von den Sondernutzungsgebühren für Verkaufsstände, Warenauslagen, Info- und Werbeeinrichtungen, Tische und Sitzgelegenheiten und der Mindestgebühr befreit.“ Es folgte eine mehrere Absätze umfassende Begründung zu diesem Antrag.

Die journalistische Sorgfaltspflicht umfasst die gründliche Recherche als auch die Veröffentlichung vollständiger Informationen, um zu verhindern, dass weggelassene Informationen einer unabhängigen Meinungsbildung im Wege stehen. **Wilfried Kusber, Lehrte**

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leserinnen und Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.



Der Lehrter Weihnachtsmarkt ist ein Besuchermagnet: Schon 2020 musste er aber wegen Corona ausfallen.

FOTO: WYRWA (FREELENS POOL)

Diebe stemmen Wand auf

Itten/Ahltens. In einem Fall drangen sie über das Dach in das Gebäude ein, im anderen zertrümmerten sie eine Fensterscheibe: Diebe sind in den vergangenen Tagen in zwei Geschäfte in den Nachbarorten Itten und Ahlten eingedrungen. Einmal stemmten sie sogar eine Wand auf, um an ihre Beute zu gelangen. Noch ist unklar, ob es sich bei den Vorfällen um dieselben Täter handelt.

Die erste Tat spielte sich bereits in der Nacht zu Sonnabend am Nettomarkt an der Straße Am Park in Itten ab. Die Einbrecher öffneten dort zunächst eine Dachabdeckung und gelangten auf diese Weise in einen Büraum. Weil dort offenbar die Tür verschlossen war, stemmten sie mit grobem Werkzeug eine Wand zu einem Nebenraum auf, aus dem sie Tabakwaren stahlen. Über die Menge und den Wert der Beute kann die Polizei noch keine genauen Angaben machen.

In der Nacht zu Montag, kurz nach Mitternacht, zerstörten Einbrecher dann eine Scheibe an dem Geschäft Spielzeugwelt an der Raiffeisenstraße in Ahlten. Die Täter stiegen in ein Büro ein und suchten dort nach Beute, nahmen aber nach bisherigen Erkenntnissen nichts mit.

Einen Zusammenhang zwischen den beiden Einbrüchen in die Geschäfte sieht die Lehrter Polizei noch nicht. Die Ermittlungen dazu dauerten jedoch an, heißt es. Zeugenhinweise nimmt das Kommissariat in Lehrte unter der Telefonnummer (05132) 8270 entgegen. **ac**

Lehrter Weihnachtsmarkt steht noch auf der Kippe

Entscheidung soll Ende Oktober fallen / Aktuelle Corona-Verordnung lässt Veranstaltung an Matthäuskirche unter Auflagen zu

Von Katja Eggers

Lehrte. Gibt es in diesem Jahr wieder einen Weihnachtsmarkt an der Lehrter Matthäuskirche? Und wenn ja: Wie würde er ablaufen, und welche Corona-Auflagen müssten eingehalten werden? Und: Ist das Ganze mit Blick auf möglicherweise steigende Inzidenzen und neue Virusvarianten in diesem Herbst überhaupt realistisch? All diese Fragen sind derzeit noch offen.

„Wir halten an dem Termin fest, möchten den Weihnachtsmarkt auch gern möglich machen, wissen aber noch nicht, wie die Veranstaltung konkret aussehen soll“, erläutert Sonja Truffel, Geschäftsführerin des Stadtmarketingvereins, der den Lehrter Weihnachtsmarkt organisiert. Noch befindet sich der Vorstand in den Vorbereitungen, die endgültige Entscheidung über den Weihnachtsmarkt solle Ende Oktober getroffen werden. Geplant ist Lehrtes Weihnachtsmarkt unter Vorbehalt für Freitag bis Sonntag, 10. bis 12. Dezember, also ganz traditionell für das dritte Adventswo-

chenende. Niedersachsens Landesregierung hat den Weg für Weihnachtsmärkte in diesem Jahr bereits grundsätzlich frei gemacht. Die entsprechende Sonderregelung für die aktuelle Corona-Verordnung ist am 6. Oktober in Kraft getreten und gilt auch für Herbstmärkte.

“

Einlasskontrollen sind ein echter Kraftakt.

Sonja Truffel,
Geschäftsführerin des
Stadtmarketingvereins

Demnach sind Einzäunungen, Einlasskontrollen und die Anwendung der 3-G-Regel vorgesehen. Zugang würden lediglich Geimpfte, Genesene und Getestete erhalten. Die Veranstalter seien zudem verpflichtet, die Gäste zu kennzeich-

nen. Eine Maskenpflicht würde es auf dem Weihnachtsmarkt nicht geben, jedoch in geschlossenen Räumen wie etwa der Matthäuskirche trotzdem gelten. Die Sonderregelung sieht zudem Abstände von bis zu 15 Metern zwischen den Buden vor. Ein Alkoholverbot gibt es aber nicht.

Erfahrungen vom Weinfest

Allein die Einlasskontrollen sind laut Truffel jedoch „ein echter Kraftakt“, der zusätzlich zu allen anderen organisatorischen Aufgaben und der Betreuung einer eigenen Bude durch das Stadtmarketing und Ehrenamtliche in Eigenregie gestemmt werden müsste. Positive Erfahrungen mit Einlasskontrollen hat der Verein beim Lehrter Weinfest Anfang August gemacht. „Aber eine Einzäunung ist natürlich teuer, und man muss sich fragen, wer die Verluste am Ende trägt, oder wo man vielleicht an anderer Stelle Kosten einsparen kann“, sagt Truffel.

Eine hundertprozentige Garantie, dass der Weihnachtsmarkt auch

wirklich kommt, kann und will die Stadtmarketing-Geschäftsführerin angesichts der vielen aktuellen Unsicherheiten nicht geben. Ein erneuter Ausfall sei nicht auszuschließen, zumal die nächste reguläre Corona-Verordnung des Landes erst für Mittwoch, 10. November, geplant ist. Der Verein zur Dorfverschönerung in Aligse hat bereits die Reißleine gezogen und seinen Weihnachtsmarkt pandemiebedingt abgesagt.

Laut Truffel liegen dem Stadtmarketingverein schon zahlreiche Anmeldungen von Standbetreibern für den Weihnachtsmarkt an der Matthäuskirche vor. In der Vergangenheit hatte es dort stets zwischen 20 und 30 Stände gegeben. Besucher waren an Glühwein- und Imbissbuden zusammengekommen. Gemeinsam mit Lehrter Vereinen und Organisationen hatte das Stadtmarketing zudem ein buntes Veranstaltungsprogramm mit Konzerten, Märchenlesungen und Ausstellungen auf die Beine gestellt. Im Jahr 2020 musste die Veranstaltung pandemiebedingt allerdings ausfallen. **ac**

Unfallflucht: Polizei sucht Zeugen

Immensen. Die Lehrter Polizei sucht Zeugen für einen Unfall, der sich bereits am vergangenen Donnerstag zwischen 10.10 und 11.50 Uhr auf einem Parkplatz vor einer Zahnarztpraxis an der Bauerstraße in Immensen ereignet hat. Dabei schrammte der Wagen eines bislang noch unbekannten Fahrers vermutlich beim Ausparken an der Fahrertür eines schwarzen Seat entlang. Dabei entstand erheblicher Schaden. Der Verursacher fuhr mit seinem Wagen jedoch davon. Hinweise nimmt das Lehrter Kommissariat unter Telefon (05132) 8270 entgegen. **ac**

Klimawette: Stadt Lehrte sucht 650 Teilnehmer

Wer schafft es, in einem Jahr eine Tonne CO₂ einzusparen?

Von Leona Passgang und Achim Gückel

Lehrte. Klimaschutz ist auch im Kleinen und für jedermann möglich. Frei nach diesem Motto hat sich die Stadt Lehrte dazu entschlossen, an einer Klimawette des Vereins „3 fürs Klima“ teilzunehmen. Die Stadt wettet dabei, dass sie 650 Bürgerinnen und Bürger überzeugen kann, binnen eines Jahres eine Tonne CO₂-Ausstoß weniger zu produzieren. Das entspricht in etwa den Anforderungen zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels gemäß den Beschlüssen der Klimakonferenz von Paris.

Gemeint ist damit die Begrenzung der globalen Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeit. Der Wettbewerb der Stadt sieht so aus: Wenn sie verliert, will sie mehr Flächen in der Kernstadt und den Ortsteilen entsiegen und bepflanzen als bislang vorgesehen.

Die Aktion geht auf einen Besuch des Umweltaktivisten Michael Bilharz Anfang September in Lehrte zurück. Er radelte im Namen des Vereins „3 fürs Klima“ 6000 Kilometer in 100 Tagen kreuz und quer durch Deutschland, um bei Stopp in 200 Städten für die Teilnahme an der Klimawette zu werben. In Lehrte machte er auf dem Rathausplatz halt und begrüßte zu seiner Aktion unter anderem Bürgermeister Frank Prüße und den Klimaschutzmanager der Stadt, Christian Helmreich. Schon zu diesem Zeitpunkt stand fest, dass auch Lehrte die Herausforderung annehmen und dem CO₂-Ausstoß den Kampf ansetzen wird.

Anmelden bis zum 1. November

Nun geht es darum, bis zum 1. November, also einen Tag nach Beginn der UN-Klimakonferenz in Glasgow, 650 Menschen in Lehrte für die Herausforderung zu begeistern.



Umweltaktivist Michael Bilharz hat den Anstoß für die Klimawette der Stadt Lehrte gegeben und wirbt für das Thema.

FOTO: GABRIELE GERNER (ARCHIV)

Das will die Stadt unter anderem mit dieser Zusage: Unter allen Teilnehmenden verlost sie 20 sogenannte Klimakoffer – ein Gesellschaftsspiel, bei dem man sich dem Thema

Klimawandel spielerisch nähern kann. Eine Tonne CO₂ pro Jahr zu vermeiden ist nach Ansicht von Bilharz durchaus machbar. Das könnte durch Änderungen beim Essverhalten, die Dämmung eines alten Hauses oder Carsharing erreicht werden. Auch das Vermeiden von 4900 Kilometer Autofahrt sei eine Möglichkeit, rechnen Umweltaktivisten vor.

App zeigt die Einsparungen an

Wer sich für die Klimawette anmeldet, kann dies unter der Internetadresse www.decklimawette.de mitmachen tun. Teilnehmende können dort ihre CO₂-Sparmaßnahmen mit einer App registrieren und berechnen lassen. Auf diese Weise werde Klimaschutz messbar, betonen die Initiatoren.

Auf der Homepage der Stadt unter www.lehrte.de soll zudem der aktuelle Spielstand einsehbar sein. Mit der Entsiegelung und Begründung von dem Bereich in der Innenstadt und in den Dörfern meint es Lehrte ernst. Diesen Wettbewerb möchte die Stadt auch dann einlösen, wenn sie die Wette gewinnt.

SEHNDER

Kurs in Kampfkunst startet

Sehnde. Wer schon immer die Grundlagen der philippinischen Kampfkunst erlernen wollte, bekommt im November die Chance dazu. An allen Dienstagen ab dem 2. November von 18 bis 19.30 Uhr können Interessierte ab 14 Jahren in der Aiki Dojo Trainingshalle im Borsigring 19 in Sehnde ihre Fertigkeiten im Kurs Arnis Kombotan üben. Der Kurs dient dazu, einen ersten Einblick in die Kampfkunst zu erlangen. Aber auch für Kampfsportlerinnen und Kampfsportler aus anderen Kampfsportarten bietet sich das Angebot zur Erweiterung ihrer Fähigkeiten an.

Arnis Kombotan ist Teil der Filiplin Martial Arts (FMA), die unter den Namen Arnis, Kali und Eskrima bekannt sind. Diese Kampfkunst ist hauptsächlich bewaffnet, beschäftigt sich aber auch mit dem unbewaffneten Kampf. Das Arnis Kombotan wird somit zu einer realitätsnahen Selbstverteidigung. Teilnehmer lernen zunächst mit Rattanstäcken die technischen Grundbegriffe. Anschließend üben sie die Techniken mit anderen Gegenständen und Waffen aus. Die Anbieter wollen waffenlos und auch den Einsatz alltäglicher Gegenstände in realistischen Situationen trainieren. Anmeldungen sind bei Heike Pohl unter (0157) 37427786 und in der Trainingshalle unter (05138) 708837 möglich. [map](#)

IN KÜRZE

Politiker diskutieren über Neue Mitte

Sehnde. Politiker des Fachausschusses Finanzen, Steuerung und Innere Dienste sowie des Fachausschusses Stadtentwicklung diskutieren heute über das Projekt Neue Mitte Sehnde. Dabei geht es um die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung. Die Sitzung beginnt um 18 Uhr in der Mensa der Kooperativen Gesamtschule Sehnde. Besucherinnen und Besucher können unter Einhaltung der 3-G-Regel teilnehmen. [pos](#)

Straße Eichenkamp ist gesperrt

Evern. Die Straße Eichenkamp in Sehnde-Evern wird von Montag, 25. Oktober, bis Freitag, 5. November, gesperrt. Grund sind Hausanschlussarbeiten in Höhe der Hausnummer 20, wie die Stadtverwaltung jetzt in einer Pressemitteilung mitteilt. Die Grundstücke der Anwohner und Anwohnerinnen sollen jedoch während der Arbeiten bis zur Baustelle erreichbar sein, heißt es. [pos](#)



Roswitha Ebeling flaniert bei der Hutmodenschau als Model über den Laufsteg.

FOTOS: KATJA EGGLERS

Premiere nach nur drei Tagen

Musiktheater Operamobile gestaltet eine Aufführung im Bonhoefferhaus

Von Katja Eggers

Sehnde. Auf der kleinen Bühne des Bonhoefferhauses wurde in der Vergangenheit schon häufig gesungen und getanzt. Die Aufführung, welche die rund 25 Zuschauerinnen und Zuschauer dort am Sonntagnachmittag zu sehen bekamen, war jedoch besonders. Denn zwölf Sehnderinnen und Sehnder präsentierten sich von ihrer künstlerischen Seite, ohne dass sie dafür viel geprakt hatten.

„Das ist schon toll, was diese Menschen an gerade mal drei Tagen gemeinsam erarbeitet haben – aber unsere Aufführung zeigt, dass dies durchaus möglich ist“, erklärte Alexander Senger, Vorsitzender des Kleinen Musiktheaters Niedersachsen, welches mit seinem Operamobile

bile und dem DRK-Ortsverband Sehnde zu dem Projekt eingeladen hatte.

Älteste Teilnehmerin ist über 80

Die jüngsten Teilnehmer waren um die 50 Jahre alt, die älteste Mitwirkende über 80. Einige brachten bereits Erfahrung auf der Bühne mit, andere probierten sich dort erstmals aus. So wie etwa Gisela Borinski, die von einer Bekannten zu den Probenterminen mitgenommen worden war. „Ich dachte eigentlich, dass das nicht so mein Ding ist, aber es hat mir im Nachhinein unheimlich viel Spaß gemacht – auch, weil die Atmosphäre so freundlich und entspannt gewesen ist“, erzählt sie.

Gisela Künnecke hatte indes schon früher einmal an einem Musiktheaterprojekt von Operamobile

und DRK in Sehnde teilgenommen. „Ich singe gern und auch im Chor, darüber hinaus bietet diese Veranstaltung gerade in der Corona-Zeit eine schöne Abwechslung“, sagte die 82-Jährige. Auf der Bühne war die Sehnderin unter anderem in der Rolle einer Modenschauleiterin zu sehen. Charmant sagte sie bei der Aufführung die Modelle und Hutkreationen an.

Auch das Publikum macht mit

Die Hutmodenschau war Teil der Aufführung. Unter dem Motto „Kultur an Bord“ nahmen die Künstler von Operamobile die Zuschauer gemeinsam mit den Darstellerinnen und Darsteller mit auf eine musikalische Kreuzfahrt, die von Spanien über Frankreich und Italien bis nach Haifa führte. Alle Mitwirkenden waren an diesem Nachmittag Crew oder Passagiere des Kreuzfahrtschiffes Operamobile und präsentierte eine bunte Mischung aus Gesang und Tanz. Im Programm standen Titel aus Oper und Operetten, Schlager und neuere Kompositionen. Auch das Publikum wurde einbezogen, denn auf den Stühlen lagen nicht nur Liedtexte zum Mitsingen, sondern auch kleine Handinstrumente wie Schellen oder Rasseln. Am Ende der einstündigen Darbietung gab es für die Akteurinnen und Akteure jede Menge Beifall. Das erste Musiktheaterprojekt von Operamobile und DRK Sehnde hatte 2015 stattgefunden.



Auch das Publikum musiziert mit – es hat beim Einlass zur Begrüßung an Bord bunte Blumenketten aus Plastik um den Hals gelegt bekommen.

Online immer aktuell

haz.de/sehnde

neuepresse.de/sehnde

HAZ.de
NP

Nur die KGS hat einen Anschluss ans Glasfasernetz

Stadt möchte Ausbau von schnellem Internet an Schulen vorantreiben / ipads und Notebooks kommen im November

Von Janna Silinger

kommen“, erklärt der Fachdienstleiter.

Sehnde.

Die Corona-Pandemie hat einmal mehr die Bedeutung der Digitalisierung an den Schulen hervorgehoben. Plötzlich musste alles anders laufen, die Kinder zu Hause bleiben und von dort aus lernen. Das betraf auch die Sehnder Schülerinnen und Schüler. „Die Stadtverwaltung hat als Schulträgerin versucht, technische Hilfestellungen zu geben und Verbesserungen in den Schulen herbeizuführen“, sagt dazu Wolfgang Bruns, Fachdienstleiter für Schule, Sport und Kultur.

Um dabei möglichst produktiv und im Interesse der Schulen vorgehen zu können, sind die EDV-Leute ständig im Kontakt mit den Schulen“, erzählt Bruns. Obgleich an der ein oder anderen Stelle auch mal Kritik geäußert wurde, seien die Schulen im Großen und Ganzen zufrieden, dass die Digitalisierung nun Fahrt aufnehmen würde, berichtet Bruns weiter.

Erstes Ziel ist schnelles Internet

In erster Linie gehe es dabei um die Ausstattung mit schnellem Internet. Bislang haben zwar alle Schulen WLAN, jedoch nur die Kooperative Gesamtschule sei ans Glasfasernetz angeschlossen, heißt es seitens der Stadt. Die anderen müssen noch mit Kupferkabel auskommen. „Die Stadtverwaltung hat dabei aber die Bandbreite bereits soweit hochsetzen lassen, wie es derzeit technisch möglich ist“, sagt Bruns.

Die Erweiterung der Übertragungsgeschwindigkeit an der KGS auf ein Gigabit pro Sekunde konnte vorgezogen werden, teilt Bruns weiter mit. Ursprünglich sei dieser Schritt erst bei der Erweiterung des htp-Ortsnetzes in Sehnde vorgesehen gewesen. Die Verbesserung habe Onlineunterricht und Videokonferenzen erst möglich gemacht.

Bei den fünf Sehnder Grundschulen bleibe der vorgesehene Ausbauplan jedoch bestehen. „Erst wenn die Ortsnetze durch die Telekommunikationsanbieter auf Glasfaser umgestellt werden, wird es hier zu weiteren Verbesserungen

kommen“, erklärt der Fachdienstleiter. **Geringe Bandbreite in Rethmar** Aktuell besitzt die Grundschule Rethmar die geringste Bandbreite, werde aber wohl als erste vom Glasfaserausbau profitieren, da htp die Werbephase dort bereits beendet habe und die Umsetzung zügig vorantreiben wolle. „Die Fertigstellung könnte hier bis zu den Osterferien 2022 erfolgen“, heißt es in einer Vorlage der Stadt dazu. Die anderen Schulstandorte, müssten sich demnach noch ein wenig gedulden, sie verfügten jedoch auch über einen deutlich besseren Anschluss als die Grundschule Rethmar.

Die Pläne, die vor der Pandemie noch diskutiert wurden, seien nun Standard geworden, berichtet Bruns. Bei der Digitalisierung der Schulen gehe es aber nicht nur um die Beschaffung von WLAN. Alle Schulen haben auch Zugang zum Programm IServ bekommen. Damit können Lehrkräfte mit ihren Schülerinnen und Schülern kommunizieren und im Unterricht arbeiten.

Außerdem habe das Land Niedersachsen beschlossen, allen Lehrkräften über die Schulträger ein Endgerät als Leihgabe zur Verfügung zu stellen. Die Auslieferung der 180 iPads und 35 Notebooks sei für die zweite Novemberhälfte geplant, sagt Bruns.

Entwicklung geht voran

Der vor zwei Jahren aufgestellte Medienentwicklungsplan wird nun nach und nach umgesetzt. Neben der EDV-Entwicklung an den einzelnen Standorten geht es dabei auch um Ersatzbeschaffungen, die Einrichtung von Computerräumen und die Ausstattung der Schulen mit Whiteboards. Laut Fachdienstleiter Wolfgang Bruns ist es das Ziel, den Plan „in drei Jahren abzuarbeiten“.

Nun müssten die landeseigenen Schulungskonzepte die technischen Möglichkeiten aufgreifen und die Unterrichtsmethoden mittelfristig daran angeglichen werden.

Meine Familie ist hier.
Unsere Jobs
gleich nebenan.

Jobs für
NIEDERSACHSEN.de

Jetzt Job finden unter:
www.jobsfuer niedersachsen.de

UETZE

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

BURGDORF, APOFOX Apotheke

Burgdorf: Tel. (05136) 4136, Marktstraße 28: 9-9 Uhr

LEHRTE, Orion Apotheke Lehrte:

Tel. (05132) 8219218, Zuckerpas-

sage 14: 9-9 Uhr

Kostenlose Service-Rufnummer:

(0800) 0022833

Ärzte: Burgdorf, Lehrte, Sehnde,

Uetze: Ambulanter Bereitschafts-

dienst im Klinikum Lehrte, Mans-

kestraße 22, von 19 bis 21 Uhr,

Telefon 116 117

Ärztliche Notrufbereitschaft: Tele-

fon 116 117, von 18 Uhr bis 8 Uhr

In dringenden Fällen: Telefon 112

Krankentransport: Telefon (0511)

19222

Nummer gegen Kummer: Telefon

116111, für Kinder und Jugendliche

Weißer Ring: Außenstelle Hannover-Land, Telefon (0151) 55164772

Seelsorge-Hotline: Telefon

(0800) 1112017, 14 bis 20 Uhr

Giftinformationszentrum Nord:

Telefon (0551) 19240

Betreuungsnotruf: Kinderschutz-

bund Lehrte: Telefon (0160)

98123980, von 8 bis 19 Uhr

Frauenhaus24: Telefon (0800)

7708077

Kinderhaus Regenbogen: Service

für Familien (24 Stunden), Telefon

(05136) 893256

Kontaktbeamter: Polizeiinspek-

tion Burgdorf, Telefon (05136)

88614124

Polizei: Telefon 110

KONTAKT

Ihr Lokalteil in HAZ und NP

Redaktionsleitung

Antje Bismarck (bis)

Marktstraße 16, 31303 Burgdorf,

Telefon (05136) 978170,

E-Mail: antje.bismarck@neuelpresse.de

sekretariat:

Telefon (05136) 978100

Redaktion

Joachim Dege (jod),

Telefon (05136) 978210,

Anette Wulf-Dettmer (dt),

Telefon (05136) 978290,

E-Mail: burgdorf@haz.de

burgdorf@neuelpresse.de

uetze@haz.de,

uetze@neuelpresse.de

Achim Gückel (ac),

Telefon (05132) 5064811,

Oliver Kühn (ok),

Telefon (05132) 5064812,

Patricia Oswald-Kipper (pos),

Telefon (05132) 5064813,

Fax (05132) 5064819,

E-Mail: lehrte@haz.de,

lehrte@neuelpresse.de

sehnde@haz.de,

sehnde@neuelpresse.de

Sport

Christoph Hage (ch)*,

August-Madsack-Straße 1,

30559 Hannover,

Telefon (0511) 54538143,

E-Mail: lokalsport.nord-

ost@haz.de

lokalsport.nordost@neuelpres-

se.de

Verantwortlich

für den Anzeigenteil

Günter F. Anzeigenpreisliste Nr. 80

Geschäftsstellen wieder geöffnet

Unsere HAZ/NP-Geschäftsstellen

in Hannover, Langenhagen,

Burgdorf und Neustadt

sind wieder für Sie geöffnet. **Hannover**,

Lange Laube 10: Mo., Mi., Fr.

10-16 Uhr, Di., Do. 12-18 Uhr.

Langenhagen, Marktplatz 5 (im

CCL): Mo., Mi., Fr. 12-18 Uhr, Di.,

Do. 10-16 Uhr. **Burgdorf, Markt-**

str. 16: Mo., Mi., Fr. 12-18 Uhr, Di.,

Do. 10-16 Uhr. **Neustadt, Am Wall-**

hof 1: Mo., Mi., Fr. 10-16 Uhr, Di.,

Do. vorübergehend geschlossen.

Die Ansprechpartner für Abon-

nenntinnen und Abonnenten und

Anzeigendunkinnen und -kunden

sind per E-Mail erreichbar:

aboservice@madsack.de und

anzeigerverkauf@madsack.de.

Außerdem helfen unsere Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter

unter folgenden Servicerufnum-

mern gerne weiter:

(0800) 1234304 (Aboservice)

(0800) 1234401 (Kleinanzeigen)

Weitere Informationen finden Sie

online unter **haz.de** und unter

neuelpresse.de.

„Ich habe keinen Tag bereut“

Amtszeit von Bürgermeister Werner Backeberg endet nach 20 ereignisreichen Jahren

Von Friedrich-Wilhelm Schiller

Uetze. In der Gemeinde Uetze geht eine Ära zu Ende. Nach 20 Jahren scheidet Bürgermeister Werner Backeberg (SPD) aus dem Amt. Am Freitag, 29. Oktober, einen Tag nach seinem 66. Geburtstag, räumt er seinen Schreibtisch im Uetzer Rathaus. Bereits eine Woche vorher wird er verabschiedet.

„Ich habe keinen Tag bereut“, sagt der 65-Jährige. Er sei schon immer ein politischer Mensch gewesen, und nach seiner erfolgreichen Kandidatur 2001 habe er sein Hobby zum Beruf gemacht. Seit 1996 hatte der Sozialdemokrat, der damals in leitender Funktion beim Landkreis Hannover beschäftigt war, im Uetzer Rat mitgearbeitet und war gleich zum Vorsitzenden der SPD-Fraktion gewählt worden.

Freude habe ihm immer der direkte Kontakt mit Einwohnern bereitet, erzählt Backeberg. Daher habe er gern Feste und Veranstaltungen besucht. „Das Amt des Bürgermeisters ist aber keine Spaßveranstaltung“, stellt der Uetzer klar. Das sei ein verantwortungsvoller Beruf, mit dem Konflikte einhergehen könnten, die man nicht einfach abschütteln. Das Amt könne einen auch an einem freien Wochenende fordern, wenn etwas Unvorhergesehenes passiere.

Erster Corona-Fall in der Region
Nicht vergessen wird er Sonnabend, den 29. Februar 2020. Um 18.10 Uhr habe sein Handy geklingelt, erinnert er sich. Die Gesundheitsdezernentin der Region Hannover habe ihm mitgeteilt, dass es den ersten Covid-19-Fall in der Region Hannover gebe, und zwar in der Gemeinde Uetze. Wenig später habe festgestanden, dass der Erkrankte aus dem Ortsteil Eltze stammt. Der für den Abend geplante Schützen- und Feuerwehrball wurde abgesagt.

Für Sonnagmittag berief Backeberg den Krisenstab der Gemeinde ein.

Denn inzwischen hatte sich herausgestellt, dass der Patient Kontakt zu seinen Enkelkindern gehabt hatte. Daher schloss die Gemeinde am Montag die Eltzer Grundschule und den dortigen Kindergarten. „Das war keine einfache Entscheidung“, sagt Backeberg. Mitarbeiter



Werner Backeberg (SPD) verabschiedet sich aus dem Uetzer Rathaus – weiter geht es für ihn in der Regionsversammlung.

FOTOS: FRIEDRICH-W. SCHILLER (2)/BERT STREBE

der Kommune hätten an dem Sonnagmittag die Eltern telefonisch informiert.

Ein anderes wichtiges Thema in Backebergs Amtszeit war die Umsetzung des Projekts „Schule 2005“, das auf erheblichen Widerstand stieß. Ziel des Projekts waren die Auflösung der Grundschule Obershagen und die Zusammensetzung der Sekundarstufe I am Uetzer Schulzentrum. Gegen die Schließung der Obershagener Schule demonstrierten Einwohner in Uetze. Ein Bürgerbegehr, das den Bau des Hauptschultrakts im Eichenheim vor dem Schulzentrum und die Schließung der Obershagener Grundschule verhindern sollte, scheiterte jedoch aus formalen Gründen.

Mit der Verlegung der Hauptschule von Hänigsen nach Uetze sei die Diskriminierung der Hauptschüler beendet worden. Zudem sei absehbar gewesen, dass die Nachfrage nach einer Ganztagsbetreuung und einer Mittagsverpflegung wachsen werde. Beides lasse sich an einem Standort besser organisieren.



Besonderer Moment im Amt: Am 29. Februar 2020 gab es den ersten Corona-Fall der Region in Eltze.

Die Unterbringung der Hauptschule am Schulzentrum habe schließlich zur Gründung der Aurelia-Wald-Gesamtschule geführt.

Mit Konflikten war auch die Ansiedlung des Familia-Marktes am Schapers Kamp verbunden. Die Werbegemeinschaft Uetzer Ring befürchtete, dass wegen des neuen Warenhauses am Ortsrand der Ortskern ausbluten würde. Um das zu verhindern, sollten im Ortskern neue Ladenlokale gebaut werden. Diese Pläne scheiterten laut Backeberg an den Preisvorstellungen der Grundeigentümer. Die Aufgabe von Geschäften und Gaststätten an der Kaiserstraße hat nach seiner Ansicht andere Gründe als die Familia-Ansiedlung.

Familienhaus: Bau ist umstritten
Ein heftig diskutiertes Thema war zudem der Bau des Familienhauses. Statt des Neubaus stand damals die Sanierung des alten Kindergartens Hexenhaus zur Diskussion. Gegen die Sanierung habe sich die Ratsmehrheit wegen der demografischen Entwicklung entschieden. „Ich finde, das war eine weitsichtige Entscheidung“, sagt der 65-Jährige. Im Familienhaus würden nicht nur Kinder betreut. Auch andere Bevölkerungsgruppen nutzten das Gebäude. Andere Kommunen wollten mittlerweile das Konzept kopieren.

„Die Flüchtlingskrise war die zentrale Herausforderung der vergangenen zehn Jahre“, sagt der Bürgermeister. Am Freitag vor dem Zwiebeltfest-Wochenende 2015 habe ihm Regionspräsident Hauke Jagau einen Anruf des niedersächsischen Innenministeriums angekündigt, weil sich eventuell die damals leer stehende Stötzner-Schule als Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge

mitteile. Am Sonntagabend sei es nicht mehr um die Eignung des Gebäudes gegangen, sondern nur noch darum, wie man es als Unterkunft herrichtet.

Bereits am Mittwoch war die erste Erstaufnahmestelle in der Region Hannover eingerichtet. „Das Ganze haben wir nur geschafft, weil wir die Unterstützung aus der Bevölkerung hatten“, sagt Backeberg. Als später die Gemeinde in Dollbergen eine Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber einrichtete, bildete sich dort ein Helferkreis. Ihre Pläne, Turnhallen mit Flüchtlingen zu belegen, habe die Gemeinde nicht umsetzen müssen.

Backeberg lobt „die unglaubliche Bereitschaft in der Bevölkerung, sich für das Gemeinwohl einzusetzen“. Bestes Beispiel dafür sind für ihn die beiden Freibadgenossenschaften. In der Vergangenheit hätten sich jeweils zwei hauptamtliche Kräfte sowie hin und wieder Bauhofmitarbeiter um die Freibäder gekümmert. Heute pflegen mehr als

BURGDORF

Schüler präsentieren Theaterstück

Ergebnisse werden in Buch veröffentlicht

Burgdorf. Texte schreiben, Bilder illustrieren und Comics zeichnen: Fast ein halbes Jahr lang haben 15 Schülerinnen und Schüler an einem Kulturprojekt von Petra Zink teilgenommen, die die Schulbücherei der Gudrun-Pauswang-Grundschule in Burgdorf leitet und das Konzept entwickelt hatte. 15-mal trafen sich die Kinder an Sonnabenden und Sonntagen, meist im Haus der Jugend.

Vorführung in der Aula

Zum Abschluss stellten die Drittklässler nun ihr selbst entwickeltes Theaterstück „Der verwunschene Wald“ in der Aula an der Grünewaldstraße vor. Während das Kulturprojekt bereits zum dritten Mal stattfand, war das Theaterstück eine Premiere: „Das gab es bisher noch nicht, aber die Kinder wollten das unbedingt“, sagte Zink.

Zusammen mit der Autorin Nikola Huppertz hatten die Kinder das Stück in den vergangenen Monaten erarbeitet. Darin geht es um sprechende Bäume und Tiere, die in einem Wald gemeinsam mit einem bösen Zau- berer leben. Dieser hat bereits einen Wolf verhext. So tun sich die anderen Tiere und die Bäume zusammen, um einen Schatz zu suchen. „Mit dem können sie das Böse besiegen, sodass der Zau- berer am Ende zu Staub zerfällt“, erklärt Huppertz.

Buch zu den vier Jahreszeiten
Die Geschichte des rund 30-minütigen Theaterstücks ist auch Teil eines neuen Buches, das die Kinder mit Autorin Huppertz und der Kinderbuchillustratorin Ingrid Süssing gestaltet haben. „Es wird aber auch Texte geben, die die Drittklässler geschrieben haben, Illustrationen und Comics“, sagte Zink. Das Thema seien die vier Jahreszeiten.

Derzeit werde das Buch noch bei einem Verlag vorbereitet, sagte Zink. Anfang Dezember, gegen den Nikolaustag, solle dann jedes Kind, das am Kulturprojekt teilgenommen hat, zwei Exemplare bekommen. Alle anderen könnten es dann für 10 Euro im Buchhandel erwerben, so der Plan.

Und auch im nächsten Jahr will Petra Zink ihr Kulturprojekt wieder starten. Bereits ab Ende des Jahres sollen die Vorberei- tungen beginnen. Mit dabei sein könnte dann neben Illustratorin Ingrid Süssing die Autorin Tina Wolff.

max

Kradunfall: 17-Jähriger verletzt

Burgdorf. Leichte Verletzungen hat am Sonnabend ein 17-Jähriger erlitten, der mit seinem Leichtkraftrad der Marke Yamaha von der Fahrbahn abgekommen ist.

Der Burgdorfer fuhr nach Aussage einer Polizeisprecherin auf der Bundesstraße 443 aus Schillerslage kommend in Richtung Burgdorf, in der Kurve zur Bundesstraße 188 verlor er die Kontrolle über das Zweirad. Die Polizei vermutet, dass er zu schnell gefahren ist. Nachdem der Fahrer die Schutzplanke gestreift hatte, stürzte er und verletzte sich. Ein Rettungswagen brachte den jungen Mann zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus. Seine Yamaha ist nicht mehr fahrtauglich. Die Schadenshöhe ist nicht bekannt.

lh

War ein Unfall auf dem Parkplatz nur vorgetäuscht?

Streit vor Supermarkt landet vor Gericht: Autofahrerin und Fußgänger verklagen sich wechselseitig / Einsatzkräfte zweifeln an Aussagen

Von Antje Bismarck

Burgdorf. Hat eine 42-Jährige mit ihrem VW Golf einen Fußgänger angefahren? Oder hat der 50-Jährige den Unfall nur vorgetäuscht und die Burgdorferin zu Unrecht angezeigt? Diese Fragen lassen sich nach Einschätzung von Amtsrichterin Stephanie Rohe nicht aufklären, sie stellte jetzt das Verfahren gegen den 50-Jährigen wegen falscher Verdächtigung ein.

Nur in einem Punkt stimmen die Aussagen der Autofahrerin und des Fußgängers überein: Demnach parkte die Mutter eines kleinen Kindes am 19. Februar ihr Auto vor dem Supermarkt an der Straße Vor dem Celler Tor, um dort einen Kinderwagen abzuholen. Dann gehen die Schilderungen auseinander.

Ihr Fahrzeug, sagte die Burgdorferin in der Verhandlung aus, parkte zum Teil auf dem Gehweg.

„Ich wollte wirklich nur kurz einlaufen und dann weiterfahren“, sagte sie und fügte hinzu, ihr Kind sei auf der Rückbank fast eingeschlafen gewesen. Der parkende Wagen indes ärgerte offenbar den 50-Jährigen, Angestellter im öffentlichen Dienst, und seit einigen Jahren krankgeschrieben.

Fußgänger alarmiert die Polizei

Zumal, so gab er zu Protokoll, die Frau mit dem Auto auf dem Fußweg gefahren sei – entgegen ihrer Aussage. Dabei streifte der Außenspiegel seinen linken Arm. „Danach hat die Frau ihr Fenster runtergemacht und mich angeschrien“, sagte er.

Immer wieder habe sie ihn bedrängt und als er sich vor das Auto stellte und ankündigte, die Polizei zu rufen, habe sie ihm lautstark gedroht: „Mein Mann ist Albaner, du kannst dir sicherlich vorstellen, was passiert, wenn ich nicht fahren kann.“

Er selbst habe versucht, den Wagen aufzuhalten, dabei habe ihn die Fahrerin erfasst und er sei zu Boden gestürzt. Wegen dieser Aussage hatte die zwischenzeitlich alarmierte Polizei gegen die 42-Jährige ermittelt, das Verfahren unterdessen aber eingestellt. Deshalb musste sich nun der 50-Jährige verantworten, zumal eine 26 Jahre alte Zeugin aus Burgdorf die Version der Autofahrerin stützte. Sie sagte aus, dass der Autofahrer sich auf die Motorhaube des Wagens gelehnt und darauf geschlagen habe. Dann habe er sich unter das Auto geworfen, das zu diesem Zeitpunkt gestanden habe.

Während die Zeugin mehrfach betonte, dass sich die Autofahrerin relativ ruhig verhalten habe, schilderte eine 37-jährige Polizistin die Situation anders: „Sie hat alles ganz plastisch erzählt und sich dann sogar selbst vor das Auto gestürzt, damit wir sehen, was passiert war“,

sagte die Beamte. „Die Vorstellung war wirklich beeindruckend.“

Ablauf lässt sich nicht klären

Ihren Angaben zufolge kamen den Einsatzkräften bereits zu diesem Zeitpunkt die Aussagen sehr schwammig vor: „Es war absolut unklar, welche der beiden Versionen stimmte“, sagte die 37-Jährige und bestätigte auf Nachfrage der Richterin, dass sich die Autofahrerin und die Zeugin kannten und die Polizisten durchaus den Eindruck hatten, beide hätten sich vor dem Eintreffen der Polizei unterhalten.

„Mir scheint es, dass es sich hier um eine wechselseitige Geschichte handelt, die sich aufgebaut hat“, fasste Rohe zusammen und fügte hinzu: „Der genaue Ablauf lässt sich nicht mehr klären.“ Deshalb stellte sie – nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft und dem 50-Jährigen – das Verfahren ein.

Beraterin gibt Kochtipps

Angebot des Familienservicebüros

Burgdorf. Gesunde Ernährung mit einem straffen Alltagsprogramm zu vereinbaren ist gar nicht mal so einfach. Das Familienservicebüro möchte dabei unterstützen und im Zuge der Reihe „Werkstattgespräche“ rund um das Thema Familie Tipps geben. Dazu lädt es alle Interessierten für Montag, 1. November, von 16.30 bis 18.30 Uhr zu einer Werkstattküche in die Schulküche der Grundschule Burgdorf, Hannoversche Neustadt 32, ein.

Das Motto der Werkstattküche lautet: „Abenteuer Familiküche – lecker und gesund – wie geht das für alle?“ Passend dazu gibt die Ernährungsberaterin und Hebamme Annette Blikslag-Tipps, wie man selbst zu Hause kochen kann. Außer einem kurzen theoretischen Einblick in das Thema wollen die Veranstalter mit den Teilnehmern schnelle selbst gekochte Köstlichkeiten zubereiten, die sicher auch Kindern schmecken.

Teilnehmer der Veranstaltung müssen eine Schürze, Geschirrtücher und Behälter für übrig gebliebene Lebensmittel mitbringen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist nur genehmten und geimpften Personen erlaubt. Vor Ort ist ein kleiner Lebensmittelbeitrag fällig. Maximal zehn Personen können teilnehmen. Anmelden können sie sich bis Donnerstag, 28. Oktober, auf der Website der Stadt Burgdorf unter dem Reiter Familienservicebüro/Werkstattküche. map

IN KÜRZE

Unbekannte zerkratzen Lack

Burgdorf. Mit einem spitzen Gegenstand haben Unbekannte in der Nacht zu Sonnabend den Lack eines Autos in der Retschystraße beschädigt. Der 61-jährige Besitzer fand seinen schwarzen Renault Clio am folgenden Vormittag mit Kratzern an beiden Seiten auf, wie eine Polizeisprecherin sagte. Ihren Angaben nach hatte er den Wagen ordnungsgemäß in Höhe der Hausnummer 26 geparkt. Es werden Zeugen gesucht, denen verdächtige Personen aufgefallen sind. Sie sollten sich unter Telefon (05136) 88 614115 melden. lh

Singkreis Burgdorf startet wieder

Burgdorf. Am 3. November will der Singkreis Burgdorf nach der langen Corona-Pause wieder mit dem Singen starten. Zwei mal monatlich treffen sich die Sängerinnen und Sänger jeweils am ersten und dritten Mittwoch im Monat um 15.30 Uhr in den Räumen des DRK Aktiv-Treffs, Wilhelmsstraße 1b. Die musikalische Begleitung wird weiterhin Angelika Nicolai übernehmen. Die Organisatorinnen bitten um vorherige Anmeldung bei ihr unter Telefon (05136) 89 30 89, Gilda Brandt unter Telefon (05136) 3813 oder Ute Behder unter Telefon (05136) 87 4387. Es gilt die 2-G-Regel. ams

Neue Öffnungszeiten während der Ferien

Burgdorf. Während der Herbstferien öffnet das Büro des Frauen- und Mütterzentrums zu eingeschränkten Zeiten. So ist das Büro in dem Zeitraum von Montag, 18. Oktober, bis Freitag, 29. Oktober, jeweils nur an den beiden Donnerstagen, 21. und 28. Oktober, von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten an den Montagen, Mittwochen und Freitagen fallen somit aus.



Sprecher Matthias Richter begleitet die Stücke der Musiker mit literarischen Texten.

FOTOS: SYBILLE HEINE

Ein musikalischer Ausflug in den Wald

Konzert des Ensembles „Celler Nachtmusique“ in der Pankratiuskirche ist gut besucht

Von Sybille Heine

Burgdorf. Endlich darf in der Kirche wieder Livemusik gespielt werden – wie Kirchenkreiskantor Martin Burzey am Sonntagnachmittag mit großem Freude sagte. Er freute sich, nach langer Corona-Pause das Ensemble „Celler Nachtmusique“ in der gut gefüllten St.-Pankratius-Kirche begrüßen zu können. Dort nahmen die zehn Musiker und Sprecher Matthias Richter die Zuhörer mit auf einen musikalischen Ausflug in den Wald. Es erklangen Robert Schumanns „Waldszenen“ und Felix Mendelssohn Bartholdys Bühnenmusik zur Komödie „Ein Sommernachtstraum“ von William Shakespeare, deren drei mittlere Akte im Wald spielen.

Er kontrastierte die Idylle auch mit Texten von Rolf Dieter Brinkmann und Hans Magnus Enzensberger, in denen es keine Walldidylle mehr gibt, sondern nur noch verrußte Bäume und die tauben Ohren der Kinder, die jenes Weiche, Unbekannte nicht mehr spüren, das in allen Versen von Eichendorffs spürbar ist.

Ensemble überzeugt sofort

Das Ensemble überzeugte von Anfang an mit einem warmen Klang, etwa bei den ursprünglich für Klavier und Orchester komponierten Stücken von Andreas N. Tarkmann. Schumanns neun „Waldszenen“ sind Programmamusik. Die Musik zeichnete die Szenen nach – allein

durch die Musik hatten die Zuhörer bei dem Stück „Jäger auf der Lauer“ ein Bild vor Augen, ebenso wie bei den zarten Tönen von „Einsame Blume“. Das Stück „Herberge“ klang nach heimkommen. Richter verband die Szenen mit den passenden Gedichten und unterstrich mit Poesie von Joseph von Eichendorff und Friedrich Hebbel den romantischen Charakter der Musik und der Sehnsuchtslandschaft Wald, die durchaus auch bedrohliche Elemente enthielt.

Er kontrastierte die Idylle auch mit Texten von Rolf Dieter Brinkmann und Hans Magnus Enzensberger, in denen es keine Walldidylle mehr gibt, sondern nur noch verrußte Bäume und die tauben Ohren der Kinder, die jenes Weiche, Unbekannte nicht mehr spüren, das in allen Versen von Eichendorffs spürbar ist.

Zweiter Teil ist zu textlastig

Robert Schumann hatte seinen „Waldszenen“ selbst literarische Lösungsworte vorangestellt. Die Musikstücke mit Texten zu verbinden lag nahe. Der zweite Teil des

Konzertes mit Mendelssohn Bartholdys „Sommernachtstraum“ geriet etwas zu textlastig. Richter versuchte, zu verwickelte Geschichte von einem Herrscherpaar, Handwerkern, Elfen und einem Liebesbrunnen in aller Kürze zu erzählen, ein durchaus ambitioniertes Unterfangen.

Die Musikstücke wie „Auftritt der Handwerker“, „Rüpel Tanz“ und „Elfenmarsch“ hätten auch für sich stehen können. Die Musiker er-

weckten die Elfen mit ihren Blasinstrumenten zum Leben. Lustig, fröhlich und flink schienen sie zwischen den Tönen zu tanzen. Auch das „Notturno“, gespielt von Hörnern und Fagott, sprach in seiner Lieblichkeit für sich. Der abschließende „Hochzeitsmarsch“ wäre als Orchesterversion allerdings noch schöner gewesen. Die Zuhörer bedankten sich für den Hörgenuss nach langer Konzertpause mit viel Applaus.



Das Ensemble „Celler Nachtmusique“ spielt in der Pankratiuskirche Werke von Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy.

SPORT

Jeder Schuss ein Treffer

Engelbosteler Kantersieg über TSV Luthe

Fußball. Wann seine Mannschaft zuletzt einen so hohen Sieg geprägt hat, vermochte Trainer Edis Bajrovic gar nicht zu sagen. Lang ist es her auf jeden Fall. Mit 7:0 (4:0) hat der MTV Engelbostel-Schulenburg daheim gegen den TSV Luthe gewonnen – und sich damit auf Platz vier der Bezirksliga 4 verbessert.

Verletzung dämpft die Laune
Feierlaune wollte beim MTV aber nicht aufkommen, da Offensivakteur Luca Renner sich zehn Minuten vor Schluss eine Kopfverletzung zugezogen hatte und ins Krankenhaus gebracht werden musste.

Ibrahim Kalyon beförderte den Ball bereits nach 30 Sekunden ins Luther Gehäuse. „Damit war unser Matchplan im Eimer“, sagte Gästecoach Steffen Ulrich. Wer angesichts des Endergebnisses meint, die Heimelf sei das absolut spielbestimmende Team gewesen, irrt gewaltig. Im Gegenteil: Die Luther hatten mehr Ballbesitz und betrieben den Spielaufbau. Derweil setzte der MTV auf Balleroberung und ein schnelles Umschaltspiel – und diese Taktik ging voll auf.

Schon zur Pause entschieden

Zumal gefühlt jeder Abschluss der Engelbosteler saß. Kalyon traf per Strafstoß (26. Minute), Jannis Bovenschen (30.) und erneut Kalyon erhöhten (40.).

In Hälften zwei trugen sich Lasse Schnellenbach (48.), Marcel Rack (67.) und Moritz Frieler mit einem verwandelten Elfmeter (73.) in die Torschützenliste ein. „Bei uns lief es heute wie aus einem Guss“, schwärzte Bajrovic, der sich auch sehr darüber freute, dass der frisch am Kreuzband operierte Mittelfeldspieler Markus Will an der Seitenlinie mitfieberte.

„Es gibt nichts schöngeredet, das war ein absolut gebrauchter Tag. Wir haben keine bezirksligareife Leistung abgeliefert“, sagte Ulrich.

nic

MTV Engelbostel-Schulenburg: Kinne – Layritz (78. Kleen), Ramsay, Rack, F. Mügge (60. Groß) – Schnellenbach, K. Mügge – Naue, Frieler (73. Jelalli), Kalyon (68. Renner) – Bovenschen



Hier nimmt das Unheil für den MTV seinen Anfang: Dustin Quast (am Ball) entkommt dem Mellendorfer Dominic Meyer, umspielt Keeper Pascal Reichenberg und erzielt das 1:0 für den TuS Garbsen.

FOTO: CHRISTIAN HANKE

Önver vergibt beste Gästechance

TSV Godshorn II verliert in Kolenfeld

Fußball. Ärgster Verfolger von Spitzenspieler TuS Garbsen ist und bleibt das Team des TSV Kolenfeld. Mit einem 3:0 (0:0)-Heimsieg über den TSV Godshorn II haben die Kicker aus dem Wunstorfer Stadtteil ihren zweiten Tabellenplatz in der Bezirksliga 4 eindrucksvoll untermauert.

Godshorns Serkan Önver hatte eine Großchance zur Führung auf dem Fuß. Ansonsten spielten die Platzherren durchweg überlegen auf, fanden aber zunächst keine Mittel und Wege, die stabile Defensive des Gegners zu knacken. Es gab kaum mal ein Durchkommen für die angriffsstarken Kolenfelder um Kapitän Robin Ullmann. Nur zwei zwingende Chancen sprangen bis zur Pause heraus: Stürmer Oliver Haßlöcher und Jan Scholz per Kopf verfehlten jeweils knapp.

„Godshorn hat gut verteidigt und uns das Leben schwer gemacht. Aber es war eine Frage der Zeit, bis das erlösende erste Tor fallen würde“, sagte Spielertrainer Steffen Dreier, der in der Halbzeit taktisch umstellte. Dreiers Plan, mehr Breite ins Spiel zu bringen und dadurch Räume zu schaffen, ging auf. Haßlöcher erzielte nach einer Ecke von Ullmann den Führungstreffer (48. Minute). Eine schöne Kombination – erneut über Ullmann – schloss Henry Palm gekonnt zum 2:0 ab (71.). Deniz Ayicicek erhöhte vom Elfmeterpunkt, er war zuvor von Henrik Nölke mit einem klasse Steckpass auf die Reise geschickt und dann im Strafraum unsanft ausgebremst worden (81.). Ein Extralob zollte Dreier Verteidiger Nick Pape, der ab der 40. Minute den verletzten Fabian Sack ersetzt hatte: „Er hat ein super Spiel abgeliefert, richtig stark“.

„Insbesondere in der ersten Hälfte haben wir sehr diszipliniert und konzentriert gegen den Ball gearbeitet“, stellte Gästetrainer Amir Jusufovic fest. Allerdings gäbe es unter dem Strich nichts dran zu rütteln, dass es ein verdienter Erfolg für Kolenfeld gewesen sei.

TSV Godshorn II: Böhm – Akyol, Wirth (70. Gündüz), Mejnac, Burdt – Ökuzbogan (60. Merten), Hinc, Kiehn, Niekisch, Önver – Bartel

Besser nicht den TuS ärgern

Bezirksliga 4: Als Mellendorfer TV zum 2:3 trifft, schlagen Garbsener noch zweimal zu / Zimmermann: Ergebnis liest sich einfach schlecht für uns

Von Nicola Wehrbein

Fußball. An der Spitze der Bezirksliga 4 zieht der TuS Garbsen weiter einsam seine Kreise. Gegen den Mellendorfer TV hat sich das Team von Chefcoach Martin Kummer vor heimischer Kulisse mit 5:2 (1:0) durchgesetzt. „Der Sieg ist verdient, aber deutlich zu hoch ausgefallen. Wir waren keine drei Tore besser“, betonte Kummer – und sprach damit seinem Trainerpendant aus der Seele. René Zimmermann haderte:

„In Hälften zwei trugen sich Lasse Schnellenbach (48.), Marcel Rack (67.) und Moritz Frieler mit einem verwandelten Elfmeter (73.) in die Torschützenliste ein. „Bei uns lief es heute wie aus einem Guss“, schwärzte Bajrovic, der sich auch sehr darüber freute, dass der frisch am Kreuzband operierte Mittelfeldspieler Markus Will an der Seitenlinie mitfieberte.

„Es gibt nichts schöngeredet, das war ein absolut gebrauchter Tag. Wir haben keine bezirksligareife Leistung abgeliefert“, sagte Ulrich.

nic

MTV vergibt, TuS trifft
In Hälften zwei nahm das Mellendorfer Dilemma seinen Lauf. Erst vergab die Zimmermann-Elf eine riesige Kontergelegenheit geradezu kläglich, dann fiel wie aus heiterem Himmel ein Tor für den TuS: Flaner Luca Wiesberg, Seitfallzieher Felix Avila – und wieder einmal stand Angreifer Dustin Quast goldrichtig (52.).

Damit nicht genug: Der überraschende Feher lupfte den Ball mit

der Folge mehr vom Spiel, weil wir zu viele Fehler im Aufbau gemacht haben“, analysierte Kummer.

Doch die Gäste schlugen aus ihren hochkarätigen Tormöglichkeiten kein Kapital: Weder Max Gerns noch Jan-Felix Wittmund im Anschluss an eine Ecke brachten das Leder über die Linie. Auch Thorben Puls scheiterte.

SPIEL DER WOCHE

Seine Elf kam durch Nils Gottschalk (80.) sowie Ricardo Dombrowsky (82.) heran. Aber

die Garbsener demonstrierten einmal mehr eindrucksvoll, dass sie, wenn es nötig ist, immer noch eine Schippe drauflegen können. Das zeichnet den Primus aus. Feher verwandelte einen Freistoß mit viel Ballgefühl direkt (90.). Mit einem satten Schuss aus der Distanz erzielte Kapitän Avila das 5:2 (90.+2).

Wie sagte Kummer: „Wenn man uns ärgert, legen wir einen Zacken zu. Wir punkten mit Qualität und

mannschaftlicher Geschlossenheit. Die Jungs bilden eine harmonische Einheit, sie verstehen sich und halten nach jedem Spiel die Tassen hoch.“ Es gibt derzeit ja auch allen Grund zum Prosten.

Garbsen war im Abschluss brutal effektiv, wir hingegen haben unsere Konterchancen nicht genutzt. Davon abgesehen, ist der TuS Garbsen spielerisch einfach eine Klasse für sich in unserer Staffel. Die haben richtig geile Kicker in ihren Reihen. Für uns heißt es jetzt, die Sache abhaken. Und weiter geht's“, so Zimmermann.

Mellendorfer TV: Reichenberg – Lüder, Grünke, Meyer, Hesse (63. Krampe) – Puls, Bartholomäus – Gerns, Wittmund (63. Gottschalk), Frenzel (83. Marks) – Dombrowsky

Weitere Bilder auf sportbuzzer.de/hannover

Altwarmbüchener verlieren die Partie – und Heldt

Kreisliga 5: Partie beginnt wegen Verletzung mit großer Verspätung / TuS-Schwur hält nur 45 Minuten / Heider und Sander stellen 2:0-Erfolg für KK sicher

Von Nicola Wehrbein

kenwagen abgeholt. Die Partie begann mit 25-minütiger Verspätung.

„Ein Schock für uns alle. Wir haben uns darauf eingeschworen, für Patrick zu spielen“, sagte Manager Sven Kampe, der ebenfalls als Offensivkraft im Einsatz war. Die Heimelf stand tief und verteidigte nach Kräften. Derweil rannte der Gast unermüdlich an, fand jedoch zunächst kein Mittel, um das Bollwerk zu knacken.

„Auf beiden Seiten gab es bis zur Pause keine nennenswerte Torchance. Für die Zuschauer war das nicht schön anzusehen“, sagte KK-Coach Antonio Oliveira.

Nach dem Seitenwechsel spielten die Krähen ihre Angriffe etwas konsequenter aus. Allerdings bedurfte es eines Standards zur Führung: Helge Heider war im Anschluss an eine Ecke zur Stelle (52. Minute). Luca Sander erhöhte nach einem gut vorgetragenen Konter (55.). In der letzten halben Stunde hätte KK das Ergebnis weit deutlicher gestalten können. Ein ums andere Mal tauchten die Gäste gefährlich vor dem Altwarmbüchener Kasten auf, verga-

ben jedoch teils fahrlässig oder scheiterten an Keeper Andrej Noll.

„Die dritte Bude wollte nicht fallen“, sagte Oliveira. Es sei kein glanzvoller Auftritt gewesen, eher ein Arbeitssieg, der den zweiten Platz festigte. „Wir würden gern Richtung Aufstieg marschieren“, so der KK-Coach, „aber das ist in diesem Jahr kein Muss.“

Auch Kampe zeigte sich nicht unzufrieden: „Anfangs haben wir stark gefightet, stabil gestanden und auch den Ball gut laufen lassen. Beim

Eckball war ich nicht auf der Höhe. Aber wir haben uns nicht aufgegeben. Es reichte einfach nicht. KK hat die besseren Fußballer.“ Dennoch sei ein positiver Trend ersichtlich. „Aber es bleibt schwierig, wir brauchen dringend mal ein Erfolgslebnis, auch für die Köpfe.“

Zu allem Übel muss der TuS auf das aktive Mitwirken seines Trainers wohl lange verzichten. „Mehrere Muskelfasern sind gerissen, mit Einblutung. Ich muss in die MRT, um eine Verletzung der Achillessehne auszuschließen“, sagte Heldt.

TuS Altwarmbüchen: Noll – Arnold, Neumann, Rowold (71. Coknez), Schewe (63. Sibilski) – Toku, Grund (68. Gradi), Polenz, Aral – Kampe, Kizilboga

TSV Krähenwinkel/Kaltenweide II: Quast – Helms, Heider, Ch. Heckler, Anders – Ulrich (87. Döpke), Daniel – Sander (76. Heyne), M. Heckler (79. Prinz), Heinrich – Komorowski

Weitere Ergebnisse – Kreisliga 1: Heeßeler SV II – MTV Ilten II 3:3; 1:0 Schott (10.), 2:0 Rohde (31.), 3:0 Sanli (35.), 3:1 Pohl (76.), 5:2 Dietrich (80.), 3:3 Pawlowski (90.); **FC Burgwedel – TSV Kleinburgwedel 3:2;** 1:0 Sprothe (6.), 1:1 Geric (20.), 2:1 Mücke (43.), 3:1 Polatschek (67.), 3:2 Ahmetkaya (90.+1); **TSV Haimar-Dolgen – SV Uetze 0:1:3;** 1:0 Kirchegessner (15.), 1:1 Hencir (56.), 1:2 Sausmikat (61.), 1:3 Dalbogk-Luis (90.+2); **TSV Engensen – TSG Ahlten 3:1;** 0:1 Falkner (25.), 1:1 Müller von Blumencron (46.), 2:1 Praetz (88.), 3:1 Bartling (90.+4); **Kreisliga 2:** **TSV Poggenhagen – SV Resse 1:0;** 1:0 Meineke (38.); **Kreisliga 3:** **Sparta Langenhagen – TSV Bemerode II 1:2;** 0:1 Römmert (6.), 0:2 Brügemann (21.), 1:2 Damergi (72./Elfmerter)



Altwarmbüchens Spielertrainer Patrick Heldt wird abtransportiert.



Nur nicht noch eine weitere Verletzung riskieren: Der Altwarmbüchener Tim Schewe (links) hält lieber gebührenden Abstand, während Krähenwinkels Luca Sander den Ball gekonnt mitnimmt.

FOTOS: MICHAEL PLÜMER

Vier Tore nach Standards

SuS Sehnde trifft sechsmal bei Adlern

Fußball. Klare Angelegenheit in der Bezirksliga 5 – SuS Sehnde hat sich deutlich mit 6:1 (3:1) bei der SV Adler Hämelerwald durchgesetzt. „Es war von der ersten Minute an kämpferisch und spielerisch eine Topleistung meiner Mannschaft“, lobte SuS-Trainer Süleyman Karakaya. Nur einmal wäre seine Elf zu unachtsam gewesen – als der 1:2-Anschlusstreffer durch Hämelerwalds Philipp Geyer fiel (25. Minute). „Wir haben vier Gegentore nach Standards bekommen und unsere Chancen nicht genutzt. Das ist ärgerlich, aber wir haben bis zum Schluss gekämpft“, sagte Adlers Co-Trainer Christopher Hofmann in versohnlichen Worten.

Im ersten Durchgang trafen Dennis Tessmann (10.), Andrej Mechonew (21.) und Gregor Theuer (33.) für die Sehnder. In der zweiten Hälfte sorgten Mechonew (53.), David Bruns (58.) und Kilian Martini (74.) für das deutliche Endergebnis. Trotz der geschlossenen Teamleistung hob Karakaya den 18-jährigen Luca Janizki als besten Akteur hervor. „Er hat in der Dreierkette ein sensationelles Spiel gemacht“, sagte der Coach über den Nachwuchsspieler. *nis*

SV Adler Hämelerwald: Böning – F. Dörpfeld, Hesse, K. Peter, Janocha – Geyer, A. Klingberg, Gawlista (67. D. Dörpfeld), Schweiger (60. Kotz), Liebenau (55. Deniz) – M. Klingberg (55. Szefko)

SuS Sehnde: Mattus – L. Janizki, Tessmann, Millatz – Neitzke, Kaffka (69. Stephan) – Bruns, Dzik (46. Bettges), Mechonew, Engel (60. Politze) – Theuer (63. Martini)

Iltener hoffen nach 2:0 weiter

Qollakaj sieht Rot, Bänderriss bei Litfin

Fußball. Der MTV Iltener kann sich nach dem 2:0 (1:0)-Erfolg über den TSV Dollbergen weiter Hoffnung auf die Meisterrunde in der Bezirksliga 5 machen. Der Tabelendlendrite hatte aber Mühe, den Kontrahenten zu bezwingen. Björn Fröhling besaß für den TSV, der eine kämpferisch starke Leistung bot, in der 10. Minute die Chance zur Führung. MTV-Keeper Tobias Redmann war im Eins-gegen-eins aber nicht zu überwinden. „Wir steigern uns von Woche zu Woche, aber im Abschluss hatten wir Pech“, sagte Johann Ridtschenko, der TSV-Chefcoach Lars Bischoff vertrat.

Das MTV-Team um das Trai-nerduo Florian Schierholz und Bastian Klaus war im Angriff effektiver: Thorben Schierholz traf nach einem Eckball per Kopf zum 1:0 (28. Minute). Marius Steinke sorgte nach einem Konter für die Entscheidung zum 2:0 (71.). Der TSV Dollbergen musste die Partie mit zehn Mann beenden, da Shpetim Qollakaj, der bis dahin vorzüglich verteidigt hatte, die Rote Karte sah (80.). „Draußen sind Taschentücher, du Heulsuse“, hat er zu seinem auf dem Boden liegenden Gegenspieler gesagt. Dafür Rot ist ein Witz“, sagte Ridtschenko. Teamkollege Torben Litfin musste ins Krankenhaus: Bänderriss im Knöchel. *dd*

MTV Iltener: T. Redmann – Hoare (33. Pietruska), Fieweger, Nolte, Bastian (87. P. Redmann) – Tasche, Politze – Ebeling, Köhler (84. Musema) – Schierholz, Steinke

TSV Dollbergen: Ermassen – Qollakaj, Dannenberg, Majid, Litfin (9. Kampf), Stöber – Ahmeti – Erdogan (68. Seleman), Gatké, Scholz – Fröhling (56. Geloso)



„Nimm du ihn, ich hab ihn sicher“: Nicht immer stimmt die Abstimmung bei den Aligserinnen im ersten Spiel bereits. Hier sind sich Hanna Viemann (rechts) und Katharina Büker nicht vollends einig.

FOTO: MICHAEL PLÜMER

Tedros vergibt den Sieg

Heeßeler SV holt einen Punkt bei TSV Stelingen

Fußball. Nach drei Niederlagen in Folge hat der Heeßeler SV in der Landesliga Nord wieder ein Erfolgserlebnis gefeiert – wenn auch nur mit einem Punkt. Der HSV erreichte beim TSV Stelingen ein 1:1 (1:1). „Wir wollten die Kehrtwende schaffen, die Mannschaft hat eine gute Reaktion gezeigt“, lobte Heeßels Trainer Martin Mohs.

Sein Team ging durch einen schulmäßigen vorgetragenen Konter mit 1:0 in Führung. Am Ende der Verwertungskette landete der Ball über Abel Tedros bei Marvin Omelan, der in der 18. Minute traf. Für den Ausgleich sorgte der TSV mit einem ebenso schönen Spielzug. Niklas Langhans setzte sich auf der rechten Außenbahn geschickt durch. Seine Vorlage verwertete Immo Caspers zum 1:1 (31. Minute).

„Mit dem Ergebnis sind wir zufrieden – das müssen wir ange-sichts unserer angespannten Personallage auch sein“, sagte Stelingens Trainer Marko Orsolic, der zuletzt viele erkältete und angeschlagene Spieler hatte ersetzen müssen. Hinzu kommt nun Sye Tekeste, der kurz vor der Pause verletzt ausschied.

Chancenplus bei Stelingen, dickste Gelegenheit für HSV

Im zweiten Durchgang lag das Chancenplus bei den Gastgebern. Jedoch war die ultimative Gelegenheit aufseiten der Heeßeler. „Das war ein Tausendprozent“, sagte Mohs und meinte damit die Szene in der 85. Minute, als Tedros das 2:1 für sein Team und damit das mögliche Siegtor versäumte. Nach einer Flanke von Tim Habicht kam Tedros fünf Meter vor dem Tor völlig unbedrängt zum Kopfball – brachte den Ball aber nicht an Stelingens Schlussmann Darwin Voigt vorbei.

Damit behielt der TSV einen Punkt, der am Ende noch gold-wert sein kann: Denn durch die Niederlagen des TSV Krähewinkel/Kaltenweide und des TSV Wetschen machte das Orsolic-Team gegenüber den Kontrahenten einen Zähler im Kampf um die Aufstiegsrunde gut. *hg*

Heeßeler SV: Hoppe – Habicht, Kuhlgatz, Owsianski, Herrmann (73. Gürbüz) – Matthes, Prinz (90. Dietrich) – Afriyie (68. Raso-ka), Omelan, Rohden – Tedros (86. Spies)

„Das muss sich erst einspielen“

Motor der Aligser Frauen stottert zum Auftakt gegen zweitligaerfahrenen Gegner etwas / SFA-Männer gewinnen klar / Maul: Wir wollen Erster werden

Von Uwe Serreck

Volleyball. 364 Tage – fast ein komplettes Jahr – hatten die **Männer** der Sportfreunde Aligse darauf hingefiebert, endlich wieder spielen zu dürfen. Nun taten sie es – und wie. Mit dem 3:0 (25:20, 31:29, 25:22)-Sieg bei der Bundesliga-Reserve der TSV Giesen Grizzlys erwischte die Mannschaft von Erik Maul einen perfekten Start in die neue Saison in der 3. Liga West.

Der Trainer war begeistert von der Vorstellung: „Ein verdienter Sieg. Giesen hat nicht verloren, sondern wir haben gewonnen.“ Vor 252 Zuschauern in der Giesener Sporthalle entwickelte sich eine Partie, bei der die Vorteile zunächst aufseiten der Gastgeber lagen.

Beim Stand von 12:15 aus Aligser Sicht nahm Maul die Auszeit. „Wir haben dann mehr Druck in unsere Aufschläge gelegt“, erklärte der Coach die neue Devise. Mit Erfolg – bei 16:18 wendete eine Vier-Punkte-Aufschlagserie von Steffen Bauerochse das Blatt, und nach 26

Minuten schnappten sich die Aligser mit 25:20 den ersten Durchgang. „Das hat die Richtung vorgegeben“, sagte Maul.

In Satz zwei führt der Gast direkt Umgekehrter Verlauf im zweiten Satz. Die Sportfreunde setzten sich Punkt für Punkt ab und hatten beim Stand von 21:17 die 2:0-Führung vor Augen. Nach einer Auszeit kamen die Grizzlys jedoch zurück und egalisierten zum 23:23. Hochspannung pur. Jetzt bat Maul zur Besprechung. In der Verlängerung ging es hin und her. Schließlich hatten die Gäste mit 31:29 das bessere Ende für sich, und die etwa 50 mitgereiste Fans waren aus dem Häuschen. Die Atmosphäre war für beide Mannschaften zunächst ungewohnt, nachdem alle Testspiele vor Geisterkulisse ausgetragen wurden. Die Aligser stellten sich besser darauf ein und führten verdient. Zumindest der erste Punkt war nun sicher.

Trotz des beruhigenden Vorsprungs blieb es auch im dritten Satz eng. Erst beim 21:19 setzten sich die

SFA das erste Mal ab, ließen sich dann aber selbst von einer Auszeit nicht aus dem Rhythmus bringen.

Bitter: Moritz Viemann verletzte sich am Sprunggelenk und wird vorerst fehlen. Der Trainer war trotzdem zufrieden, zumal nach den Testspielen niemand so recht wusste, wo die Mannschaft steht. Diese Frage wurde beim Topteam aus Giesen eindrucksvoll beantwortet. „Vorher haben alle gedacht, wir bekommen auf den Sack. Jetzt ist unser Ziel klar. „Wir wollen Erster werden“, sagte Maul.

SF Aligse: Prinzhorn, Ahlborn, Ströbl, Barklage, Göppert, Korporal, M. Viemann, Bauerochse, Quistorff, Kammer

Die Aligser **Frauen** mussten sich im Heimspiel dem BSV Ostbevern nach 78 Minuten mit 0:3 (21:25, 16:25, 23:25) geschlagen geben. Die Enttäuschung bei Trainer Harald Thiele hielt sich in Grenzen: „Das war zu erwarten. Die haben das mit aller Routine aus der 2. Liga gespielt, und wir bauen ja eine junge

Mannschaft auf.“ Nach der langen Pause war bei den Gastgeberinnen die Spielfreude zu spüren, Thiele gab aber zu: „Vieles war ungewohnt, das muss sich erst wieder einspielen.“

Im dritten Satz war die Chance da, das Match zu verlängern, zumal die SFA lange führten. Dann fing sich Ostbevern und schaukelte den knappen Vorsprung nach Hause. Ärgerlich, denn ein Satzgewinn wäre angesichts der guten Aligser Teamleistung verdient gewesen.

Der Trainer hakte die Niederlage schnell ab. „Ab jetzt läuft die Vorbereitung auf nächsten Samstag. Wir wissen, was wir trainieren müssen.“ Mit dem Drumherum war der Coach zufrieden. 125 Zuschauer waren gekommen und sorgten für eine ordentliche Stimmung. „Die ist nicht übergekocht, aber das müssen wir uns erarbeiten“, sagte Thiele.

SF Aligse: Büker, Frackmann, H. Viemann, Appel, Rothbarth, Mehwald, Lichtendonk, Onnen, Hein, I. Thiele, Puppke

Ein Platzverweis mit Folgen

Bezirksliga 5: Rot für 06er Schlehuber spielt RSE II in die Karten / Überragender Berisha trifft doppelt für FC Lehrte

Von Dirk Drews

Fußball. Nicht zu stoppen ist der **FC Lehrte** in der Bezirksliga 5. Das 3:0 (0:0) gegen den **TSV 03 Sievershausen II** bedeutete den neunten Erfolg im zehnten Spiel für den weiterhin ungeschlagenen Tabellenführer.

„Wir haben praktisch nur auf ein Tor gespielt, hatten 80 bis 90 Prozent Ballbesitz, aber erst in der zweiten Halbzeit sind wir gegen den bis dahin gut verteidigenden Gegner zum Torabschluss gekommen“, sagte Lehrtes Co-Trainer Michael Fitzner, der sich selbst in die Torschützenliste eintrug. Nach guter Vorarbeit des agilen Leonardo Berisha traf der Mittelstürmer des FC zum 2:0 (56. Minute).

einem missratenen Pass von Sievershausens Torwart Alexander Dreyer. Abermals Berisha machte in der Schlussminute nach Vorlage von Jonas Künne den Deckel drauf.

„Wir haben jetzt acht Punkte Vorsprung auf den dritten Platz und wollen bis zum Schluss Erster bleiben“, sagte Fitzner. Sein Gegenüber Matthias Salzmann, der selbst nach drei Jahren wieder von Anfang an mitspielen musste, lobte: „Meine ersatzgeschwächte Mannschaft hat leidenschaftlich verteidigt und sich in die Zweikämpfe geworfen.“

FC Lehrte: Sauer – Reinecke (58. Meixenga), Dziegielewski, Günther (78. Kezer), Duraj – Tahiri (63. Lupke), Jackowski – Künne – Ehler, Fitzner (58. Pombo Abondano), Berisha

TSV 03 Sievershausen: Dreyer – S. Depenau, Beinsen, Vollmer, Löx – Matschku (72. Mittera) Schwieger, Salzmann, Ro. Bräul – S. Zimmermann, Kjala

Es war der Knackpunkt beim Verfolgerduell zwischen dem Tabellenzweiten **SV Ramlingen/Ehlershausen II** und dem Vierten **SV 06 Lehrte**. In der 29. Minute leistete sich 06-Abschreiber Nico Schlehuber beim Stand von 0:0 eine Tätschlichkeit gegen Patrick Neuhaus – und sah als

Folge dieses Fehlritts die Rote Karte.

Die Oberligareserve war in Überzahl dann nicht mehr zu stoppen. Innerhalb von 14 Minuten erzielte sie bis zur Pause vier Tore – und distanzierte den Kontrahenten letztlich mit 4:0 (4:0). „Die Rote Karte hat uns in die Karten gespielt. In Überzahl haben wir die bis dahin ausgeglichene Partie für uns entschieden“, sagte RSE-Coach Darijan Vlaski, dessen Team nun schon neun Punkte Vorsprung auf die Gelb-Schwarzen hat. „Der Platzverweis hat uns aus dem Konzept gebracht. Zu den Gegentoren haben aber individuelle Fehler geführt. Wir haben uns nun von der Meisterrunde verabschiedet, streben aber noch Rang drei an“, sagte 06-Trainer Markus Olschar.

Philip Garbotz, der sich an seinem 33. Geburtstag selbst bescherte, traf per Kopf zum 1:0 für den RSE II (31.). Torben Tepper war per Elfmeter (Foul von Tjark Müller an Neuhaus) erfolgreich (37.). Florian Koch (40.) und erneut Tepper (45.) mit seinem achten Saisontreff waren die weiteren Torschützen.

SV Ramlingen/Ehlershausen II: Maluck – Schleif, Schubert, Strutzke, Meier (61. Schüle) – Budde, Künne, Garbotz – Koch – Neuhaus (76. Hane-kopf), Tepper



Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte: Lorenzo Pombo Abondano vom FC Lehrte (Mitte) geht ins Duell mit Sievershausens spielendem Coach Matthias Salzmann (rechts). Daniel Löß ist anderweitig beschäftigt. *FOTO: MICHAEL PLÜMER*

9

Siege hat der FC Lehrte nach zehn Spielen schon eingefahren

Eine Minute zuvor hatte Berisha seine Elf mit 1:0 in Führung gebracht. Dabei profitierte er von

Weitere Bilder auf sportbuzzer.de/hannover